



GESCHÄFTSBERICHT 1999/2000



SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN¹⁾

		1995/1996 ²⁾	1996/1997 ²⁾	1997/1998	1998/1999	1999/2000
Rohstahlerzeugung	Tt	3.935	4.635	4.928	4.725	5.116
Umsatz	Mio. €	2.629	2.762	3.193	2.696	3.291
Geschäftsfeld Stahlerzeugung	Mio. €	1.015	1.086	1.295	1.129	1.252
Geschäftsfeld Stahlhandel	Mio. €	1.387	1.470	1.697	1.393	1.773
Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen	Mio. €	227	206	201	174	228
Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen	Mio. €	-	-	-	-	38
Flachstahl	Mio. €	1.487	1.582	1.877	1.485	1.901
Profilstahl	Mio. €	465	537	563	500	636
Exportanteil	%	41	45	46	45	49
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	500	508	552	554	582
Belegschaft im Jahresdurchschnitt		11.885	11.693	11.536	12.349	13.181
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	42	43	48	45	44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	24	73	147	31	97
Jahresüberschuss	Mio. €	11	45	76	13	70
Bilanzsumme	Mio. €	1.591	1.636	1.778	2.208	2.427
Anlagevermögen	Mio. €	668	669	644	1.177	1.226
Umlaufvermögen	Mio. €	923	967	1.134	1.031	1.201
Vorräte	Mio. €	393	403	491	458	545
Eigenkapital	Mio. €	576	596	640	900	912
Fremdkapital	Mio. €	1.015	1.040	1.138	1.308	1.515
Rückstellungen	Mio. €	745	700	762	971	977
Verbindlichkeiten	Mio. €	270	340	376	337	538
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	11	8	26	45	207
Investitionen³⁾	Mio. €	147	108	80	150	208
Abschreibungen³⁾	Mio. €	95	105	110	166	174
Kennzahlen						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ⁴⁾	Mio. €	47	98	175	37	110
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ⁴⁾	Mio. €	141	203	285	203	284
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ⁵⁾	%	4,2	8,8	14,6	3,8	9,5
Cashflow	Mio. €	212	140	73	116	114

1) Alle bilanziellen Kennzahlen wurden ab 1998/1999 gem. IAS ermittelt und sind somit nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar

2) Alle Angaben sind an die in 1997/1998 geänderte Konzernstruktur sowie den veränderten Ausweis angepasst

3) ohne Finanzanlagen

4) bis 1997/1998 EBT zzgl. Zinssaldo, ab 1998/99 EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

5) bis 1997/1998 EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital, Pensions- und Steuerrückstellungen sowie zinspflichtige Verbindlichkeiten; ab 1998/1999 EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten.

DAS GESCHÄFTSJAHR 1999/2000 IN SCHLAGZEILEN

28. Oktober 1999

Aufsichtsratssitzung mit dem Schwerpunkt Bestellung von Herrn Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Leese zum Vorsitzenden des Vorstandes der Salzgitter AG.

10. Dezember 1999

Presseinformation zu Eckdaten des Jahresabschlusses 1998/1999: „Mit Gewinn und Wachstum in den Aufschwung.“

17. Januar 2000

Im Werk Salzgitter wird die neue Produktionsanlage für organische Beschichtungen von Kaltfeinblechen (Bandbeschichtungsanlage) in Betrieb genommen.

19. Januar 2000

Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Bilanzfeststellung, Gewinnverwendung, Genehmigung eines Investitionspaketes mit einem Gesamtvolumen von 209 Mio. Euro.

31. Januar 2000

Bilanzpressekonferenz mit der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 1998/1999: „Die Salzgitter AG erwartet nach schwierigem Stahljahr eine deutliche Verbesserung.“

1./2. Februar 2000

Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London.

11. Februar 2000

Die Salzgitter AG tritt der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft bei. Das Unternehmen stellt sich damit einer moralischen Verpflichtung der Sozialgemeinschaft.

23. Februar 2000

Ad-hoc-Mitteilung zum Ergebnis des 1. Quartals 1999/2000: „Guter Start in das neue Geschäftsjahr.“

15. März 2000

Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Erwerb sämtlicher Anteile der Hoesch Spundwand und Profil GmbH, der restlichen Anteile der Europlatinen Holding GmbH sowie Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der K.F.Z. Projektmanagement GmbH (jetzt: Salzgitter Automotive Engineering GmbH).

15. März 2000

Ordentliche Hauptversammlung mit Beschlüssen gemäß Empfehlung des Aufsichtsrates bezüglich Verwendung des Bilanzgewinnes, Entlastungserteilungen für das abgelaufene Geschäftsjahr, Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1999/2000 sowie Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.

20. – 25. März 2000

Viel beachtete Präsentation der Salzgitter AG auf der Hannover Messe Industrie.

23. März 2000

B2B-Metals Investoren-Konferenz bei Morgan Stanley, London. Die Salzgitter AG präsentiert die Unternehmensentwicklung.

4. April 2000

Vorstellung der Quette. Diese neue Wasservergütungsanlage ermöglicht, ein attraktives Spektrum hochfester und verschleißfester Grobblechgüten aus eigener Erzeugung anzubieten.

10. Mai 2000

Ad-hoc-Mitteilung zum Halbjahresergebnis 1999/2000: „Ausgezeichneter Geschäftsverlauf in den ersten sechs Monaten.“

10. Mai 2000

Ad-hoc-Mitteilung zur Gesprächsaufnahme zwischen der Salzgitter AG und der Mannesmannröhren-Werke AG.

10./11. Mai 2000

Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London.

12. Mai 2000

Paper and Steel Seminar, Investoren-Konferenz bei Goldman & Sachs. Die Salzgitter AG erläutert die aktuelle Unternehmensentwicklung.

30. Mai 2000

Ad-hoc-Mitteilung zur Einigung mit der Mannesmann AG auf eine Übernahme von 99,3 % der Mannesmannröhren-Werke AG. Für die Salzgitter AG bedeutet dies einen großen Schritt zur Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie. Ein neues Kapitel in der Entwicklung der Salzgitter AG wird aufgeschlagen und dem Unternehmen eine völlig neue Dimension erschlossen.

9. Juni 2000

Außerordentliche Aufsichtsratssitzung mit der Zustimmung zum Erwerb der Geschäftsanteile der Mannesmannröhren-Werke AG.

14. Juni 2000

Presseinformation über den Erwerb aller Anteile an der Hoesch Spundwand und Profil GmbH sowie zur Übernahme von 74,7 % der Geschäftsanteile der K.F.Z. Projektmanagement GmbH.

1. Juli 2000

Herr Dr. Luckan, Vorstand Finanz- und Rechnungswesen, wird auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2000 aus dem Unternehmen ausscheiden. Herr Dr. Fuhrmann, Vorstand Produktbereich Grobblech, Unternehmensplanung, wird ab 1. Januar 2001 die Leitung des Ressorts übernehmen, in das die heute von ihm wahrgenommenen Zuständigkeiten, Unternehmensplanung, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Investor Relations, eingebracht worden sind. Bis zum 31. Dezember 2000 leiten beide Herren das zusammengeführte Ressort gemeinsam.

26. Juli 2000

Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Änderung der Konzernorganisation in eine Holdingstruktur, Ausgründung des Rohrwerkes in eine GmbH, Bestellung von Herrn Dipl.-Volkswirt Michael B. Pfitzner zum Mitglied des Vorstandes mit Wirkung ab 1. November 2000 als Nachfolger des auf eigenen Wunsch zum 31. März 2001 ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Jürgen Kolb, Ressort Verkauf, Marketing, Verkehrswirtschaft.

15. August 2000

Ad-hoc-Mitteilung zum Ergebnis des 3. Quartals 1999/2000: „Sehr guter Geschäftsverlauf in den ersten neun Monaten. Umsatz gestiegen – Ergebnis verdreifacht.“

INHALT

8	Vorwort des Vorstandes	
12	Struktur des Konzerns	
14	Umsetzung der Wachstumsstrategie	
18	Investors Affairs	
22	Konzernlagebericht	
22	Wirtschaftliche Lage	
36	Jahresabschluss	
42	Forschung und Entwicklung	
44	Risikomanagement	
48	Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	
52	Ausblick	
56	Geschäftsfelder	
56	Stahlerzeugung	
62	Stahlhandel	
68	Rohstoffe und Dienstleistungen	
74	Industrielle Beteiligungen	
80	Mitarbeiter	
84	Forschung und Entwicklung	
88	Schutz der Umwelt	
92	Bericht des Aufsichtsrates	
96	Organe	
102	Konzernjahresabschluss	
149	Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG	

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

vor Ihnen liegt der Geschäftsbericht Ihres Unternehmens in neuer, spürbar veränderter Form: in schlichtem und schnörkellosem Design das Äußere wie das Innere – und dennoch unverwechselbar.

„Stahl und Technologie“ – das ist und bleibt unser Kerngeschäft, auch wenn der Geschäftsbericht 1999/2000 keine Bilder von Produkten und Produktionsanlagen enthält. Diesmal ist es uns ein besonderes Anliegen, den Spirit des Aufbruchs in eine neue Dimension nicht mit vielen Worten, sondern auf visuelle Weise zu transportieren. Die Arbeit an diesem Bericht hat unseren Mitarbeitern und uns viel Freude gemacht, und so hoffen wir, dass auch Sie dieses Gefühl beim Durchblättern und Lesen des Geschäftsberichtes mit uns teilen.

Nach der Form zu den Fakten: Das Geschäftsjahr 1999/2000 verlief operativ sehr befriedigend und hat uns in der Umsetzung der im Sommer 1999 konzipierten Wachstumsstrategie einen großen Schritt nach vorn gebracht.

Schon die Eckdaten des Konzernabschlusses – Umsatz um 22,1 % auf 3,3 Milliarden Euro gestiegen, Ergebnis vor Steuern nach IAS mit 97,3 Millionen Euro gut verdreifacht – signalisieren, dass wir die Chancen, die ein sich verbesserndes Marktumfeld bot, genutzt haben. Die Rohstahlerzeugung von 5,1 Millionen Tonnen markiert den Rekord der letzten 25 Jahre. Belastet haben den Verlauf des Geschäftsjahres zwei schwere Brände an unseren Bandveredelungsanlagen im Werk Salzgitter. Eine mit höchstem Engagement aufgezugene Projektorganisation erbrachte, dass die Auswirkungen auf unsere Kunden in

Grenzen gehalten wurden. Für die Zukunft haben wir noch umfangreichere Vorkehrungen getroffen, um derartigen Ereignissen vorzubeugen.

Die Salzgitter AG ist im Februar 2000 der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft zur Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter beigetreten. Wir erkennen die moralische Verpflichtung der Sozialgemeinschaft und stellen dem Fonds mit 2,7 Millionen Euro einen namhaften Betrag zur Verfügung.

Management by objectives ist unser Führungsprinzip; zahlreiche Ziele haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht. Eigene Initiative, Motivation und Umsetzungswille unserer Mitarbeiter im Konzern haben im operativen und gestaltenden Bereich viel bewegt; so haben die über 500 Einzelmaßnahmen unseres Ergebnisverbesserungsprogramms auch 1999/2000 bedeutende Beiträge zur nachhaltigen Ertragsstärkung und Kostensenkung erbracht.

Die mit 208 Millionen Euro hohen Investitionen enthalten für die Realisierung des internen Teils unserer Wachstumsstrategie wichtige Projekte. Dazu zählt die neue Bandbeschichtungsanlage im Werk Salzgitter. Mit ihr ist ein Aggregat erfolgreich in Betrieb genommen worden, das hinsichtlich Produktqualität und Prozessführung Weltspitzenklasse repräsentiert. Das Gleiche erwarten wir von der im Bau befindlichen Feuerverzinkungslinie.

Eine Herausforderung anderer Art war die Umstellung unserer Rechnungslegung auf den international gebräuchlichen IAS-Standard. Dies gelang zeitlich und sachlich reibungslos. Unsere Konzernabschlüsse werden damit auch für den Kreis international orientierter Investoren besser lesbar und vergleichbar.

Das Börsengeschehen lieferte zunächst eine Fortsetzung dessen, was schon die letzten Jahre geprägt hatte. Insbesondere litten die eher auf finanzielle und unternehmerische Solidität ausgerichteten Unternehmen der „old economy“ unter der vielfach spekulationsgetriebenen Konzentration des Interesses auf Branchen, denen höchstes Wachstumspotenzial zugeschrieben wurde. Erst ab Sommer 2000 begann eine Überprüfung dieses mitunter stark überzogenen Trends, was wir begrüßen. In diesem Umfeld entwickelte sich der Kurs der Salzgitter-Aktie spürbar besser als der Durchschnitt der Stahlwerte. Diese erfreuliche Entwicklung werten wir auch als Zeichen für die Akzeptanz unserer langfristig angelegten Strategie der Steigerung des Unternehmenswertes.

Der auf externes Wachstum zielende Teil unserer Strategie konnte schon im Geschäftsjahr 1999/2000 mit mehreren Akquisitionen unterschiedlicher Größenordnung weitgehend umgesetzt werden.

Damit präsentiert sich der Salzgitter-Konzern heute als ein Unternehmen, das sich auf klar umrissene Aktivitäten der Stahlerzeugung, des Stahlhandels sowie der Weiterverarbeitung von Stahl zu Komponenten besonders für die Automobil- und die Bauindustrie konzentriert.

Weitere für den Konzern wichtige Aktivitäten dienen der Rohstoffversorgung und der Erbringung qualifizierter Dienstleistungen. Die zugehörigen Gesellschaften liefern ihre Produkte und Leistungen auch an Kunden außerhalb des Konzerns. Dies fördert die Orientierung am Wettbewerb.

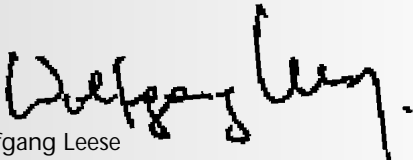
Neu hinzugekommen sind mit den Mannesmannröhren-Werken im europäischen und weltweiten Maßstab führende Positionen im Stahlrohrmarkt. Es ergeben sich vielfältige und interessante Synergien zu unseren bisherigen Aktivitäten, die es in der nächsten Zeit zu heben gilt. Die Handlungsfelder reichen von Forschung und Anwendungstechnik über tief gestaffelte Wertschöpfungsketten bis hin zur Personalentwicklung.

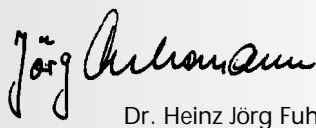
Für die Zukunft hat sich der Salzgitter-Konzern noch einiges vorgenommen. Dabei sind wir uns der Tradition unseres Unternehmens, seiner Standorte und seiner Tochtergesellschaften bewusst. Das ist die Basis unseres Handelns mit der Maxime, die Leistungsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns in unternehmerischer Eigenständigkeit gezielt weiterzuentwickeln.


Dazu bedarf es unseres Erachtens einer der neuen Dimension gerecht werdenden Organisationsform. Wir sind der Überzeugung, dass die Trennung der typischen Konzernfunktionen wie Strategie, Controlling und Personalentwicklung vom operativen Geschäft unser Unternehmen noch flexibler und kundenorientierter agieren lassen wird.

Wir beabsichtigen deshalb, Sie – unsere Aktionäre – in der Hauptversammlung am 23. Mai 2001 um Zustimmung zu dieser entscheidenden Maßnahme zu bitten.

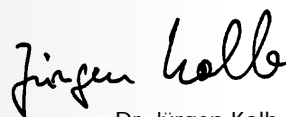
Im Vorwort zum letztjährigen Geschäftsbericht haben wir unserer Überzeugung Ausdruck verliehen, dass unser Unternehmen eine erfolgreiche Zukunft vor sich hat. Ein gutes Stück dessen konnte schon im Geschäftsjahr 1999/2000 realisiert werden. Die Stärke der Salzgitter AG eröffnet uns neue Optionen. In diesem Sinne danken wir auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden und Banken.


Wolfgang Leese

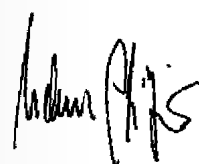

Dr. Heinz Jörg Fuhrmann


Prof. Dr. Günter Geisler

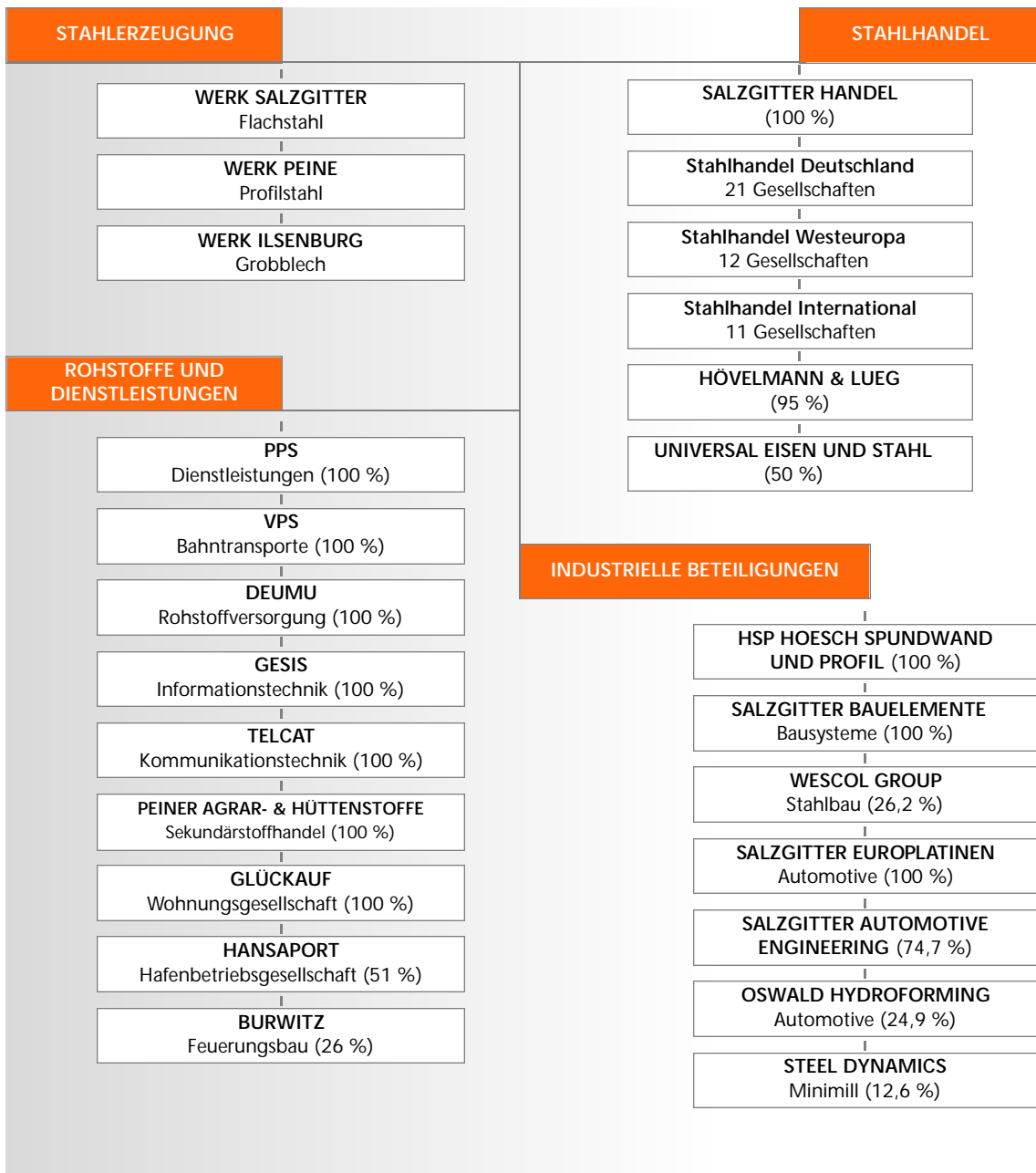

Arnold Jacob


Dr. Jürgen Kolb


Dr. Eberhard Luckan


Michael B. Pfitzner

STRUKTUR DES KONZERNS



UMSETZUNG DER WACHSTUMSSTRATEGIE

Die gegen Ende des letzten Geschäftsjahres verabschiedete richtungsweisende Wachstumsstrategie ist in diesem Geschäftsjahr konsequent umgesetzt worden – sowohl extern durch Akquisitionen als auch intern durch Weiterentwicklung unserer Produkte und durch Investitionen.

Bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres wurde mit dem Erwerb einer 26,2%igen Beteiligung an dem englischen Stahlbauunternehmen Wescol Group plc der Absatz im Profilbereich weiter gesichert. Weiterhin erwarten wir von dieser Akquisition einen neuen Schub für den erhöhten Einsatz von Stahlprofilen im Hochbau auf dem europäischen Festland.

Der Einstieg mit einer Beteiligung (24,9 %) bei Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG gewährt uns Zugang zur neuen Technologie des Innenhochdruck-Umformens, einer Fertigungstechnik, die z. Z. vorzugsweise für Automobilteile eingesetzt wird.

Der vollständige Erwerb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund, ergänzt unsere bisherige Palette von Spundwandezeugnissen und lässt uns zum Komplettanbieter in diesem wichtigen Segment des Tief- und Verkehrswegebbaus werden.

Die 74,7%-Beteiligung an der K.F.Z. Projektmanagement GmbH, die auf den Namen Salzgitter Automotive Engineering GmbH umfirmiert wurde, ergänzt mit ihrem Dienstleistungsangebot im Bereich des Prototypenbaus unsere Aktivitäten für die Automobilindustrie.

In eine neue Dimension wächst der Salzgitter-Konzern mit dem Erwerb einer direkten und indirekten Beteiligung in Höhe von insgesamt 99,3 % an der

Mannesmannröhren-Werke AG (MRW). Er ist im Oktober 2000 rechtlich vollzogen worden und hat sich daher im Jahresabschluss zum 30. September 2000 noch nicht niedergeschlagen.

Mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen deckt MRW nahezu die gesamte Palette der industriell gefertigten Rohre ab.

Von der 50%-Tochter Europipe werden längs- und spiralnahtgeschweißte Großrohre für den Pipeline-Bau – vorwiegend Erdgas- und Erdölleitungen – hergestellt. Salzgitter AG, die ein eigenes Werk für Spiralnahtrohre betreibt, entwickelt sich damit von einem Anbieter mit marginalem Marktanteil zum Weltmarktführer für Großrohre.

Von dem Tochterunternehmen MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH und von der 20,9%-Beteiligung Vallourec werden nahtlose und geschweißte Präzisionsrohre vorwiegend für die Automobilindustrie, aber auch für den Maschinen- und Anlagenbau gefertigt. Hier ergeben sich Synergieeffekte mit den übrigen automobil- und baunahen Aktivitäten des Salzgitter-Konzerns.

Die 45%-Beteiligung Vallourec Mannesmann Tubes SA stellt vorwiegend nahtlose warmgewalzte Rohre her, die in der chemischen und petrochemischen Industrie verwendet werden, sowie alle Rohrprodukte, die für die Prospektion und Förderung von Erdöl und Gas notwendig sind.

Die Mannesmann Line Pipe GmbH und die 50%-Beteiligung Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH erzeugen Leitungsrohre mit mittleren Durchmesser, die in der Energiewirtschaft, im Maschinen- und Anlagenbau sowie zunehmend in der Wasser- und Abwasserwirtschaft Verwendung finden.

Mit dem Erwerb der MRW erschließt sich eine völlig neue Dimension.

Die Wachstumsstrategie wurde konsequent umgesetzt.

MRW deckt
nahezu die
gesamte Palette
der industriell
gefertigten
Rohre ab.

Mit der MRW-Akquisition wird außerdem der Salzgitter-Handelsbereich gestärkt, der einen Teil seines bisherigen Rohrhandels nun mit konzerneigenen Produkten bestreiten kann. Mit dem miterworbenen Mannesmann Forschungsinstitut können wir zusätzlich unsere Technologie- und Entwicklungsposition auf dem Metallurgie- und Rohrsektor deutlich verstärken.

Nicht zuletzt bedeutet die Akquisition von MRW auch einen gemeinsamen Schritt in den Ausbau einer Internationalität, die Salzgitter bisher im Handelsbereich erreicht hatte und die nun – auch gefördert durch den Namensbestandteil Mannesmann – ebenfalls für den Produktionsbereich gilt.

Darüber hinaus werden zur Zeit weitere Akquisitionsprojekte in den Bereichen Stahl-Service-Center, Handel und industrielle Weiterverarbeitung im Rahmen unserer Wachstumsstrategie geprüft.

Das interne Wachstum steht unter dem Leitwort „Qualitätsführerschaft“ im Flachstahlbereich und „Kostenführerschaft“ im Profillbereich.

Im Januar 2000 wurde die neue Bandbeschichtungsanlage für organische Beschichtung in Betrieb genommen, die Anfang 2001 ihre volle Leistung erreicht hat. Mit dieser Anlage sind wir in der Lage, zusätzlich zu den bisherigen Marktsegmenten auch die Haushaltsgeräte-Industrie zu beliefern und in sehr viel größerem Umfang als bisher und mit hoher Prozesssicherheit organische zinkhaltige Dünnbeschichtungen für die Automobilindustrie zu produzieren.

Die zweite Feuerverzinkungsanlage, die mit einem modernen Temperaturführungskonzept einen

neuen Maßstab in der Fertigungstechnik setzt, wird voraussichtlich im II. Quartal des Geschäftsjahres 2001 in Betrieb gehen.

Im Januar 2000 hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG ein umfangreiches Investitionspaket für die Modernisierung und Weiterentwicklung der Warmbreitbandstraße genehmigt. Die Investitionen dienen der Erhöhung der Aufwärmkapazität durch den Bau eines dritten Ofens, der Anpassung der Produktionstechnik an die gestiegenen Qualitätsanforderungen unserer Kunden sowie der prozesssicheren Erzeugung neuer Stahlsorten mit höheren Streckgrenzen und Festigkeiten. Das Investitionsprogramm wird etwa im Jahr 2003 abgeschlossen sein und uns in die Lage versetzen, auch die zukünftigen Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen.

Außerdem wurde der Bau einer Stauchpresse in der Warmbreitbandstraße in Salzgitter genehmigt. Durch diese Investition kann sich das Stahlwerk kapazitätserhöhend auf wenige Gießbreiten von Brammen beschränken, die dann in der Stauchpresse auf die gewünschten Breitenmaße der jeweiligen Kundenaufträge eingestellt werden.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG den Bau einer Beam-Blank-Anlage – einer Stranggießanlage für endabmessungsnahe Vorprofile – am Standort Peine genehmigt. Mit dieser Anlage können Walzstiche in der Schweren Trägerstraße eingespart und damit Verarbeitungskosten reduziert werden.

Umfangreiche
Investitionen
fördern das
interne
Wachstum.

Mit unseren bisherigen Akquisitionserfolgen sowie den Maßnahmen zur Steigerung des internen Wachstums sind wir auf dem Weg zu dem von uns im Vorjahr definierten Ziel, in den nächsten drei bis vier Jahren eine Umsatzausweitung um mindestens 25 %, verbunden mit einer Erhöhung der Ertragskraft und einer Verringerung der Abhängigkeit von Produkten niedrigerer

Wertschöpfung, zu erreichen, einen großen Schritt weitergekommen. Diesen Weg wollen wir auch in diesem Geschäftsjahr konsequent weitergehen.

INVESTORS AFFAIRS

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Das Geschäftsjahr 1999/2000 begann aus Börsensicht verheißungsvoll. Hatte noch im Vorjahr die Asienkrise die globale Finanzwelt erschüttert und auch die Stahlindustrie durch einen krisenhaften Verfall von Erlösen und Absatzmengen sowohl fundamental als auch in Bezug auf die Aktienkurse erheblich in Mitleidenschaft gezogen, so zeichnete sich bereits vor dem Jahreswechsel 1999/2000 eine Wende zum Besseren ab. Ein kräftiges Anziehen der Beschäftigung und die erkennbare Erholung der Absatzpreise begannen sich ab Dezember 1999 auch in einer Erholung der Aktienkurse der Stahlindustrie niederzuschlagen. Nach einem noch verhaltenen Start bei 8,00 € und einem DAX von 5.124 zu Geschäftsjahresbeginn erreichte die Salzgitter-Aktie zum Jahresende 1999 einen Kurs von 9,40 € bei einem zugleich kräftig erhaltenen DAX von 6.958. Schon vor Oktober 1999 war die Situation an den Börsen durch eine starke Fokussierung des Anlegerinteresses auf Titel der „new economy“ gekennzeichnet. Diese Entwicklung schlug sich vor allem in rasanten Kursgewinnen am Neuen Markt, dem Börsensegment für junge Technologie-Unternehmen, nieder, brachte aber auch einigen Unternehmen in anderen Börsensegmenten gute Kurszuwächse.

Die Salzgitter AG verzeichnete nach schnellen Kursgewinnen am 13. Januar 2000 das Jahreshoch des Aktienkurses mit einem Kassa- und Schlusskurs von 10,30 €. Die erfreuliche Kursentwicklung konnte jedoch nicht dauerhaft aufrecht erhalten werden. Bis zur Hauptversammlung der Salzgitter AG am 15. März 2000 hatte der Kurs etwa um einen Euro nachgegeben, um dann nach dem zu erwartenden Dividendenabschluss nochmals bis auf ein Niveau von 8,70 € zu fallen. Im gleichen Zeitraum fielen

die Kurse der europäischen Wettbewerber noch stärker – im Schnitt um mehr als 20 %. In Anbetracht der mittlerweile deutlichen Preisverbesserungen bei sämtlichen Stahlprodukten im europäischen Markt sowie einer weiterhin stabilen Weltkonjunktur und einer damit verbundenen guten Nachfrage, die eine exzellente Ergebnisentwicklung für das Jahr 2000 vorhersehen ließ, ist die Kursentwicklung der Stahlaktien insgesamt als enttäuschend zu bezeichnen. Die internationalen Stahlanalysten, mit denen das Unternehmen im ständigen Kontakt steht, führen die Situation auf eine „Technologie-Multimedia-Telekommunikations“-Euphorie im Kapitalmarkt zurück, die das Interesse institutioneller Investoren an substanzbasierten „old economy“-Unternehmen vorübergehend stark zurückgehen ließ. Zu diesen Unternehmen zählen neben denen der Stahlindustrie zum Beispiel auch die der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Diese Einschätzung fanden wir im Laufe des Jahres wiederholt auch in Gesprächen mit institutionellen Investoren bestätigt.

Anfang Juni setzten Analystenberichte über eine angespannte Lage des US-amerikanischen Stahlmarktes die europäischen Stahlwerte unter Druck, da im Kapitalmarkt befürchtet wurde, dass auch der europäische Markt mittelfristig unter dem Rückgang der Preise auf dem amerikanischen Markt leiden würde. Bis zum Ende des Geschäftsjahres ließen diese Befürchtungen die Börsenkurse der europäischen Stahlunternehmen weiter sinken, so dass sie zum Bilanzstichtag 20 % bis 60 % der Jahreshochs vom Januar verloren hatten. Der Kurs der Salzgitter AG entwickelte sich in den letzten Wochen des Geschäftsjahres wesentlich besser als der Durchschnitt des Wettbewerbs und schloss am Bilanzstichtag mit 8,10 € auf dem Frankfurter Parkett bzw. mit 8,00 € im XETRA-Handel.

Enttäuschende Kursentwicklung bei exzellenter Ergebnisentwicklung.

Salzgitter-Aktienkurs im Januar 2000 auf Jahreshöchststand.

Kursverlauf der Salzgitter-Aktie besser als der des Europäischen Stahlindex.

Börsenumsatz

Ingesamt wurden im Geschäftsjahr 1999/2000 an den deutschen Börsen über 13 Mio. Salzgitter-Aktien gehandelt, dies entspricht einem Tagesumsatz von rd. 52.000 Stück. Von diesen Aktien wurden 10,7 Mio. Stück (rd. 80 %) an der Frankfurter Parkettbörse und im Computerhandel XETRA gehandelt. Damit konnte der Aktienumsatz an den beiden Frankfurter Börsenplätzen unter anderem durch das am 30. Dezember 1999 an den Regionalbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München durchgeführte Delisting aus dem amtlichen Handel gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt werden. Diese Tatsache verdient Beachtung, weil ein wichtiges Kriterium für die Teilnahme eines Unternehmens an einem der Aktienindizes DAX, MDAX und SDAX die Höhe der Umsätze an der Frankfurter Börse ist. Mittelfristiges Ziel der Salzgitter AG ist die Aufnahme in den MDAX, den Börsenindex für mittelgroße Unternehmen.

Aktienumsatz
an der
Frankfurter
Börse nahezu
verdoppelt.

Aktienrückkauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999 3.899.100 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 9,35 €/Stück an der Börse zurückgekauft. Auf sie entfallen 9.967.890 € des Grundkapitals (6,2 %). Mit der beabsichtigten Verwendung dieser Aktien bei Unternehmenszukaufen und dem Erwerb von Beteiligungen sowie zur Gewinnung weiterer Aktionäre ist bereits begonnen worden.

Belegschaftsaktien

Mit dem Ziel einer noch stärkeren Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinem Erfolg

hat die Gesellschaft an die Mitarbeiter des Konzerns nach 1998 zum zweiten Mal Belegschaftsaktien ausgegeben, und zwar in einem Volumen von 240.357 Stück.

Investor Relations

Die Investor Relations-Aktivitäten sind auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut worden. In gut besuchten Veranstaltungen in Frankfurt am Main und in London wurden das Ergebnis des Geschäftsjahres 1998/1999 und das Halbjahresergebnis 1999/2000 vor Finanzanalysten präsentiert. Zu den Veröffentlichungen der Quartalsergebnisse und anlässlich des Erwerbs der Mannesmannröhren-Werke AG fanden Telefonkonferenzen statt. Das Unternehmen präsentierte sich auf zwei Investorenkonferenzen in London und in einer Vielzahl von Einzelgesprächen mit nationalen und internationalen institutionellen Investoren. Parallel zu diesen Aktivitäten konnten wir eine Reihe von Analysten, Investoren, Bankiers und Journalisten in unserem Hause begrüßen. Bei Werksbesichtigungen und in intensiven Gesprächen mit Beteiligung des Vorstands wurden die aktuelle wirtschaftliche Situation, die gute Wettbewerbspositionierung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens präsentiert und diskutiert. Der Erfolg der geleisteten Informationsarbeit schlug sich in einer ganzen Reihe von Kaufempfehlungen nieder.

Aktivitäten im
Bereich Investor
Relations weiter
verstärkt.

Regelmäßige Studien über die Salzgitter AG erscheinen unter anderem von:

ABN AMRO	Morgan Stanley Dean Witter
BHF-Bank AG	NORD/LB
BNP Paribas	Schroders Salomon Smith Barney
Deutsche Bank Research	WestLB Panmure
Dresdner Kleinwort Benson	

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Zahlung einer Dividende in der Höhe von 0,40 € je Aktie zu beschließen. Inländische steuerpflichtige Aktionäre erhalten darüber hinaus eine Steuergutschrift von 0,17 € je Aktie. Bezogen auf den Börsenkurs der Salzgitter-Aktie am 30. September 2000 von 8,00 € errechnet sich einschließlich Steuergutschrift eine Dividendenrendite von 7,1 %. Die vorgeschlagene Ausschüttung auf das Grundkapital von nominal rund 160 Mio. € beträgt 24,96 Mio. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 5,3 %. Die Bar-Dividende nach Abzug der anrechenbaren Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag erreicht 0,29 €/Aktie.

Höhere
Dividende
gegenüber dem
Vorjahr.

Steuerrechnung	€/Aktie
Bar-Dividende	0,29
Anrechenbare KapESst, SolZ	0,11
Netto-Dividende	0,40
Anrechenbare KSt	0,17
Brutto-Dividende	0,57

Informationen für Kapitalanleger

Grundkapital:
159.523.066,93 € zerlegt in 62.400.000 Stückaktien

Aktiengattung:
Stückaktien lautend auf den Inhaber

Börsenhöchstkurs:
10,30 €

Börsentiefstkurs:
7,25 €

Kurs zum 30.9.2000:
8,00 €

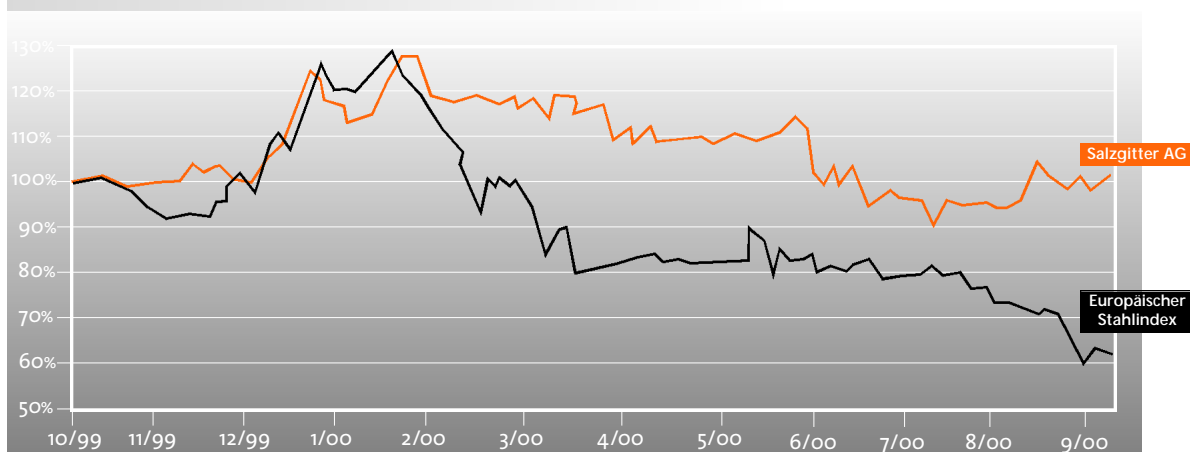
Börsenkapitalisierung zum 30.9.2000:
499 Mio. €

Ergebnis je Aktie:
1,15 €

Cashflow je Aktie:
1,89 €

Ausschüttungsquote:
35,6 %

Aktienkurs Salzgitter AG im Vergleich zum Europäischen Stahlindex.*
Kursperformance Geschäftsjahr 1999/2000.



* Quelle: Datastream

KONZERNLAGEBERICHT: WIRTSCHAFTLICHE LAGE**Entwicklung der Konjunktur**

Ein ausgeprägt freundlicher Verlauf kennzeichnete das Konjunktugeschehen im zurückliegenden Geschäftsjahr. Die bereits zu Beginn des Berichtszeitraums einsetzende wirtschaftliche Expansion kräftigte sich. Von der raschen Erholung in den Entwicklungs- und Schwellenländern gingen erhebliche Anregungen auf die Nachfrage in den Industrieländern aus. Das sich festigende Verbrauchervertrauen und ein deutlich verbessertes Geschäftsklima förderten zudem die Binnennachfrage. Die US-amerikanische Wirtschaft verzeichnete bereits im Sommer 1999 die längste Wachstumsphase seit einem Jahrhundert und expandierte bis zum Herbst 2000 kräftig, wenn auch seitdem mit verringerten Zuwachsraten.

Wachstum und Beschäftigung im Euro-Raum und in Westeuropa schritten in einem Maße voran wie seit nahezu einem Jahrzehnt nicht mehr. Auch in Deutschland nahm das Wirtschaftswachstum insbesondere in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres kräftig, danach mit verringerten Steigerungsraten zu. Unter dem Einfluss einer sehr starken Auslandskonjunktur und der Abwertung des Euro war dabei der Export ein wesentlicher Impulsgeber. Davon angestoßen verbesserten sich das Geschäftsklima und die Kapazitätsauslastung, in deren Folge die Ausrüstungsinvestitionen und die Investitionen in sonstige Anlagen außerordentlich kräftig zunahmen.

Mit zunehmender Dauer der weltweiten Expansion und einer drastischen Ölverteuerung erhöhten sich zum Ende der Berichtsperiode die Risiken für die Preisstabilität. Die Notenbanken in Nordamerika und Westeuropa begegneten den gestiegenen Preisrisiken frühzeitig mit Zinserhöhungen, um so zur Verstetigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beizutragen. Mit dem Anziehen der

monetären Zügel mündete die Konjunktur in den Industrieländern zum Ende des Jahres 2000 in eine Phase der Beruhigung.

Entwicklung des Stahlmarktes

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum der Industrieländer und die kräftige Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern wirkten sich günstig auf den Geschäftsverlauf der stahlverarbeitenden Industrien in unseren Kernabsatzgebieten aus.

Das hohe Beschäftigungsniveau der Stahlverarbeiter – allen voran des Straßenfahrzeugbaus – ließen den Stahlverbrauch in Deutschland und der EU im Verlauf des Jahres um mehr als 4 % wachsen. Die Rohstahlproduktion in Deutschland wird im Jahr 2000 voraussichtlich auf rd. 46 Mio. t (EU: rd. 164 Mio. t) steigen, nachdem im Jahr 1999 rd. 42 Mio. t (EU: rd. 155 Mio. t) hergestellt worden sind.

Die Importe, die sich im Jahr 1999 abgeschwächt hatten, schwenkten im Zuge der konjunkturellen Aufhellung wieder auf einen Wachstumspfad, der insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2000 steil nach oben wies. Mit der drastischen Verteuerung des Dollars im Verhältnis zum Euro und dem Abflachen des Stahlbedarfs in der zweiten Hälfte des Jahres minderte sich der Druck.

Die Konjunkturlage erlaubte es den Stahlherzeugern, deutliche Preiserhöhungen bei allen Erzeugnissen durchzusetzen. Verbunden mit der positiven Mengenentwicklung konnte der Umsatz nicht nur in den Geschäftsfeldern Stahlherzeugung und Stahlhandel, sondern auch in den übrigen Aktivitäten des Konzerns in diesem Geschäftsjahr gesteigert werden.

Konjunkturelles
Umfeld verbesserte sich.

Stahlverbrauch
in der EU
zugenommen.

Mengen- und
Preiserhöhungen
realisiert.

Geschäftsfelder**Stahlerzeugung**

Die sich kontinuierlich verbessernde Verfassung des Stahlmarktes bildete den Rahmen für die positive Entwicklung im Geschäftsfeld Stahlerzeugung, die sich in höheren Werten für Produktion, Versand, Umsatz und Ergebnis niederschlug.

Der Auftragseingang für Walzstahlprodukte nahm zu Beginn des Geschäftsjahres besonders nachhaltig zu, während in der zweiten Jahreshälfte 2000 eine Beruhigung im Auftragszulauf eintrat, so dass er insgesamt mit 4,19 Mio. t um 0,14 Mio. t (3,2 %) unter der Vorjahresmenge blieb. Der Auftragsbestand für Walzstahlprodukte sank damit zum Ende des Geschäftsjahres auf 0,97 Mio. t, nachdem er zu Beginn des Jahres bei 1,18 Mio. t gelegen hatte.

Einhergehend mit der Beruhigung der Stahlnachfrage konnten bei Neuabschlüssen zum Ende des Geschäftsjahres – mit Ausnahme bei Grobblech – keine nennenswerten Preiserhöhungen mehr durchgesetzt werden.

Die Produktion von Rohstahl erreichte 5,12 Mio. t; sie lag damit um 0,39 Mio. t (8,3 %) über dem Vorjahres-

niveau und stellt einen neuen Höchstwert für die letzten 25 Jahre des Unternehmens dar.

Der Versand von Walzstahl- und Weiterverarbeitungsprodukten war mit 4,48 Mio. t (Vj. 4,23 Mio. t) um 5,8 % höher und betraf die Produkte in unterschiedlichem Ausmaß. Eine negative Entwicklung verzeichneten lediglich Großrohre und daneben oberflächenveredelte Produkte aufgrund von Brandschäden in den Produktionsanlagen.

Relativ stärker als der Versand fiel der Anstieg der Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes aus. Dabei wurde der Umsatzanstieg zu etwa jeweils 50 % durch höhere Versandmengen und durch höhere Preise für fast alle Produkte verursacht. Auf die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird im Folgenden im Konzernzusammenhang noch eingegangen.

Bei der Beschaffung sind die Preise für Rohstoffe aufgrund der weltweit guten Stahlkonjunktur deutlich gestiegen, wobei der hohe US-\$-Kurs wesentlich zu einer Verteuerung der US-\$-abhängigen Rohstoffe beigetragen hat. Insgesamt ist festzustellen, dass die Zulaufkonditionen für die wichtigsten Rohstoffe und Energien wettbewerbskonform gestaltet werden konnten; damit hat die Salzgitter AG bei den Roheisenkosten im europäischen Vergleich einen Spitzenplatz halten können.

Rohstahlproduktion erreichte Höchstwert der letzten 25 Jahre.

Rohstahlproduktion

Tmoto	Welt	EU (15)	Deutschland	davon SZAG
1995	62.696	12.980	3.504	378
1996	62.510	12.217	3.316	343
1997	66.581	13.316	3.751	391
1998	64.696	13.326	3.671	394
1999	65.644	12.937	3.505	414
2000	69.233*	13.701*	3.901*	432**

*) Jan. – Okt. 2000 **) Jan. – Nov. 2000

Produktion SZAG

in 1.000 t	1999/2000	1998/1999	1997/1998	1996/1997
Großrohre und Trapezprofile	49	114	151	108
Oberflächenveredeltes Feinblech	739	853	837	784
Feinblech	494	367	420	439
Grobblech	806	753	825	762
Warmbreitband und Bandstahl	1.208	1.065	1.183	1.217
Schwere Profile	1.298	1.155	1.147	1.072
Rohstahl	5.116	4.725	4.928	4.635
Roheisen	3.710	3.489	3.673	3.503

Stahlhandel

Stahlhandel
konnte die
Absatzmenge
weltweit
steigern.

Aufgrund der positiven Marktentwicklung, die im Verlauf des Geschäftsjahres auch zunehmende Möglichkeiten für höhere Absatzpreise bot, weist das Geschäftsfeld Stahlhandel eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte wirtschaftliche Situation aus. Mit der zunehmenden Nachfrage in den für die Stahlindustrie wichtigen Branchen kam es auch zu Preissteigerungen bei fast allen Produktgruppen.

Allerdings stellte sich mit der steigenden Nachfrage auch die Beschaffungsseite als immer schwieriger dar. Zeitweise waren weltweit nahezu alle Werke ausgebucht. Dennoch konnten die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr (4,25 Mio. t) um 12,7 % auf 4,78 Mio. t steigern. Aufgrund des Preisanstiegs entwickelte sich der Umsatz relativ stärker gegenüber dem Vorjahr als der Absatz, wie im Konzernzusammenhang noch dargestellt wird.

Zum Ende des Geschäftsjahres trat auch in diesem Geschäftsfeld eine Beruhigung der Preisentwicklung ein.

Nachdem zu Beginn des Geschäftsjahres eine Neustrukturierung des Exportbereiches in der Salzgitter-Handel-Gruppe erfolgte, ist auch für den inländischen Lagerhandel eine Umstrukturierung eingeleitet worden, die sich jedoch erst im Verlauf des neuen Geschäftsjahres niederschlagen wird. Mit einer stärker kundenorientierten Vertriebsorganisation und dem Prinzip „offener Läger“, d. h., jedem Kunden steht das gesamte Sortiment ohne Rücksicht auf den Lagerplatz jederzeit zur Verfügung, wird man den Markterfordernissen noch besser gerecht werden.

Rohstoffe und Dienstleistungen

Die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes bieten ein sehr stark differenziertes Leistungsspektrum an. Dabei erbringen sie überwiegend Dienstleistungen für den Konzern und sind in ihrer Entwicklung vor allem von dem Geschehen im Geschäftsfeld Stahlerzeugung maßgeblich beeinflusst.

Darüber hinaus bieten diese Gesellschaften die vorhandene Infrastruktur und ihr Know-how zunehmend auch konzernfremden Unternehmen an. Damit sollen zusätzliche Erträge erwirtschaftet und das Konzernergebnis verbessert werden. Der konzernfremde Umsatz erhöhte sich in diesem Geschäftsjahr um 54 Mio. € auf 228 Mio. €. Damit stieg der Anteil des Außenumsatzes auf 44,0 % (Vj. 39,5 %).

Industrielle Beteiligungen

Wie im vorigen Geschäftsbericht angekündigt, wurde dieses Geschäftsfeld im Berichtsjahr ausgebaut. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle der Erwerb von 100 % der Anteile der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH. Die Gesellschaft weist eine positive Entwicklung in diesem Geschäftsjahr auf; sie wird jedoch im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung gemäß IAS nur für den Zeitraum vom 1. Juni bis 30. September 2000 in den Abschluss einbezogen. Insgesamt konnte das Geschäftsfeld in diesem Jahr noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten.

Die Bedeutung dieses Geschäftsfeldes wird nicht nur unter kurzfristigen Renditegesichtspunkten gesehen; die Salzgitter AG begleitet mit dem Engagement in diesen Gesellschaften die Entwicklung von Zukunftstechno-

logien und Wachstumsfeldern der Stahlherstellung und Weiterverarbeitung. Ein Zuwachs an Know-how sowie die Sicherung von Absatzmöglichkeiten bilden langfristig übergeordnete Gesichtspunkte. Dennoch verfolgen wir das Ziel, bei allen Beteiligungen eine angemessene Kapitalrücklaufzeit bzw. Rentabilität zu erreichen.

Erfolgreiche
Entwicklung
auch in den
anderen
Geschäftsfeldern.

Umsatz und Ergebnis

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1999/2000 wurde erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Dabei sind auch die Werte des Geschäftsjahres 1998/1999 entsprechend der neuen Rechnungslegung ermittelt worden, so dass ein direkter Vergleich gegeben ist.

Der Konzernumsatz erreichte 3,3 Mrd. € und ist damit – primär aufgrund der verbesserten Stahlmarkt-lage – gegenüber dem Vorjahr um 595 Mio. € (22,1 %) gestiegen.

Etwa 54 % des Konzernumsatzes erwirtschaftete das Geschäftsfeld Stahlhandel. Es erzielte aufgrund der erheblichen Ausweitung des Trading-Geschäftes einen Umsatz von 1,8 Mrd. € und damit eine Steigerung um rd. 27 %. Das Geschäftsfeld Stahlerzeugung hatte einen Anteil von 38 % am Konzernumsatz. Mit 1,3 Mrd. € lag der Umsatz des Geschäftsfeldes um rd. 11 % über dem Vorjahreswert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zusätzlich Lieferungen von rd. 0,5 Mrd. € der Stahlerzeugung an den eigenen Stahlhandel erfolgten. Mit 0,2 Mrd. € erzielte das Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen eine Umsatzsteigerung von rd. 31 %. Der Zuwachs im Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen ergab sich durch die erstmalige Konsolidierung der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) für den Zeitraum vom 1. Juni 2000 bis 30. September 2000.

Erheblicher
Umsatzzuwachs
im Konzern.

Konzernumsatz nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränd. in %
Stahlerzeugung	1.252	1.129	10,9
Stahlhandel	1.773	1.393	27,3
Rohstoffe und Dienstleistungen	228	174	31,0
Industrielle Beteiligungen	38	-	
Konzern	3.291	2.696	22,1

Etwa 73 % des Umsatzes wurden in der EU erwirtschaftet; die EU bleibt damit der wichtigste Zielmarkt des Konzerns. Im Inland wurden Umsatzerlöse von 1,7 Mrd. € erzielt. Der Auslandsumsatz nahm auf 1,6 Mrd. € zu; sein Anteil erreichte damit 49 %, nach 45 % im Vorjahr.

Konzernumsatz nach Regionen

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränd. in %
Deutschland	1.690	1.473	14,7
EU (ohne Deutschland)	704	622	13,2
Übriges Europa	171	101	69,3
Amerika	286	132	116,7
Übrige Regionen	440	368	19,6
Konzern	3.291	2.696	22,1

Konzern-
ergebnis
gegenüber
dem Vorjahr
verdreifacht.

Die verbesserte Stahlmarktlage spiegelt sich auch in der Entwicklung des Ergebnisses wider. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) erreichte 97 Mio. € (Vorjahr 31 Mio. €). Zum positiven Ergebnis trugen nahezu alle Geschäftsfelder bei, so die Stahlerzeugung 57 Mio. € (Vorjahr 8 Mio. €), der Stahlhandel 17 Mio. € (Vorjahr 13 Mio. €), der Bereich Rohstoffe und Dienstleistungen 23 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €).

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Industrielle Beteiligungen war bei einem nur zeitanteilig erfassten positiven Beitrag der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) in Höhe von 0,9 Mio. € im Wesentlichen durch Aufwendungen (saldiert) aus der at equity-Bewertung/Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert der Wescol Group plc in Höhe von 3,0 Mio. € geprägt.

Aus handelsrechtlicher Beurteilung ergibt sich ein Steueraufwand von 27 Mio. € (davon Ertragsteueraufwand 24,3 Mio. €; Ertragsteuerquote 26 %). Steuerrechtlich wird die noch für das Geschäftsjahr 1999/2000 mögliche Anrechnung von Verlustvorträgen aus der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2000 durchgeführten Verschmelzung der MHP Mannesmann Präzisrohr Holding GmbH (MHP-Holding) auf die Salzgitter AG zu einem Steueraufwand von 8 Mio. € führen.

Der Konzernjahresüberschuss nahm aufgrund der guten Ertragslage auf rd. 70 Mio. € zu.

Ergebnis der Geschäftsfelder und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränderung in %
Stahlerzeugung	57,0	7,7	640,3
Stahlhandel	17,5	13,5	29,6
Rohstoffe und Dienstleistungen	23,1	9,9	133,3
Industrielle Beteiligungen	-2,4	-	
Sonstige/Konsolidierung	2,1	0,1	
Ergebnis der Geschäftsfelder	97,3	31,2	211,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97,3	31,2	211,9
Steuern	27,2	17,7	53,7
Konzernjahresüberschuss¹⁾	70,1	13,5	419,3

¹⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Mitarbeiter

Die Realisierung der Wachstumsstrategie ist auch mit einer Veränderung der Mitarbeiterstruktur verbunden. Insgesamt hat sich die Anzahl der Belegschaftsmitglieder in den Unternehmen des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns (ohne Ausbildungsverhältnisse) im Geschäftsjahr vergrößert. Am 30. September 2000 waren im Salzgitter-Konzern 13.020 Mitarbeiter (Vorjahr 12.271) beschäftigt. Der Zuwachs ist insbesondere auf den Erwerb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (589 Mitarbeiter) zurückzuführen.

In den Geschäftsfeldern entwickelte sich die Stammbesellschaft wie folgt:

Geschäftsfeld	30.9.2000	30.9.1999	Veränderung
Stahlerzeugung	7.192	6.935	257
Stahlhandel	1.673	1.743	- 70
Rohstoffe und Dienstleistungen	3.566	3.593	- 27
Industrielle Beteiligungen	589	-	589
Konzern	13.020	12.271	749

Mehr Mitarbeiter durch Integration von HSP und bedarfsorientierte Einstellungen.

Insgesamt schieden im Geschäftsjahr 1999/2000 672 Mitarbeiter aus dem Konzern aus, u. a. über den Tarifvertrag Altersteilzeit, der für ältere Arbeitnehmer ein sozial zumutbares vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben ermöglicht. Diesen Abgängen standen 1.421 Zugänge gegenüber, u. a. durch bedarfsorientierte Einstellungen vom Arbeitsmarkt und die Begründung von Arbeitsverhältnissen mit Ausgebildeten.

Zielgruppen-
orientierte
Personalent-
wicklung
begleitete den
unternehmeri-
schen Wandel.

Mit dem Wandel der Umfeldbedingungen verändert sich auch die Arbeit. Führungs- und Managementaufgaben werden anspruchsvoller, Produktions- und Reparaturtätigkeiten lassen sich mit traditionellen Wissensinhalten kaum noch ausführen. Die Personalarbeit im Salzgitter-Konzern ist darauf ausgerichtet, die Kompatibilität zwischen den Anforderungsprofilen und Eignungs- und Neigungsprofilen der Mitarbeiter sicherzustellen. Dies erfolgt durch eine systematische zielgruppenorientierte Personalentwicklung. Die Beteiligung an Modellversuchen und der Wissenstransfer zwischen Konzern, Wissenschaft und allgemein bildenden Schulen stellt die Aktualität und den Praxisbezug der angebotenen Maßnahmen sicher.

Weitere Einzelheiten zur Personalarbeit finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“ ab Seite 80.

Investitionen

Im Salzgitter-Konzern ist im Geschäftsjahr ein wiederum intensiviertes Investitionsprogramm abgewickelt worden, das wesentlich durch die Umsetzung der internen Wachstumsstrategie der Salzgitter AG geprägt war.

Gezielte
Fortsetzung
der Investitions-
tätigkeit.

Die Gesamtinvestitionen erreichten ein Volumen von 239 Mio. € (Vj. 158 Mio. €). Die Zugänge zum Sach-

anlagevermögen lagen mit 208 Mio. € um 58 Mio. € über dem Vorjahreswert. Neben den Sachanlageinvestitionen wurden im Salzgitter-Konzern in diesem Geschäftsjahr 31 Mio. € Finanzanlageinvestitionen (Vj. 8 Mio. €) zur Ausweitung unserer industriellen Beteiligungen vorgenommen. Das Investitionsvolumen lag damit über den Abschreibungen in Höhe von 174 Mio. €.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾²⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon Stahlerzeugung	gesamt	davon Stahlerzeugung ¹⁾
1995/1996 ³⁾	147	134	95	80
1996/1997 ³⁾	108	88	105	89
1997/1998	80	65	110	95
1998/1999	150	130	166	148
1999/2000	208	169	174	150
gesamt	693	586	650	562

¹⁾ ohne Finanzanlagevermögen²⁾ ab Geschäftsjahr 1998/1999 nach IAS-Vorschriften³⁾ unter Berücksichtigung des zum 1.10.1997 veränderten Konsolidierungskreises⁴⁾ in den Geschäftsjahren 1995/1996 – 1997/1998 einschließlich der im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltenen steuerrechtlichen Abschreibungen (entsprechende Auflösungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil sind gegengerechnet)

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf das Geschäftsfeld Stahlerzeugung 169 Mio. €, auf den Handel 5 Mio. €, auf das Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen 23 Mio. € und auf das Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen (hier sind nur die Investitionen von HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH enthalten) 11 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen¹⁾**nach Geschäftsfeldern**

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränd. in %
Stahlerzeugung	169,2	130,0	30,2
Stahlhandel	5,4	6,7	-19,4
Rohstoffe und Dienstleistungen	23,2	13,3	74,4
Industrielle Beteiligungen	10,5	-	
gesamt	208,3	150,0	38,9

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte**Abschreibungen auf Sachanlagen¹⁾****nach Geschäftsfeldern**

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränd. in %
Stahlerzeugung	150,2	147,8	1,6
Stahlhandel	9,4	9,9	-5,1
Rohstoffe und Dienstleistungen	10,4	8,5	22,4
Industrielle Beteiligungen	3,9	-	
Sonstige/Konsolidierung	0,2	0,2	-
gesamt	174,1	166,4	4,6

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

Im Geschäftsfeld Stahlerzeugung wurden Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen vorgenommen mit dem Ziel, die Verarbeitungskosten weiter zu senken, die Prozesssicherheit zu erhöhen und die Qualität unserer Produkte weiter zu verbessern. Ein Teil der Investitionen in diesem Geschäftsfeld ist Bestandteil der Qualitätsoffensive im Flachstahlbereich.

Herausragende
Investitionen im
Rahmen der
internen
Wachstums-
strategie.

Zu den herausragenden Großinvestitionen im Produktbereich Flachstahl gehört die Feuerverzinkungsanlage 2, die mit ihrem neuartigen Erwärmungs- und Abkühlkonzept die Fertigung neuer Stahlsorten ermöglicht. So wird sich mit dieser Anlage erstmalig unser gut im Markt eingeführter I-Stahl auch in feuerverzinkter Ausführung produzieren lassen.

Planmäßig ist Anfang 2000 die neue Bandbeschichtungsanlage in Betrieb genommen worden. Die Anlage hat inzwischen ihre geplante Erzeugungsleistung qualitativ und quantitativ erreicht. Damit steht ein Aggregat zur Verfügung, das nach dem neuesten Stand der Technik in der Lage ist, kostengünstig alle derzeitigen Kundenforderungen zu erfüllen.

Auch das im Januar 2000 vom Aufsichtsrat genehmigte Großprojekt im Warmwalzwerk Salzgitter, das die Basis für die eingeleitete Qualitätsoffensive bildet, befindet sich auf einem guten Weg. Fünf Einzelprojekte befinden sich bereits im Bau, weitere werden in Kürze folgen. Der Abschluss aller Arbeiten ist für das Jahr 2002 vorgesehen.

Herausragende Zukunftsinvestition für den Produktbereich Profile in Peine ist die neue zweite Stranggießanlage, deren Aufbau in dem vorhandenen Stahlwerksgebäude bei laufender Produktion erfolgt. Diese Zweistranganlage wird Beam Blanks – d. h. Trägervorprofile – abgießen und durch Reduzierung von Walzstichen zur weiteren Senkung der Verarbeitungskosten an der Schweren Trägerstraße beitragen.

Eine weitere bedeutende Einzelinvestition ist die Errichtung der Bauteilfertigung, in der einbaufertige, isolierte Dach- und Wandflächenelemente vollautomatisch hergestellt werden sollen. Mit diesem Projekt wird unsere Wertschöpfungskette von beschichteten Feinblechen verlängert und unser Angebot an die Bauindustrie weiter komplettiert. Die Anlagen dieses Vorhabens werden im Geschäftsjahr 2001 auf unsere 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Bauelemente GmbH übertragen.

Mit den Investitionen sowohl im Geschäftsfeld Stahlerzeugung als auch in den übrigen Geschäftsfeldern, wo eine Vielzahl mittlerer und kleinerer Investitionsvorhaben realisiert wurden, wird das Gesamtunternehmen aktiv auf aktuelle und zukünftige Anforderungen des Marktes ausgerichtet.

Ergebnisverbesserungsprogramm

Neben internem und externem Wachstum durch Investitionen und gezielte Akquisitionen stellt die Stärkung der Ertragskraft des Konzerns ein wesentliches Ziel im Rahmen der Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsposition der Salzgitter AG dar. Dabei hat sich das 1996 eingeführte Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als kontinuierlich erfolgreiches Instrumentarium durchgesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist das erste Programm zur Kostenreduzierung, Prozessoptimierung und Ertragssteigerung mit großem Erfolg abgeschlossen worden.

Das Ergebnis der über 500 Einzelprojekte liegt mit 243 Mio. € um rd. 23 % über dem anvisierten Ziel von 198 Mio. €.

Neben Maßnahmen zur Einsatzgütoptimierung standen auch in diesem Jahr die Steigerung von Produktivität und Qualität sowie die Produktqualifizierung im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Konzernweit konnte durch produktbezogene Maßnahmen die Ertragsseite um 108 Mio. € gestärkt und die Aufwandsseite durch Einsparungen bei Einsatzmaterial, Energie und fremden Dienstleistungen um 135 Mio. € entlastet werden.

Der Erfolg des Programms gründet sich vor allem auf das Engagement aller Beteiligten, die beständige Weiterentwicklung und die institutionalisierten Strukturen dieser Daueraufgabe des Managements.

Aus diesem Grund beabsichtigen wir, im nächsten Geschäftsjahr einen Relaunch auf neuer wirtschaftlicher Basis zu starten. Die konsequente Identifizierung von wirtschaftlichen und organisatorischen Verbesse-

rungspotenzialen in allen Bereichen und deren Realisierung, die Optimierung der technischen Leistungsfähigkeit in den Kernbereichen und die stetige Weiterverfolgung der bisherigen Verbesserungsmöglichkeiten lassen auch für die Zukunft den Erfolg der Neuauflage des internen Maßnahmenprogramms erwarten.

Als Weiterentwicklungen wird das neue EVP vor allem die Veränderungen durch Akquisitionen und Investitionen im Konzern aufnehmen und sich den veränderten Konzernstrukturen durch ein dezentrales Projektcontrolling anpassen.

Stärkung der Ertragskraft durch Weiterentwicklung des EVP.

KONZERNLAGEBERICHT: JAHRESABSCHLUSS**Grundlagen der Rechnungslegung**

Der nach den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Committee (IASC) aufgestellte Salzgitter-Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (§ 292 a HGB).

Die Bilanzierung und Bewertung für das Geschäftsjahr 1998/1999 wurde entsprechend angepasst.

Der Übergang auf IAS hat bei einer Reihe von Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu Abweichungen von den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geführt. Die Abweichungen sind im Anhang dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen die Abschreibungen auf Sachanlagen, die Behandlung von vermieteten Sachanlagen, die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die Bilanzierung latenter Steuern sowie die Behandlung von aktiven und passiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung.

Zum Verständnis einiger zumeist geringfügiger Veränderungen im Konzernabschluss ist auf die erstmalige Konsolidierung der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) zum 1. Juni 2000 hinzuweisen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 219 Mio. € (+ 9,9 %) auf 2.427 Mio. € (Vorjahr 2.208 Mio. €). Ursachen waren ein erhöhtes Umlaufvermögen sowohl im Geschäftsfeld Stahlhandel als auch durch die Erstkonsolidierung der HSP, aber auch ein gestiegenes Anlagevermögen im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrate-

gie. Die Veränderung des Anlagevermögens resultierte aus Investitionen von 239 Mio. € (davon 31 Mio. € im Finanzanlagevermögen) und Abschreibungen/Abgängen von 190 Mio. € sowie dem Konsolidierungseffekt HSP.

Auf der Passivseite nahmen sowohl das Eigenkapital (+ 12 Mio. €) als auch das lang- und kurzfristige Fremdkapital (+ 207 Mio. €) zu. Die Zunahme beim kurzfristigen Fremdkapital ergab sich durch die Inanspruchnahme von Finanzierungsmitteln bei Kreditinstituten.

Vermögens- und Kapitalstruktur (nach IAS)

in Mio. €	30.9.2000	%	30.9.1999	%
Anlagevermögen	1.226	50,5	1.177	53,3
Umlaufvermögen	1.201	49,5	1.031	46,7
Aktiva	2.427	100,0	2.208	100,0
Eigenkapital	912	37,6	900	40,8
Langfristiges Fremdkapital	895	36,9	847	38,3
Kurzfristiges Fremdkapital	620	25,5	461	20,9
Passiva	2.427	100,0	2.208	100,0

Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 190 Mio. € auf 185 Mio. €.

Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Kreditlinien wurden über das Geschäftsjahresende hinaus mit nahezu unverändertem Volumen verlängert. Sie waren jederzeit ausreichend, um kurzfristig auftretenden Liquiditätsbedarf sicherzustellen.

Erstmaliger
Konzernab-
schluss nach
IAS.

Zentrales
Finanzmanage-
ment sichert
die optimale
Konzernfinan-
zierung.

Die Salzgitter AG führt das Cash- und Zinsmanagement für die Konzerngesellschaften durch. Währungsgeschäfte in Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert. Die übrigen Nicht-Euro-Währungen werden grundsätzlich kursgesichert.

Der Saldo aus kurzfristigen Vermögens- und Schuldposten (working capital) erhöhte sich um 133 Mio. € auf 881 Mio. €.

Das Eigenkapital lag mit 912 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert und deckte rund 38 % der Bilanzsumme ab.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung waren unverändert die Pensionsrückstellungen mit 686 Mio. € (Vorjahr 672 Mio. €).

Die übrigen Rückstellungen verminderten sich geringfügig auf 291 Mio. € (Vorjahr 299 Mio. €).

Abweichend zu der nach IAS-Vorschriften aufgestellten Konzernbilanz haben wir bei der folgenden wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Konzerns den negativen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung von 30 Mio. € nicht an den immateriellen Vermögenswerten gekürzt, sondern den Eigenmitteln zugerechnet, da dieser Posten in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgswirksam aufzulösen ist. Ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet wurden die Anteile Fremder in Höhe von 4 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur (wirtschaftliche Betrachtungsweise)

in Mio. €	30.9.2000	%	30.9.1999	%
Anlagevermögen	1.256	51,1	1.177	53,3
Umlaufvermögen	1.201	48,9	1.031	46,7
Aktiva	2.457	100,0	2.208	100,0
Eigenmittel ¹⁾	946	38,5	903	40,9
Langfristiges Fremdkapital	891	36,3	844	38,2
Kurzfristiges Fremdkapital	620	25,2	461	20,9
Passiva	2.457	100,0	2.208	100,0

¹⁾ einschließlich badwill und Anteile Fremder

Die Eigenmittel erreichten danach einen Anteil von 38,5 % an der dargestellten Bilanzsumme von 2.457 Mio. €.

Finanzmittel

Die Entwicklung der Finanzmittel wurde durch die Umsetzung der Wachstumsstrategie, aber auch die Ausweitung des Trading-Geschäftes im Geschäftsfeld Stahlhandel beeinflusst.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich für den Konzern ein Cashflow von 114 Mio. €. Die Auszahlungen für Investitionen erreichten 234 Mio. €. Aus der Finanzierungstätigkeit erhielt der Konzern saldiert 91 Mio. €. Der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres betrug 22 Mio. €. Die vollständige Kapitalflussrechnung ist Teil des Konzernabschlusses.

in Mio. €	1999/2000	1998/1999	Veränd. in %
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	113,8	116,5	-2,3
Abfluss aus Investitionstätigkeit	233,7	153,0	52,7
Zufluss/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	91,4	-29,1	
Veränderung der Finanzmittel	-28,5	-65,6	56,6
Finanzmittel am Bilanzstichtag	22,3	50,8	-56,1

Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 729 Mio. € (Vorjahr 629 Mio. €).

Mit 84,9 % ging der Anteil der Mitarbeiter an der Verwendung der Wertschöpfung gegenüber dem Vorjahr zurück.

Auf die Darlehensgeber entfiel mit 1,8 % ein höherer Anteil als im Vorjahr, da die Umsetzung der Wachstumsstrategie sowie die Ausweitung des Trading-Geschäftes zusätzliche Fremdmittel erforderte.

Im Steueranteil von 3,7 % spiegelt sich zwar die gute Ertragslage wider, unberücksichtigt darin bleibt jedoch die steuerrechtlich wirksame Anrechnung von Verlustvorträgen aus der Verschmelzung der MHP Mannesmann Präzisrohr Holding GmbH auf die Salzgitter AG.

Die Aktionäre (ohne Berücksichtigung eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 3,4 % der Wertschöpfung erhalten. Ein Anteil von 6,2 % blieb zur Stärkung der Substanz im Konzern.

Die Wertschöpfung des Konzerns erhöhte sich bei veränderter Struktur.

	1999/2000		1998/1999	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Entstehung				
Konzernleistung	3.492	100,0	2.751	100,0
Vorleistungen	2.763	79,1	2.122	77,1
Wertschöpfung	729	20,9	629	22,9

Verwendung				
Mitarbeiter	619	84,9	592	94,1
Öffentliche Hand	27	3,7	18	2,9
Darlehensgeber	13	1,8	6	0,9
Aktionäre	25	3,4	24	3,8
Konzern	45	6,2	-11	-1,7
Wertschöpfung	729	100,0	629	100,0

Gewinnverwendung

Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 1999/2000 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und beim Handelsregister des Amtsgerichts Peine, HRB 1047, hinterlegt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	30.9.2000	30.9.1999
Anlagevermögen	760,8	725,1
Sachanlagen ¹⁾	609,3	611,6
Finanzanlagen	151,5	113,5
Umlaufvermögen	931,4	788,0
Vorräte	324,0	287,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	597,1	463,7
Aktiva	1.692,2	1.513,1

in Mio. €	30.9.2000	30.9.1999
Eigenkapital	622,3	604,5
Sonderposten	88,4	123,8
Rückstellungen	562,5	549,9
Verbindlichkeiten	419,0	234,9
davon Bankverbindlichkeiten	(174,1)	(11,3)
Passiva	1.692,2	1.513,1

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderverlustkonto

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	1999/2000	1998/1999
Umsatzerlöse	1.723,7	1.552,6
Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen	40,0	-36,3
Materialaufwand	952,5	764,6
Personalaufwand	341,1	325,2
Abschreibungen	128,9	124,9
Beteiligungsergebnis	11,0	7,9
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5,4	-
Zinsergebnis	-21,1	-17,0
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-258,6	-253,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67,1	38,9
Steuern	26,6	14,6
Jahresüberschuss	40,5	24,3

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG weist für das Geschäftsjahr 1999/2000 einen Jahresüberschuss von 40,5 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 1,3 Mio. € sowie einer Rücklagenzuführung von 16,5 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 25,3 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 25,3 Mio. € einen Betrag von 25 Mio. € (ohne Berücksichtigung eigener Anteile) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € je Aktie zu verwenden und den verbleibenden Rest von 0,3 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen. Die an die Ausschüttung der Dividende gekoppelte Steuergutschrift (anrechenbare Körperschaftsteuer) an unsere inländischen Aktionäre entspricht der Ausschüttungsbelastung und beträgt somit 0,17 € je Aktie.

Kontinuierliche
Dividenden-
politik.

KONZERNLAGEBERICHT: FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wachsende Bedeutung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Der Salzgitter-Konzern hat im Geschäftsjahr 1999/2000 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung weiter gesteigert. Damit konnte die Position des Unternehmens in wichtigen Marktsegmenten gefestigt und weiter ausgebaut werden. Die Aufwendungen für interne und öffentlich geförderte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Salzgitter AG beliefen sich im Geschäftsjahr 1999/2000 auf 12,6 Mio. €. Dieser Betrag teilt sich auf zu 81 % auf interne Projekte und zu 19 % auf Projekte, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden. Schwerpunkte der internen Forschung und Entwicklung waren die Stahlherstellung und die Stahlanwendung. Durchgeführt wurden Projekte in der Prozesssteuerung und der IT-Organisation, der Werkstofftechnologie und Werkstoffanwendung, der Verbesserung der Hochofen- und Stahlwerksprozesse, der Walz- und Oberflächenveredelungstechnologie sowie im Umweltschutz.

Die prozentuale Verteilung nach den Sachgebieten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Prozesssteuerung, Prozessmodelle, Datenorganisation	40,9 %
Werkstofftechnologie und Werkstoffanwendung	30,2 %
Hochofen- und Stahlwerksprozesse	7,1 %
Walz- und Oberflächenveredelungstechnologie	8,1 %
Umweltschutz	2,2 %
Sonstiges	11,5 %

Beispiele zu den internen Projekten sind die Weiterentwicklung der Salzgitter-spezifischen Stahlerzeugungs- und Walztechnologien und die Prozessoptimierung, die Entwicklung neuer Werkstoffe wie verschleißfeste und sonderzähe Stähle für Grobblech, hoch- und

höchsthafte Stahlsorten für Warmband und höherfeste isotrope Stähle für Kaltband und oberflächenveredeltes Feinblech. Auf dem Gebiet Oberflächenstruktur und -veredelung wurden Projekte zur Weiterentwicklung und Optimierung der PRETEX-Oberflächenfeinstruktur und von metallischen Überzügen und organischen Beschichtungen durchgeführt. Umformverhalten, Füge-technik und Bauteilsimulation waren weitere Forschungsschwerpunkte. Physikalische und chemische Prüfmetho- den sind in verschiedenen Projekten behandelt worden.

Bei den durch Drittmittel geförderten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sollen beispielhaft die Entwick- lung eines neuartigen Bandgießverfahrens (Direct Strip Casting Process), Untersuchungen zur Oberflächenverede- lung sowie zu Umform- und Fügeverfahren, die Weiterent- wicklung von Materialeigenschaften, der Aufbau von Qua- litätsdatenbanken, die Beteiligung an internationalen Pro- jekten zum Automobilleichtbau, wie ULSAB (Ultra Light Steel Automotive Body) und ULSAC (Ultra Light Steel Automotive Closures), und der Ausbau des Gesundheits- schutzes für die Belegschaft genannt werden.

Immer größere Bedeutung gewinnen Werkstoffe bei der ganzheitlichen Betrachtung des Produktlebens von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Nutzung bis hin zur Wiederverwertung (sustainable development). Die Salzgitter AG hat sich dieser Aufgabe gestellt und eine Vielzahl von Projekten mit Kunden, Hochschulen und Forschungsinstituten abgewickelt. Durch den Ausbau des Konzerns und die Integration der Mannesmannröhren- Werke AG mit dem Mannesmann Forschungsinstitut so- wie den Beteiligungen an der Fa. Oswald Hydroforming GmbH und der Salzgitter Automotive GmbH sind wir zu- künftig noch besser gerüstet, F+E-Projekte aus einer Hand vom Stahlerzeuger über das Prototyping bis hin zur Verar- beitung anbieten zu können.

Vielfältige Projekte stärken Technologiekompetenz.

KONZERNLAGEBERICHT: RISIKOMANAGEMENT

Ein starker Wettbewerb, neue Technologien mit zunehmender Komplexität und die wachsenden Herausforderungen einer globalen Gesellschaft prägen unser wirtschaftliches Umfeld. Unser Ziel ist es, die sich in diesem Zusammenhang bietenden Chancen zu nutzen. Mit den Instrumenten unseres systematischen Risikomanagements wollen wir mögliche Risiken dabei weitestgehend vermeiden, bestmöglich kontrollieren und entsprechende Vorsorge treffen.

Voraussetzung dafür ist es, Risiken zu identifizieren und darauf aufbauend eine aktive Steuerung im Rahmen der Unternehmensstrategie zu betreiben.

Wirkungsvolles und vorausschauendes Risikomanagement versteht die Salzgitter AG bereits seit Jahren als einen wichtigen und wertschaffenden Bestandteil der Unternehmensführungsinstrumente. Entsprechende Systeme wurden stetig weiterentwickelt und werden auch zukünftig permanent den sich wandelnden Anforderungen angepasst. Die eingesetzten Instrumente unterscheiden sich in Abhängigkeit von der Art der Risiken notwendigerweise stark voneinander.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören z. B. die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Anlagen sowie die Weiterentwicklung unserer Produkte – und durch ein umfangreiches Umweltmanagement.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Anlagenkontrollen, ständigen Modernisierungen und Investitionen. All diese Maßnahmen haben uns im Geschäftsjahr 1999/2000 nicht davor bewahrt, dass infolge von Brandschäden sowohl die elektrolytische als

auch die Feuerverzinkungsanlage für mehrere Wochen ausfielen. Aufgrund einer hervorragenden Projektorganisation konnten für unsere Kunden die Folgen dieser Ausfälle in Grenzen gehalten werden. Als Brandursache wurde in Zusammenarbeit mit dem Anlagenbauer, Brandsachverständigen und unserem Versicherer eine nicht vorherzusehende chemische Reaktion ermittelt. Die gewonnenen Erkenntnisse haben wir sofort in Form eines umfassenden Brandschutzkonzeptes umgesetzt. Für andere Bereiche wurde ein Schwerpunktprogramm „Brandschutz“ initiiert.

Für Schäden dieser Art und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere mögliche Schadens- oder Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen von möglicherweise auftretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuerlichen, umweltrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen und sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen durch ausgewiesene externe Spezialisten. Sich abzeichnende Veränderungen werden frühzeitig in regelmäßige Strategiegelgespräche und in unseren Planungsprozess einbezogen.

Einen möglichen Risikoaspekt sehen wir in einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Eisenerz, Schrott) und Energien (Kohle, Strom, Gas). Diesem Risiko wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von

Risikobegrenzung durch Versicherungen.

Risikomanagement durch Berichts- und Kontrollsysteme.

verschiedenen Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir sicher, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet ist. Dies gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil aus heimischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom be-

ziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

Ein weiteres Risiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, hierdurch in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir durch eine breite Streuung von Produkten, Kunden und regionalen Absatzmärkten, durch eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur und durch situationsbezogene Gegensteuerungsmaßnahmen auf Beschaffungsmärkten und im Betrieb.

Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems legen wir besonderen Wert auf das Management von Risiken aus Finanzpositionen, die wir in Verbindung mit unserer unternehmerischen Tätigkeit eingehen müssen. Hierbei gilt stets der oberste Grundsatz der Risikobegrenzung, der durch den konzernweit per Richtlinien und Vorgaben geregelten Einsatz entsprechender Finanzinstrumente gewährleistet ist.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und -handelstypischen Prozessen zulässig. Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder durch Kurssicherungen. Zinssicherungen durch geeignete Instrumente sind vorgesehen. Im internationalen Trading-Geschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden so weit möglich durch Kreditsicherungen und im Übrigen durch ein strafes internes Obligomanagement begrenzt.

Für Risiken aus bestehenden Rechtsstreitigkeiten sind bilanzielle Vorsorgen getroffen worden. Weiterhin gehört hierzu die Auseinandersetzung mit der Kommission der Europäischen Gemeinschaften wegen der euro-

Latente Risiken
der zukünftigen
Entwicklung.

parechtlichen Anerkennung der nach seinerzeitigem Zonenrandförderungsgesetz von den deutschen Behörden der Salzgitter AG eingeräumten Rechte zur Vornahme von Sonderabschreibungen.

Die Überwachung und Steuerung der wirtschaftlichen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt in unserem Planungs- und Controllingsystem, in welchem Risikofaktoren sehr genau verfolgt und analysiert werden.

Weitere integrale Bestandteile der Systeme zum Risikomanagement sind unsere konzernweit gültigen Richtlinien, die eine einheitliche Behandlung und Kommunikation von Risiken gewährleisten. In allen Prozessschritten und Funktionsbereichen werden potentielle Risiken aufgezeigt und analysiert sowie die Verfahren, Regelungen und Instrumente zu ihrer Bewältigung festgelegt.

Durch ein konzernweites Berichtssystem ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Anhand allgemeiner und geschäftsspezifischer Kennzahlen werden kritische Erfolgsfaktoren beobachtet, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und diesen rechtzeitig und angemessen entgegenzusteuern.

Darüber hinaus prüft die Revision der Salzgitter AG als eine prozessunabhängige Instanz, inwieweit die verwendeten Systeme adäquat bzw. effizient sind. Im Geschäftsjahr 1999/2000 wurden konzernweit bei neun Gesellschaften hierzu Prüfungen durchgeführt. Es wurde grundsätzlich bestätigt, dass ein wirksames Risikomanagementsystem besteht, und darüber hinaus wurden Anstöße für dessen Weiterentwicklung gegeben.

Der Vorstand wird unmittelbar und qualifiziert über risikobehaftete Entwicklungen, potentielle Risiken und gegebenenfalls Maßnahmen zur Bewältigung und

Begrenzung von Risiken in Kenntnis gesetzt. Dadurch ist er in der Lage, frühzeitig und zielgerichtet möglicherweise auftretenden Risikofaktoren entgegenzutreten.

Im Geschäftsjahr 1999/2000 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Auch ist aktuell keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzgitter AG für die Zukunft nachhaltig und wesentlich negativ beeinträchtigen könnte.

KONZERNLAGEBERICHT: BESONDERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Erwerb der Mannesmannröhren-Werke AG

Die Aufsichtsgremien der Salzgitter AG und der Mannesmann AG haben bereits Anfang Juni 2000 dem Vertrag über den Erwerb von 99,3 % der MRW durch die Salzgitter AG und eines ihrer Tochterunternehmen zugestimmt. Nach Vorliegen der fusionskontrollrechtlichen Genehmigungen sowie weiterer Voraussetzungen zu Beginn des neuen Geschäftsjahres erfolgte das Closing, d. h. der rechtliche Übergang der Anteile, am 9. Oktober 2000. Die Beteiligung ist daher in dem Jahresabschluss zum 30. September 2000 nicht enthalten.

Closing am
9. Oktober 2000
erfolgt.

Verschmelzung der MHP Mannesmann Präzisrohr Holding GmbH auf die Salzgitter AG

Ein strategisches Ziel der Salzgitter AG ist es, innerhalb unserer Verarbeitungsaktivitäten die Sparte Automotive zu stärken und auszubauen. Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Sparte Automotive werden direkt von der Salzgitter AG gehalten.

Aus diesem Grunde hat die Salzgitter AG am 14. November 2000 100 % der bisher von MRW gehaltenen Anteile an der MHP Mannesmann Präzisrohr Holding GmbH (MHP-Holding) erworben; die Gesellschaft wird in Kürze auf die Salzgitter AG verschmolzen. Danach hält die Salzgitter AG direkt die Beteiligungen an der MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mannesmann Line Pipe GmbH, Form Tec GmbH Umformtechnik, MHP Mannesmann Presné Trubky und der Robur Buizenfabriek B.V.

Optimierung
der Konzern-
struktur durch
Verschmelzung.

Die Verschmelzung bietet darüber hinaus auch steuerliche Vorteile.

Änderung des Geschäftsjahres

Nach dem Erwerb der Mannesmannröhren-Werke AG, deren Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist, ist es für die künftige Erstellung des Konzernabschlusses im Salzgitter-Konzern erforderlich, dass entweder die Salzgitter AG und ihre Tochtergesellschaften ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr oder MRW und deren Tochtergesellschaften ihr Geschäftsjahr auf den 1. Oktober umstellen. Da durch die Umstellung bei der Salzgitter AG aufgrund des ab 1. Januar 2001 für dann beginnende Geschäftsjahre geltenden geringeren Körperschaftsteuersatzes steuerliche Vorteile gegeben sind, hat der Vorstand vorgeschlagen, das Geschäftsjahr bei der Salzgitter AG und ihren Tochtergesellschaften auf das Kalenderjahr umzustellen und für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 ein Rumpfgeschäftsjahr zu bilden.

Die Änderung des Geschäftsjahres stellt eine Satzungsänderung dar, die der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Diese Zustimmung wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2000 erteilt.

Angleichung
der Geschäfts-
jahre im
erweiterten
Konzern.

Strukturelle Veränderungen im Konzern

In seinen Sitzungen am 26. Juli und 2. November 2000 stimmte der Aufsichtsrat der Salzgitter AG dem Vorschlag des Vorstandes zu, die Organisationsform des Konzerns in eine Holdingstruktur zu verändern. Die traditionelle Organisationsform eines Stammhauskonzerns mit produzierender Führungsgesellschaft – bei gleichzeitiger Ausübung von Holdingfunktionen – stößt ab einer bestimmten Größe des Unternehmens an ihre Grenzen. Diese Organisationsform vermischt das Geschäftsfeld Stahlerzeugung mit der Konzernführung mit der Folge, dass die funktional gegliederte Unternehmensführung stark operativ eingebunden ist und daher einzelne Geschäftsbereiche einen geringen Autonomiegrad aufweisen.

Die Strukturänderung soll der Hauptversammlung am 23. Mai 2001 zur Entscheidung vorgelegt werden.

Ziel der neuen Organisation ist die Führung des Konzerns in einer Management-Holding, während die operativen Aufgaben in gesellschaftsrechtlich selbstständigen Einheiten mit weit reichenden Entscheidungsbefugnissen ausgeführt werden.

Die Struktur des Konzerns soll sich in Zukunft in drei Ebenen unterteilen.

Unterhalb der Salzgitter AG als Management-Holding, die strategische, planerische und Controlling-Aufgaben wahrnimmt, wird eine Divisionalisierung des Geschäfts in Form von fünf Unternehmensbereichen (Stahl, Handel, Verarbeitung, Dienstleistungen und Röhren) vorgenommen. Die bisher verwandte Einteilung von „Geschäftsfeldern“ entspricht weitgehend, aber nicht exakt den zukünftigen „Unternehmensbereichen“. Dabei bildet die Gruppe der Mannesmannröhren-Werke im

Salzgitter-Konzern den neuen Unternehmensbereich Röhren.

Im Unternehmensbereich Stahl sollen die Produktbereiche Flachstahl, Profilstahl und Grobblech, die gegenwärtig operative Geschäftsbereiche der Konzernobergesellschaft sind, in neu zu gründende Tochtergesellschaften eingebracht werden.

Den Unternehmensbereichen werden selbstständige operative Gesellschaften zugeordnet, in denen die markt-, produkt- und standortbezogenen Geschäftsaktivitäten mit weitgehender Entscheidungsfreiheit und Eigenverantwortlichkeit dezentralisiert werden.

Diese klar definierte Kompetenz- und Aufgabenverteilung führt zu einer erhöhten Transparenz und Reaktionsfähigkeit im Konzern sowie zu einer verbesserten operativen und marktnahen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche.

Für den Konzern bietet das Führungskonzept einer Management-Holding auch eine erhöhte Flexibilität, um neue Wertschöpfungs- und Unternehmensbereiche ohne Änderung der Grundprinzipien integrieren zu können. Die neue Führungsstruktur ist also in besonderem Maße kompatibel zu der Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Neugestaltung
der Unter-
nehmens-
bereiche.

Führung des
Konzerns in einer
Management-
Holding.

KONZERNLAGEBERICHT: AUSBLICK

Weltwirtschaftliches Wachstumstempo voraussichtlich verlangsamt.

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute schätzen auch für das Jahr 2001 die Entwicklung der Weltwirtschaft optimistisch ein. Trotz einer merklichen Abkühlung der Konjunktur erwarten sie für 2001 ein Wachstum in den Industrie- und Schwellenländern von 3 %, nach 4 % im Jahr 2000. Allgemein wird erwartet, dass sich das Wachstumstempo 2001 im Vergleich zu 2000 verlangsamt. Der größte Rückgang des Wachstums wird dabei für die USA und das größte weitere Wachstum nach wie vor für Ostasien prognostiziert. Als Bremsfaktoren werden vor allem der Anstieg der Ölpreise und die Geldpolitik in den USA genannt.

Der Anstieg des Wirtschaftswachstums in der Eurozone wird nach diesen Prognosen von 3,3 % auf 2,8 % und in Deutschland von 3,0 % auf 2,7 % im Jahr 2001 nachgeben. Damit liegt das deutsche Wirtschaftswachstum wiederum unter dem Durchschnitt in der Eurozone.

Generell hält danach das für die Stahlindustrie zufriedenstellende Konjunkturklima auch weiterhin an. Alle Branchen in der EU mit einem hohen Stahlverbrauch erwarten eine weiterhin positive Entwicklung, wenngleich auch hier mit einer leichten Abschwächung gegenüber dem Vorjahreszeitraum gerechnet wird.

Auf dieser Basis wird – nach einem Wachstum des Stahlverbrauches um 4 % im Jahr 2000 – für das Jahr 2001 eine erneute Zunahme des Stahlverbrauches um 2,5 % prognostiziert.

Zusammenfassend erwarten wir für die weitere Entwicklung der wesentlichen Konzernbereiche kurzfristig eine Stabilisierung der Marktbedingungen auf dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 1999/2000. Im Verlauf des Jahres 2001 sind Konsolidierungs- und Abschwächungstendenzen nicht auszuschließen.

Um die Unternehmensziele im Rahmen unserer Strategie zu realisieren, ist eine Reihe von Maßnahmen übergreifend im Konzern vorgesehen. Dazu gehören u. a. die konsequente Fortsetzung des konzernweiten Ergebnisverbesserungsprogramms und der forcierte Einsatz moderner Informationstechnologien für interne und externe (E-Business) Anwendungszwecke. Ferner dient auch die Neuorganisation des Konzerns der Durchsetzung der qualitativen und quantitativen Unternehmensziele.

Im Geschäftsfeld Stahlerzeugung wird für das Jahr 2001 noch mit einer günstigen Konjunktur gerechnet, wobei allerdings im Verlauf des Jahres eine Abschwächung eintreten dürfte. Wir erwarten, dass sich die Rohstahlerzeugung auf einem Niveau von rd. 5 Mio. t stabilisiert.

Bei Flachstahl rechnen wir in Teilbereichen mit einem Versandmengenrückgang bei gleichzeitigem Anstieg der Mengen von beschichtetem Blech im Zusammenhang mit der in 1999/2000 erfolgten Inbetriebnahme der zweiten Bandbeschichtungsanlage. Rückläufig könnten sich auch die Absatzmengen von Profilstahl auf ein allerdings nach dem Höchststand des Vorjahres immer noch hohes Niveau entwickeln. Für Quattroblech wird noch einmal ein Anstieg erwartet.

Die Walzstahlerlöse werden innerhalb des Jahres – mit Ausnahme von Grobblech – voraussichtlich eine rückläufige Tendenz haben.

Negativ können sich die nachfolgenden Aspekte auswirken. In den USA hat sich die überhitzte Stahlkonjunktur inzwischen abgekühlt. Dort sind auch die Stahlpreise gesunken, während in der EU und besonders in Deutschland die Stahlpreise noch weitgehend stabil geblieben sind.

Stahlmarkt teilweise vor einer Wende.

Markterwartung in den einzelnen Geschäftsfeldern überwiegend noch positiv.

Unter anderem hat dies dazu geführt, dass der Einfuhrdruck auf dem europäischen Markt beträchtlich zugenommen hat. Verstärkt wird dieses Problem noch dadurch, dass die USA erneut versuchten, ihren Heimatmarkt abzuschotten.

Dennoch lässt die Summe der Tatbestände eine weitere Steigerung des Umsatzes in diesem Geschäftsfeld erwarten.

Allerdings zeichnen sich auf der Beschaffungsseite Verteuerungen, insbesondere bei den Rohstoffen, ab. Die Ölpreise befinden sich nach wie vor auf hohem Niveau und für Strom werden Preiserhöhungsforderungen erhoben.

Durch die sukzessive Aufwertung des US-\$ gegenüber dem Euro sind die Kosten für die Herstellung einer Tonne Rohstahl im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Da viele für die Stahlherzeugung notwendigen Rohstoffe in US-\$ bezahlt werden bzw. vom US-\$ abhängig sind, ist die Entwicklung des US-\$-Kurses von entscheidender Bedeutung für unsere Kostensituation.

Im Geschäftsfeld Handel sind die Markterwartungen für die nahe Zukunft durchaus unterschiedlich. Der Inlandshandel geht im kommenden Jahr von moderaten Absatzsteigerungen sowie nahezu konstanten Preisen aus.

Für das Trading-Geschäft in Drittländern wird grundsätzlich von leicht fallenden Preisen bei fast allen Stahlprodukten ausgegangen. Darüber hinaus wird der nordamerikanische Markt im Gegensatz zum abgelaufenen Geschäftsjahr von rückläufigen Absatzmengen geprägt sein.

Das führt dazu, dass für dieses Geschäftsfeld im nächsten Jahr mit einem sinkenden Umsatz gerechnet wird, der seine Ursache im Trading-Geschäft hat.

Die im Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleis-

tungen zusammengefassten Unternehmen werden auch zukünftig den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf Leistungen, insbesondere für den Bereich der Stahlherzeugung und zum Teil auch für andere Konzerngesellschaften, legen. Dabei werden die Erwartungen noch wesentlich von dem Geschäftsverlauf des Bereiches Stahlherzeugung bestimmt. Bei gesellschaftsbezogener individueller Entwicklung wird insgesamt noch ein weiteres Umsatzwachstum erwartet. Dies wird unterstützt durch die Aktivitäten zur Ausweitung des Geschäfts mit konzernfremden Kunden.

Auch für das Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen wird eine positive Entwicklung erwartet, die insbesondere von den Aktivitäten der HSP getragen wird.

Für den neuen Unternehmensbereich Röhren ist inzwischen eine Trendwende eingetreten. Die Stahlrohrnachfrage hat sich im Jahr 2000 deutlich belebt. Wichtige Abnehmerbranchen wie Maschinen- und Anlagenbau sowie Automobilindustrie sind gut beschäftigt. Hinzu kommt bei zunehmendem Energieverbrauch und hohem Ölpreis die sich verstärkende Nachfrage aus den Bereichen Energieexploration und -fortleitung sowie Energieerzeugung.

Es wird erwartet, dass sich dieser positive Trend auch in der Zukunft fortsetzt.

Insgesamt stellen sich die Aussichten für die Absatzentwicklung im Unternehmensbereich Röhren positiv dar, und da auch auf breiter Front Erlössteigerungen möglich erscheinen, gilt diese Aussage auch für die Ergebnisentwicklung.

Der Bereich Nahtlose Rohre weist bereits in 2000 ein gutes Ergebnis aus und wird dies im Jahr 2001 fortsetzen.

Im Bereich Kaltgefertigte Rohre wird nach Abschluss der zurzeit erfolgenden Restrukturierung bereits im Jahr 2001 mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet. Für den Großrohrbereich ist für 2001 eine deutliche Verbesserung absehbar, so dass auch hier wieder ein Gewinn erzielt werden sollte.

Der Bereich Mittlere Leitungsrohre, der ebenfalls schon in 2000 positiv abschließt, erwartet eine nennenswerte Steigerung im Jahr 2001.

Konsolidiert wird für den gesamten Unternehmensbereich ein Gewinn erwartet, der das Konzernergebnis entsprechend stärken wird.

Die externen Markterwartungen sind zusammen mit unseren internen Maßnahmenprogrammen in einem den Konzern umspannenden Planungsprozess zu einer Konzernplanung zusammengeführt worden. Auf der Basis des zum Planungszeitpunkt gegebenen Informationsstandes lässt uns diese Planung für einen unserem bisherigen Geschäftsjahr (1. Oktober – 30. September) entsprechenden Zeitraum ein nochmals verbessertes Konzernergebnis erwarten.

Insgesamt wird ein nochmals verbessertes Konzernergebnis erwartet.

GESCHÄFTSFELDER: STAHLERZEUGUNG

Zu dem Geschäftsfeld Stahlerzeugung gehören die drei Standorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg. Die hier unterhaltenen Betriebe sind jeweils auf qualitativ hochwertige Produktgruppen spezialisiert, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Herstellung von Spezial- und Markenstählen liegt.

Im Werk Salzgitter ist die Flachstahlerzeugung über den Prozessweg Hochöfen, Oxygenstahlwerk mit Vakuumbehandlungs- und Stranggießanlagen, Warmbandstraße, Kaltbreitbandwalzwerk und Oberflächenveredelungsbetriebe mit Feuerverzinkung, elektrolytischer Bandverzinkung und Bandbeschichtung konzentriert. Hier werden Warmband und Kaltfeinblechprodukte mit unterschiedlichsten Oberflächenveredelungen hergestellt. Weitere verarbeitende Betriebe, zu denen auch ein Großrohrwerk gehört, ermöglichen eine größere Verarbeitungstiefe.

Der Standort Peine verfügt über ein leistungsfähiges Elektrostahlwerk sowie eine Schwere Trägerstraße und eine Universalmittelträgerstraße zur Herstellung der weltbekanntesten Peiner Träger.

Im mit modernen Anlagen ausgerüsteten Werk Ilsenburg werden in einem weit gefächerten Güterspektrum hochwertige Grobblechprodukte erzeugt.

Mit der Realisierung umfangreicher investiver Maßnahmen, zurzeit insbesondere an den Standorten Salzgitter und Peine, befinden sich die strategischen Ziele der Qualitäts- und Kostenführerschaft in der Umsetzung.

Die sich kontinuierlich verbessernde Verfassung des Stahlmarktes setzte den Rahmen für den positiven Geschäftsverlauf in der Stahlerzeugung, der sich in höheren Werten für Produktion, Versand, Umsatz und Ergebnis niederschlug.

Nach dem erfolgten Lagerabbau bei Händlern und Verbrauchern und des bis dahin noch deutlich verringerten Niveaus der Stahleinfuhren in die Europäische Union legte der Auftragseingang zu Beginn des Geschäftsjahres besonders nachhaltig zu. Insgesamt entwickelte er sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Durchschnitt des Vorjahres positiv. Händler und Stahlverarbeiter hatten in dieser Zeit ihre Lagerbestände zügig ergänzt. In den Folgemonaten fiel der Lageraufbau spürbar niedriger aus. Der Importdruck hatte sich zudem seit Jahresbeginn beständig erhöht. Nicht unerwartet trat daher in der zweiten Jahreshälfte 2000 in der Auftragsentwicklung eine Beruhigung ein, so dass der Auftragszulauf für Walzstahl insgesamt mit 4,19 Mio. t um 0,14 Mio. t (3,2 %) unter der Vorjahresmenge blieb. Während Profilstahl mit 1,23 Mio. t geringfügig über Vorjahresniveau lag, ging die Nachfrage nach Flachstahl um 0,14 Mio. t (4,6 %) auf 2,96 Mio. t zurück. Das Geschehen im Produktbereich Salzgitter war durch die Brände in der elektrolytischen Verzinkungslinie und Feuerverzinkung am 7. März und 15. Mai 2000 negativ geprägt. Die Auswirkungen betrafen insbesondere die Erzeugnisse der Oberflächenveredelung. Hier war eine Buchungszurückhaltung erforderlich, die den Auftragseingang minderte. Durch das umfangreiche Krisenmanagement nach den Bränden gelang es dennoch, die Versorgung unserer Kunden zu einem hohen Grad sicherzustellen.

Die Trendwende auf dem Großrohrmarkt im Zuge der höheren Preise für Öl und Gas war im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres u. a. bestimmend für die kräftige Belebung des Geschäftes mit Quartablechen.

Höherer
Auftragseingang
zu Beginn des
Geschäftsjahres.

Spezialisierung
der Standorte
auf hoch-
wertige
Produkt-
gruppen.

Der Auftragsbestand für Walzstahlprodukte sank zum Geschäftsjahresende auf 0,97 Mio. t, nachdem er zu Beginn des Jahres bei 1,18 Mio. t gelegen hatte.

Der Auftragseingang bei den Weiterverarbeitungserzeugnissen nahm insgesamt zu. Insbesondere bei den Großrohren wirkte sich die Buchung eines Großobjektes positiv aus, das im neuen Geschäftsjahr zur Vollaustattung des Rohrwerks führen wird.

Die Produktion von Rohstahl erreichte 5,12 Mio. t; sie lag damit um 0,39 Mio. t (+ 8,3 %) deutlich über dem Vorjahresniveau und stellt einen neuen Höchstwert für die letzten 25 Jahre des Unternehmens dar. Das Stahlwerk in Salzgitter arbeitete mit 4,10 Mio. t weiterhin an der Kapazitätsgrenze. Der Produktionsanstieg um 0,25 Mio. t (6,6 %) war insbesondere dadurch möglich, dass das Hochofenwerk nach der geplanten Reparatur des Vorjahres wieder voll zur Verfügung stand. Auch das Elektrostahlwerk in Peine konnte dank der guten Mengenkonjunktur die Produktion deutlich um 0,14 Mio. t (15,6 %) auf 1,02 Mio. t steigern. Die eigene Erzeugung konnte allerdings nicht den Rohstahlbedarf für die Fertigerzeugnisse decken, so dass im Vergleich zum Vorjahr ein erhöhter Zukauf von Brammen erforderlich wurde.

Die Produktion von Walzstahl und Weiterverarbeitungserzeugnissen zum Versand konnte insgesamt erhöht werden. Es wurden 4,56 Mio. t (Vj. 4,20 Mio. t) Walzstahl einschließlich Vormaterial für die Weiterverarbeitung erzeugt. Dagegen verminderte sich die Produktion der Weiterverarbeitung um 20,1 % auf 0,15 Mio. t (Vj. 0,19 Mio. t). Dabei ergaben sich produktbezogen wesentliche Unterschiede, wobei insbesondere im Bereich der Oberflächenveredelung die Erzeugungsmöglichkeiten durch die Brandschäden eingeschränkt waren.

Der Versand von Walzstahl und Weiterverarbeitungserzeugnissen war mit 4,48 Mio. t (Vj. 4,23 Mio. t) um 5,8 % höher und betraf die Produkte teilweise in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Großrohre verzeichneten nochmals einen deutlichen Rückgang (- 61,0 %). Bei feuerverzinktem Blech (- 11,5 %) und bei elektrolytisch verzinktem Blech (- 19,9 %) wirkten sich vor allem die o. g. Brandschäden an diesen Anlagen negativ aus. Darüber hinaus trat aber auch eine strukturelle Verschiebung zum beschichteten Blech ein, bei dem die Inbetriebnahme der zweiten Bandbeschichtungsanlage einen deutlichen Versandanstieg ermöglichte (+ 82,1 %). Erfreulich war auch die Entwicklung bei Warmband/Bandstahl (+ 16,7 %). Bei Profilen konnte ebenfalls eine überdurchschnittliche Steigerung um 16,5 % und bei Grobblech noch eine Erhöhung des Versandes um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Deutlich höher als der Versand fiel der prozentuale Anstieg der Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes aus. Der unkonsolidierte Umsatz stieg um 11,0 % auf 1,72 Mrd. € (Vj. 1,55 Mrd. €). In der Umsatzausweitung kommt neben der Mengenausweitung die Aufwärtstendenz der Erlöse zum Ausdruck. Zu etwa jeweils 50 % wurde der Umsatzanstieg durch höhere Versandmengen und durch höhere Preise für fast alle Produkte verursacht. Die Umsatzanteile der Produktbereiche Salzgitter (56,9 %; Vj. 59,9 %), Peine (26,5 %; Vj. 22,7 %) und Ilsenburg (16,6 %; Vj. 17,4 %) verlagerten sich in geringem Umfang zum Profilstahl. Der relative Anteil der oberflächenveredelten Produkte ist aufgrund der o. g. Sondereinflüsse leicht zurückgegangen (23,4 %; Vj. 26,8 %).

Am Umsatz des Geschäftsfeldes waren Innenumsätze mit konsolidierten Unternehmen der anderen Geschäftsfelder mit ca. 27 % (Vj. 27 %) beteiligt.

Deutlicher Anstieg der Erzeugung- und Absatzmengen.

Zusätzliches Umsatzwachstum durch höhere Preise.

Rohstahlproduktion erreichte einen neuen Höchstwert für die letzten 25 Jahre.

91 % (Vj. 92 %) des Umsatzes wurden in der Europäischen Union erwirtschaftet. Der Inlandsanteil betrug 59 % (Vj. 61 %).

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen führten zu einer Gesamtleistung für das Geschäftsfeld von 1.764 Mio. € (Vj. 1.514 Mio. €).

Die höhere Gesamtleistung wurde teilweise kompensiert durch den um 181 Mio. € auf 912 Mio. € erhöhten Materialaufwand (51,7 % von der Gesamtleistung; Vj. 48,3 %). Neben beschäftigungsbedingt gestiegenem Materialeinsatz wirkten insbesondere Preiserhöhungen im Rohstoff- (Erze, Kohle, Schrott) und im Energiebereich (Heizöl, Erdgas) kostensteigernd. Dabei hat der hohe US-\$-Kurs wesentlich zu der Verteuerung der US-\$-abhängigen Rohstoffe beigetragen. Etwa 50 % der positiven Erlöseinflüsse auf der Absatzseite wurden trotz gegensteuernder Maßnahmen der Einsatzoptimierung durch höhere Beschaffungspreise kompensiert. Wesentliche Kostenauswirkungen ergaben sich aus den Lohnarbeiten, die aus Anlass

der Brandschäden notwendig wurden, und aus dem erhöhten Einsatz von zugekauften Brammen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 13 Mio. € auf 327 Mio. € (Vj. 314 Mio. €). Er betrug damit 18,5 % (Vj. 20,7 %) der Gesamtleistung. Wesentliche Gründe für den Anstieg sind die Zunahme der Zahl der Belegschaftsmitglieder im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen sowie der Übernahme bisheriger Fremdleistungen und der Tarifabschluss. Dem stand allerdings ein Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 52 Mio. € auf 421 Mio. € (Vj. 369 Mio. €) gestiegen. Die Veränderung ergab sich vor allem aus den Leistungen zur Behebung des Sachschadens an den Verzinsungsanlagen, dem Anfall von Umwegfrachten für Lohnarbeiten im Zusammenhang mit den Brandschäden und aus einer Vielzahl sich teilweise kompensierender Kostenarten. Insgesamt sank der relative Anteil der sonstigen Aufwendungen an der Gesamtleistung auf 23,9 % (Vj. 24,4 %).

Verbessertes
Ergebnis im
Geschäftsfeld
Stahlerzeugung.

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Stahlerzeugung – definiert als Ergebnis vor Steuern und Beteiligungserträgen – betrug 57 Mio. € (Vj. 8 Mio. €). Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr (+ 49 Mio. €) resultierte überwiegend aus positiven Erlös- (+ 100 Mio. €) und Beschäftigungsabweichungen (+ 32 Mio. €), denen negative Einflüsse aus dem Anstieg der Beschaffungspreise (- 67 Mio. €), der Personalaufwendungen (- 13 Mio. €) und aus dem Zukauf von Brammen (- 11 Mio. €) gegenüberstanden, sowie aus einer Reihe weiterer Einflüsse. Die Ergebnisverbesserung ergab sich schwerpunktmäßig in den Produktbereichen Flachstahl Salzgitter und Profilstahl Peine. Dazu trugen sowohl Mengen- als auch Preiserhöhungen bei. Im Bereich Salzgitter standen allerdings einem Versandanstieg bei Warmbreitband Rückgänge bei Feinblech und oberflächenveredelten Produkten sowie bei Rohren gegenüber. Insgesamt wurde bei gestiegenen Walzstahlerlösen ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Ebenfalls positiv schloss der Produktbereich Peine ab, dem die nochmals verbesserte Auslastung und die erhöhten Erlöse zugute kamen, während die Schrottpreise deutlich anstiegen. Der Produktbereich Ilsenburg schloss mit einem Verlust in Vorjahreshöhe ab, da für Grobblech der konjunkturelle Aufschwung erst stark zeitverzögert einsetzte. In den letzten Monaten des Geschäftsjahres wies dieser Produktbereich ein positives Ergebnis aus.

Im Geschäftsfeld Stahlerzeugung ist gemäß IAS ein bilanzielles Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) von ca. 983 Mio. € ausgewiesen. Dieses entspricht 31 % der Anschaffungswerte, ein angesichts des hohen Modernisierungsgrades der Anlagen niedriger Wert. Die Investitionen (ohne Finanzinvestitionen) von 169 Mio. € lagen um 39 Mio. € höher als im Vorjahr.

Die Stammebelegschaft Stahl (ohne Ausbildungsverhältnisse) stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 257 Mitarbeiter (+ 3,7 %) auf 7.192 Mitarbeiter an. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Kapazitätserweiterungen und Übernahme von Arbeiten zurückzuführen, die zuvor von Fremdfirmen oder anderen Konzernfirmen durchgeführt wurden.

Stahlerzeugung

		1999/2000	1998/1999	Veränderung
Rohstahlerzeugung	Tt	5.116	4.725	391
LD-Stahl	Tt	4.096	3.843	253
Elektrostahl	Tt	1.020	882	138
Versand	Tt	4.475	4.230	245
Walzstahl	Tt	4.326	4.034	292
Weiterverarbeitung	Tt	149	196	-47
Umsatzerlöse	Mio. €	1.724	1.553	171
EU	Mio. €	1.566	1.423	143
Drittländer	Mio. €	158	130	28
Innenumsatz	Mio. €	472	424	48
Außenumsatz	Mio. €	1.252	1.129	123
Gesamtleistung/ Sonstige betr. Erträge	Mio. €	1.893	1.595	298
Materialaufwand	Mio. €	912	731	181
Personalaufwand	Mio. €	327	314	13
Sonst. betr. Aufwand	Mio. €	421	369	52
Abschreibungen	Mio. €	150	148	2
Zinssaldo	Mio. €	-26	-25	-1
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. €	57	8	49
Investitionen ¹⁾	Mio. €	169	130	39
Gesamtbelegschaft	Stand 30.9.	7.222	6.935	287
Stammebelegschaft		7.192	6.935	257
Lohnempfänger		5.415	5.215	200
Angestellte		1.777	1.720	57
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		30	-	30
EBIT	Mio. €	66	11	55
EBITDA	Mio. €	216	159	57

¹⁾ ohne Finanzanlagen

GESCHÄFTSFELDER: STAHLHANDEL

Das Geschäftsfeld Stahlhandel besteht aus den Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe (Salzgitter Handel GmbH [SHD], Salzgitter International GmbH [SID], Salzgitter Handel B.V., Niederlande [BEN], Salzgitter Trade Inc., Kanada [STV]) und der Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (HLK). Dem Geschäftsfeld ist außerdem die Beteiligungsgesellschaft (50 %) Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) zugeordnet, die jedoch nicht zu dem Konsolidierungskreis gehört.

Aufgrund der positiven Marktentwicklung, die im Verlauf des Geschäftsjahres auch zunehmende Möglichkeiten für höhere Absatzpreise bot, weist das Geschäftsfeld Stahlhandel eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte wirtschaftliche Situation aus. Die Absatzmenge der Gesellschaften (ohne UES) erhöhte sich um 12,7 % auf 4,78 Mio. t. Der Bruttoumsatz konnte um 28,0 % auf 1,88 Mrd. € gesteigert werden.

Das Geschäftsfeld hat, unter Einbeziehung der von UES für das Geschäftsjahr 1999 vereinnahmten Beteiligungserträge, ein Ergebnis vor Steuern von 17,5 Mio. € erwirtschaftet, das gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. € höher ausgefallen ist.

Zu dieser Ergebnisverbesserung trug insbesondere HLK aufgrund des höheren Absatzes und besserer Margen bei.

In dem Geschäftsfeld wurde ein EBIT von 30,9 Mio. € (Vj. 23,2 Mio. €) erzielt.

Die Investitionen in dem Geschäftsfeld beliefen sich auf 5,4 Mio. €, während die Abschreibungen 9,4 Mio. € betragen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren hier 1.673 Mitarbeiter (Vj. 1.743 Mitarbeiter) beschäftigt, daneben bestehen 91 (Vj. 100) Ausbildungsverhältnisse.

Zu den einzelnen Gesellschaften:

Aufgrund der verbesserten Marktverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr konnte die **Salzgitter-Handel-Gruppe** die Vorjahreszahlen beim Gesamtumsatz und -umsatz übertreffen. Der Gesamtumsatz stieg von 4,0 Mio. t auf 4,6 Mio. t (14,2 %). Aufgrund des Preisanstiegs entwickelte sich der Umsatz sogar von 1,4 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € (27,6 %).

Die Inlandsgesellschaften lagen im Absatz mit 1,8 Mio. t auf Vorjahresniveau. Aufgrund der Preisentwicklung konnte der Umsatz von 0,7 Mrd. € auf 0,8 Mrd. € (7,2 %) gesteigert werden.

Um den Markterfordernissen noch besser gerecht werden zu können, wurde im Geschäftsjahr 1999/2000 das Konzept „Handel 2000“ für den Inlandsbereich initiiert. Dieses Konzept gibt dem Handel eine neue Struktur. Die bisher bestehenden Salzgitter Stahlhandel GmbHs in Gladbeck, Mannheim und Hannover werden rechtlich und organisatorisch in der Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, zusammengefasst.

Der Vertrieb der neuen Salzgitter Stahlhandel GmbH wird in den jeweiligen Verkaufsregionen nicht mehr produktorientiert, sondern kundenbezogen organisiert sein.

Weiterhin wird das Prinzip „Offene Läger“ eingeführt. Dabei sind die Bestände aller Lagerstandorte für alle Verkaufsteams in sämtlichen Verkaufsregionen disponibel.

Umsatzsteigerungen im Inlands- und ...

Wirtschaftliche Situation im Geschäftsfeld Stahlhandel verbessert.

Ferner wird zukünftig die Einkaufstätigkeit der inländischen Stahlhandelsgesellschaften für alle Produktgruppen zentral koordiniert. Außerdem werden auch die Verwaltungsfunktionen wie z. B. die Bereiche Rechnungswesen, Controlling, Kreditmanagement, Personal und Informationstechnologie in der Holding in Düsseldorf zentralisiert.

Die niederländischen Stahlhandelsgesellschaften arbeiteten im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder sehr erfolgreich. Die gute konjunkturelle Lage in den Niederlanden wirkte sich weiterhin positiv auf die Absatz- und Umsatzzahlen aus. Der gute Vorjahreswert (232 Tt) wurde

mit 246 Tt (6,0 %) noch übertroffen. Aufgrund der preislichen Entwicklung im Stahlmarkt stiegen die Umsatzzahlen sogar von 84 Mio. € auf 95 Mio. € (12,8 %).

Insbesondere der Tradingbereich der Salzgitter-Handel-Gruppe konnte von der bereits beschriebenen Marktentwicklung profitieren. Die positive Entwicklung auf den internationalen Stahlmärkten führte zu gestiegenen Absatz- und Umsatzzahlen. Bei der Salzgitter International entwickelte sich der Absatz von 1,75 Mio. t auf 2,29 Mio. t (30,9 %) und der Umsatz stieg von 530 Mio. € auf 839 Mio. € (58,3 %), was einen deutlichen Preisanstieg dokumentiert.

... insbesondere im Trading-Geschäft.

Stahlhandel

		1999/2000	1998/1999	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. €	1.881	1.470	411
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	1.811	1.419	392
Hövelmann & Lueg	Mio. €	70	51	19
Innenumsatz	Mio. €	108	77	31
Außenumsatz	Mio. €	1.773	1.393	380
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. €	17,5	13,5	4,0
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	11,8	11,5	0,3
Hövelmann & Lueg	Mio. €	2,9	-0,8	3,7
Nicht konsolidierte Unternehmen	Mio. €	2,8	2,8	-
Gesamtbelegschaft	Stand 30.9.	1.764	1.843	-79
Stammebelegschaft		1.673	1.743	-70
Salzgitter-Handel-Gruppe		1.493	1.576	-83
Hövelmann & Lueg		180	167	13
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		91	100	-9
Vorräte	Mio. €	162	133	29
EBIT	Mio. €	30,9	23,2	7,7
EBITDA	Mio. €	40,3	33,0	7,3

Die ebenfalls im internationalen Trading tätige Salzgitter Trade Inc., Vancouver, konnte ebenso an der positiven Marktentwicklung in den ersten drei Quartalen partizipieren, was auch hier zu einer Ausweitung des Absatzes und Umsatzes führte. Sie hatte jedoch ab der zweiten Hälfte des dritten Quartals besonders unter dem Einbruch auf dem nordamerikanischen Markt zu leiden. Insgesamt konnte der Absatz von 207 Tt im Vorjahr auf 229 Tt (10,6 %) und der Umsatz von 69 Mio. € auf 91 Mio. € (31,9 %) in diesem Geschäftsjahr gesteigert werden.

Die Salzgitter-Handel-Gruppe erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern von 11,8 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €).

Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (HLK) betreibt an den Standorten Schwerte und Salzgitter ein Stahl-Service-Center und den Handel mit Stahlprodukten. Mit 6 Abcoilanlagen und verschiedenen Schneidzentren werden Tafeln und Zuschnitte gefertigt.

Das Lieferprogramm umfasst kaltgewalztes, oberflächenveredeltes und warmgewalztes Material in Dicken von 0,4 bis 8 mm. Außerdem wird Verpackungsmaterial für Coils hergestellt. Sämtliche Produktionsanlagen waren im Berichtsjahr gut ausgelastet. Durch ein neues Schneidzentrum für Feibleche konnten die Anlagenkonfiguration weiter optimiert und die Produktivität verbessert werden.

Das Geschäftsjahr war von guter Nachfrage geprägt. Die Preise entwickelten sich für alle Produkte in allen Märkten positiv.

Hervorragende
Ergebnis-
wicklung bei
HLK.

Der Gesamtabsatz (ohne Lohnbearbeitung) stieg um 14,9 % auf 182 Tt, die Produktion inkl. Lohnbearbeitung um 20 % auf 175 Tt. Der Umsatz erhöhte sich, verstärkt durch die positive Preisentwicklung, um 37 % auf 69,8 Mio. €. Dabei wurde ein Ergebnis vor Steuern von 2,9 Mio. € erzielt (Vj. Verlust von 0,8 Mio. €).

Es wird erwartet, dass sich Produktion, Absatz und Umsatz auf dem erreichten Niveau stabilisieren und im neuen Geschäftsjahr ebenfalls ein deutlich positives Ergebnis erzielt werden kann.

Unsere Beteiligungsgesellschaft (50 %) **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** ist auf den Handel mit und auf die Anarbeitung von Grobblechen im Direktkundengeschäft spezialisiert. Die Gesellschaft befand sich in ihrem abweichenden Geschäftsjahr 1999 (31. Dezember) noch in einem stahlkonjunkturell schwierigeren Umfeld. Erst nach spürbarem Nachlassen des Importangebotes konnten die europäischen Stahlhersteller etwa ab der Mitte des Jahres 1999 ihre Preise auch für Quarteblech sukzessive heraufsetzen. Dabei verhinderten die nach wie vor hohen Lagerbestände beim Handel, dass die Werkspreiserhöhungen zügig im Markt weitergegeben wurden. Allerdings führte die in der zweiten Jahreshälfte eindeutig lebhaftere Nachfragetätigkeit zu einer deutlichen Belebung des Absatzes der UES.

Positiver
Ergebnisbeitrag
von UES.

Im Geschäftsjahr 1999 verringerte sich der Konzernumsatz von UES gegenüber 1998 (161 Mio. €) um 37 Mio. € auf 124 Mio. €. Diese Entwicklung ist neben dem Rückgang des Lagerabsatzes insbesondere durch die teilweise erheblich gefallen Lagerabgabepreise bedingt. Insgesamt konnte UES im Konzern dennoch ein Ergebnis erwirtschaften, das nur unwesentlich unter dem des Vorjahres liegt. Aus der at equity-Bewertung der Ge-

sellschaft unter Berücksichtigung des vereinnahmten Ergebnisses trägt UES zu dem Geschäftsfelderergebnis 2,3 Mio. € bei.

Aufgrund der inzwischen eingetretenen Marktentwicklung wird für das Geschäftsjahr 2000 mit einem überdurchschnittlich guten Ergebnis gerechnet.

GESCHÄFTSFELDER: ROHSTOFFE UND DIENSTLEISTUNGEN

In diesem Geschäftsfeld sind die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (51 %), die telcat multicom gmbh mit ihrer Tochtergesellschaft telcat Kommunikationstechnik GmbH sowie die „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH zusammengefasst. Zum Geschäftsfeld gehört auch, allerdings nicht konsolidiert, die Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH. Außerdem sind verschiedene nicht konsolidierte Minderheitsbeteiligungen dem Geschäftsfeld zugeordnet.

Die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur sollen aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten werden. Damit können zusätzliche Erträge erwirtschaftet und das Konzernergebnis verbessert werden. Die PPS hat darüber hinaus die Funktion, strukturelle Anpassungsmaßnahmen im Personalbereich sozialverträglich durchzuführen.

Im Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen (Konsolidierungsbereich) wurde im Geschäftsjahr ein Bruttoumsatz von rd. 518 Mio. € (Vj. 441 Mio. €) erzielt. Der Umsatzzuwachs von rd. 77 Mio. € konnte hauptsächlich von der DEUMU (+ 59 Mio. €) und hier insbesondere in den Sparten NE-Metalle und Eisenschrott erreicht werden.

Der konzernfremde Umsatz erhöhte sich um 54 Mio. € auf 228 Mio. €. Damit stieg der Anteil des Außenumsatzes auf 44,0 % (Vj. 39,5 %).

Das Geschäftsfeld (einschließlich der nicht konsolidierten Gesellschaften) trug 23,1 Mio. € (Vj. 9,9 Mio. €) zum Konzernergebnis vor Steuern bei, was mehr als eine Verdoppelung des Vorjahresergebnisses bedeutet. Alle Gesellschaften erzielten positive Ergebnisse, wobei die Ergebnissteigerung bei der DEUMU (+ 3,5 Mio. €) und der VPS (+ 4,5 Mio. €) hervorzuheben sind. Der EBIT mit 25,2 Mio. € übertraf den Vorjahreswert (10,9 Mio. €).

Die Investitionen in diesem Geschäftsfeld beliefen sich auf 23,2 Mio. €, während die Abschreibungen 10,4 Mio. € betragen.

Am 30. September 2000 waren im Geschäftsfeld 3.566 (Vj. 3.593) Mitarbeiter (ohne Ausbildungsverhältnisse) beschäftigt. Hinzu kommen 632 (Vj. 648) Ausbildungsverhältnisse.

Der Rückgang der Stammelegschaft in diesem Geschäftsfeld ist im Wesentlichen durch die Restrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundene Personalanpassung bei der DEUMU bedingt.

Beitrag zum Konzernergebnis mehr als verdoppelt.

Dienstleistungen für Konzern- und zunehmend für Fremdfirmen.

Rohstoffe und Dienstleistungen

		1999/2000	1998/1999	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. €	518	441	77
DEUMU	Mio. €	244	185	59
PPS	Mio. €	107	98	9
telcat-Gruppe	Mio. €	48	44	4
VPS	Mio. €	64	61	3
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	55	53	2
Innenumsatz	Mio. €	290	267	23
Außenumsatz	Mio. €	228	174	54
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. €	23,1	9,9	13,2
DEUMU	Mio. €	0,7	-2,8	3,5
PPS	Mio. €	3,9	0,8	3,1
telcat-Gruppe	Mio. €	1,8	2,9	-1,1
VPS	Mio. €	7,4	2,9	4,5
Sonstige Gesellschaften einschl. nicht konsolidierter Unternehmen	Mio. €	9,3	6,1	3,2
Gesamtbelegschaft	Stand 30.9.	4.198	4.241	-43
Stammebelegschaft		3.566	3.593	-27
DEUMU		275	327	-52
PPS		1.898	1.881	17
telcat-Gruppe		385	387	-2
VPS		761	752	9
Sonstige Gesellschaften		247	246	1
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		632	648	-16
EBIT	Mio. €	25,2	10,9	14,3
EBITDA	Mio. €	35,6	19,4	16,2

Zu den einzelnen Gesellschaften:

Die DEUMU ist an den Standorten Berlin, Eisen, Karlsruhe, Kassel, Ludwigshafen, Magdeburg, Peine und Salzgitter operativ tätig; die Betriebsstätte in Hamburg wurde zu Beginn des Geschäftsjahres aufgegeben. Der Schwerpunkt der operativen Tätigkeiten liegt in dem Handel und der Bearbeitung von Schrott, in dem Handel mit Neu- und Altmetallen, Legierungen und IIA-Stahlerzeugnissen, in der Anarbeitung von Flachstahlprodukten sowie bei Dienstleistungen im Industrieabbruch.

Die DEUMU konnte beim Stahlschrotthandel bei einer leichten Abnahme des Streckengeschäftes und gleichzeitiger Ausdehnung des Lagergeschäftes mit knapp 1,2 Mio. t das Handelsvolumen des Vorjahres nahezu erreichen. Das höhere Preisniveau steigerte den Umsatz auf 101 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (74 %) ging der Lieferanteil an die Salzgitter AG für die Werke Peine und Salzgitter auf rd. 67 % zurück.

Im Handel mit NE-Altmetallen und legierten Schrotten lag der Absatz um 35 % über der Vorjahresmenge und erreichte 24 Tt. Aufgrund der gestiegenen Preise nahm der Umsatz überproportional um 73 % auf 27 Mio. € zu.

Im NE-Neumetallgeschäft stieg das Handelsvolumen um 30 % auf 55 Tt an. Der Umsatz lag mit 85 Mio. € um 48 % über dem Vorjahreswert.

Das Handelsgeschäft mit deklassierten Flachstahlerzeugnissen erhöhte sich sowohl im Absatz (+ 30 %) als auch im Umsatz (+ 25 %) auf 21 Tt bzw. 4 Mio. €.

Insgesamt konnte die DEUMU den Umsatz gegenüber dem Vorjahr (185 Mio. €) um 59 Mio. € (31,9 %) auf 244 Mio. € steigern.

Alle Handelsaktivitäten der DEUMU schlossen mit einem positiven Ergebnis ab. Gleichzeitig konnten die Aufbereitungs- und Produktionsbetriebe die Produktivität und damit die Ertragslage verbessern, während der Dienstleistungsbereich sowie die Stahlbearbeitung durch Umstrukturierungsmaßnahmen belastet waren.

Zusammengefasst erzielte die DEUMU ein Ergebnis vor Steuern von 0,7 Mio. €, das damit gegenüber dem Vorjahr (- 2,8 Mio. €) um 3,5 Mio. € besser ausgefallen ist.

Die Ausschöpfung von Rationalisierungs- und Ertragspotenzialen wird weiter konsequent verfolgt. So werden die Schrottbeschaffungsaktivitäten der Salzgitter AG mit Beginn des neuen Geschäftsjahres in der DEUMU konzentriert.

Die PPS bietet in den Tätigkeitsfeldern Anlagentechnik, Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit mit Brand- und Atemschutz, Aus- und Weiterbildung, Druck-Center sowie Sicherheitsdienst umfangreiche Dienstleistungen für den Salzgitter-Konzern und Dritte an. Zusätzlich hat die Gesellschaft die Funktion, strukturelle personelle Anpassungsmaßnahmen im Konzern sozialverträglich, u. a. durch Altersteilzeitregelungen, zu organisieren. Der Umsatz durch Ablösung von Dienstleistungen bei der Salzgitter AG, die bisher von Dritten ausgeführt wurden, konnte im Geschäftsjahr verdoppelt werden.

Die stärkere Eigenständigkeit der Gesellschaft, die durch die sukzessive Zurückführung der bestehenden personellen und sachlichen Verflechtungen mit der Salzgitter AG erreicht wird, führt zu einer weiteren Ausweitung der Geschäftsaktivitäten auf dem Drittmarkt.

PPS realisierte im Geschäftsjahr einen Umsatz von 107 Mio. € (Vj. 98 Mio. €). Der Fremdsatz

Ergebnissituation erheblich verbessert.

Deutliche Steigerung des Ergebnisses.

betrug davon 2 Mio. € (Vj. 2 Mio. €). Dabei wurde ein Ergebnis vor Steuern von 3,9 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Die **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)** erbringt als eine der größten deutschen öffentlichen Eisenbahnen Transportleistungen für Fremde und Konzernunternehmen und bietet logistische Komplettlösungen an. Außerdem betreibt sie zwei Binnenhäfen in Peine und Salzgitter, in denen eine Gütermenge von rd. 2 Mio. t umgeschlagen worden ist. Darüber hinaus werden eisenbahntechnische Produkte entwickelt und vertrieben, wie z. B. Spezialwagen für den Heißtransport und elektrisch ortsbediente Weichen.

Das Beförderungsvolumen im Geschäftsjahr 1999/2000 betrug rd. 34 Mio. t.

Dabei wurde ein Umsatz von 64 Mio. € (Vj. 61 Mio. €) erzielt und es konnte – auch durch verschiedene a. o. Einflüsse – ein Ergebnis vor Steuern von 7,4 Mio. € ausgewiesen werden (Vj. 2,9 Mio. €).

GESIS ist als IV-Dienstleister für die Salzgitter AG und deren Konzerngesellschaften sowie auf dem Drittmarkt tätig. Das Leistungsspektrum der GESIS umfasst neben der IV-Beratung und -Projektanbahnung auch den vollen Service eines modernen Rechenzentrums, welches die IBM Deutschland GmbH in einer Beteiligungsgesellschaft mit der GESIS und der Continental AG betreibt. GESIS ist zudem Beratungspartner der SAP AG und fungiert als IV-Kompetenzzentrum für die R/2- und R/3-Produkte dieser Softwarefirma. In einer weiteren Aufgabeneinstellung hat GESIS die Funktion eines zentralen PC-Dienstleisters (IV-Produktplanung, -beschaffung und -betrieb einschließlich des logischen Netzwerkmanagements) für die Salzgitter AG übernommen.

Die Nachfrage nach IV-Dienstleistungen war auch im Geschäftsjahr 1999/2000 sowohl im Konzern als auch auf dem Drittmarkt unverändert hoch. Für das abgelaufene Geschäftsjahr sind dabei auch die erfolgreich verlaufenen Projekte zur Jahr-2000-Problematik und zur Euro-Umstellung zu erwähnen.

Der Umsatz konnte im Geschäftsjahr 1999/2000 auf 28 Mio. € (Vj. 26 Mio. €) gesteigert werden. Die in dem Umsatz enthaltene Beratungsleistung wurde zu rd. einem Drittel am Drittmarkt erbracht.

Analog zu dem gesteigerten Umsatz erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern auf 3,9 Mio. € und liegt damit über dem entsprechenden Vorjahreswert (3,0 Mio. €).

An der **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** ist die Salzgitter AG mit 51 % und die Hamburger Hafen- und Lagerhaus-AG mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft betreibt im Hamburger Hafen moderne Anlagen für den Umschlag und die Lagerung von Massenschüttgütern. Dabei sichert HAN in erster Linie den termingerechten und wirtschaftlichen Umschlag der von der Salzgitter AG importierten Erz- und Kohlemengen und akquiriert zur Ausnutzung freier Kapazitäten zusätzlich Drittgeschäfte zur weiteren Verbesserung der Ertragsituation.

HAN hat im Geschäftsjahr 1999/2000 mit einer Gesamtumschlagsmenge von 17,7 Mio. t die Vorjahresmenge um 0,3 Mio. t übertroffen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf insgesamt 22,2 Mio. € und lagen um 0,3 Mio. € (1,3 %) unter denen des Vorjahres. Dabei konnte ein Gewinn vor Steuern von 4,5 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) erzielt werden.

Mit höherem Umsatz Ergebnissteigerung erreicht.

Vorjahresergebnis übertroffen.

Gewinn durch a. o. Einflüsse zusätzlich erhöht.

Für das kommende Geschäftsjahr wird bei einer weiterhin guten Absatzlage in der Stahlindustrie mit einem stabilen Erzumschlag und einer Zunahme des Kohleumschlags gerechnet. Ein neuer Kohlelagerplatz ist planmäßig im April 2000 in Betrieb gegangen.

Die Gesellschaften der **telcat-Gruppe** planen, errichten und betreiben Einrichtungen der Kommunikationstechnik (Telefonanlagen, DV-Netzwerke, Überwachungs- und Brandmeldeanlagen).

Die telcat Kommunikationstechnik GmbH erbringt hauptsächlich Leistungen für in Salzgitter ansässige Unternehmen. Die telcat multicom gmbh bietet in 16 Niederlassungen und einigen weiteren Stützpunkten ihre Leistungen im gesamten Bundesgebiet an und erzielt mehr als 90 % ihres Umsatzes mit konzernfremden Unternehmen.

Beide Gesellschaften zusammen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 48 Mio. € (Vj. 44 Mio. €) und setzten damit die kontinuierliche Ausweitung ihres Geschäftes fort. Das Ergebnis vor Steuern betrug 1,8 Mio. € (Vj. 2,9 Mio. €).

Die „**Glückauf**“ **Wohnungsgesellschaft mbH** hat in diesem Geschäftsjahr ihre Aktivitäten zur Verwaltung und Erhaltung sowohl des eigenen als auch des Wohnungsbestandes der Salzgitter AG erfolgreich fortgesetzt. Daneben sind auch Gewerbeobjekte und Fremdwohnsitz betreut worden. Bei einem Umsatz von rd. 5 Mio. € wurde ein Ergebnis vor Steuern von 0,2 Mio. € erzielt.

Für das nächste Geschäftsjahr ist vorgesehen, das Facility-Management für die Verwaltungsgebäude der Salzgitter AG zu übernehmen.

Die **Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH (PAH)** betreibt den Großhandel mit Düngemitteln in der Strecke. Ein Teil der Düngemittel wird im Zusammenhang mit der Stahlproduktion gewonnen und als phosphat- und kalkhaltige Düngemittel in den Markt gebracht. Weiterhin betreibt PAH die Vermarktung von Nebenerzeugnissen aus den Hüttenwerken der Salzgitter AG.

Absatz und Umsatz sind gestiegen. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert.

Ergebnisentwicklung durch Sondereinflüsse beeinträchtigt.

GESCHÄFTSFELDER: INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN

Ausbau dieses Geschäftsfeldes vorangetrieben.

Die im vorigen Geschäftsbericht angekündigte Absicht, dieses Geschäftsfeld auszubauen, wurde im Berichtszeitraum realisiert. Nachdem bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 1999/2000 die neu erworbenen Beteiligungen an der Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (24,9 %), der Wescol Group plc (26,2 %) sowie die 100%-Tochtergesellschaft Salzgitter Bauelemente GmbH in dieses Geschäftsfeld integriert wurden, sind im Mai 2000 Verträge über den Erwerb von 74,7 % an der K.F.Z.-Projektmanagement GmbH, Wolfsburg, und von 100 % der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund, unterzeichnet und beide Gesellschaften hier zugeordnet worden. Weiterhin gehören nach wie vor die Salzgitter Europlatinen GmbH sowie die Beteiligung (12,6 %) an der amerikanischen Gesellschaft Steel Dynamics, Inc. zu diesem Geschäftsfeld.

Die Bedeutung dieses Geschäftsfeldes wird nicht nur unter kurzfristigen Renditegesichtspunkten gesehen; die Salzgitter AG begleitet mit dem Engagement in diesen Gesellschaften die Entwicklung von Zukunftstechnologien und Wachstumsfeldern der Stahlherstellung und Weiterverarbeitung. Ein Zuwachs an Know-how sowie die Sicherung von Absatzmöglichkeiten bilden langfristig übergeordnete Gesichtspunkte. Dennoch verfolgen wir das Ziel, bei allen Beteiligungen eine angemessene Kapitalrücklaufzeit bzw. Rentabilität zu erreichen.

In diesem Geschäftsjahr hat das Geschäftsfeld noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis geleistet; außerdem sind die Salzgitter Europlatinen GmbH und die Salzgitter Bauelemente GmbH noch nicht konsolidiert worden.

Industrielle Beteiligungen

		1999/2000	1998/1999	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. €	43	-	43
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	43	-	43
Innenumsatz	Mio. €	5	-	5
Außenumsatz	Mio. €	38	-	38
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. €	-2,4	-	-2,4
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	0,9	-	0,9
nicht konsolidierte Unternehmen				
Europlatinen Holding	Mio. €	-0,3	-	-0,3
Wescol Group	Mio. €	-3,0	-	-3,0
Gesamtbelegschaft	Stand 30.9.	616	-	616
Stammbelegschaft		589	-	589
Hoesch Spundwand und Profil		589	-	589
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		27	-	27
EBIT	Mio. €	-2,0	-	-2,0
EBITDA	Mio. €	1,8	-	1,8

Zu den einzelnen Gesellschaften:

Mit notariellem Vertrag vom 30. Mai 2000 erwarb die Salzgitter AG die **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)**. Der Erwerb erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 1999, rechtlich erfolgte der Übergang der Geschäftsanteile und damit die Möglichkeit der unternehmerischen Einflussnahme am 16. Juni 2000 (Change of Control). HSP betreibt in Dortmund eine Schwere Walzstraße und stellt Spezialprofile für Spundwände, Grubenausbau und Schiffbau her. Die Produkte von HSP werden überwiegend im EU-Markt abgesetzt; insgesamt beläuft sich der Exportanteil auf rd. 45 %.

Spitzenposition
bei Spundwand
im EU-Markt.

Durch den Erwerb von HSP können die Spundwandprogramme von Salzgitter (Kastenspundwand) und von HSP zusammengeführt werden. Durch die Addition der Marktanteile bei Spundwänden von HSP und Salzgitter ergibt sich mit insgesamt 34 % eine Spitzenposition im EU-Markt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr (Zeitraum 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000) konnte der Umsatz um 6,6 % auf 123 Mio. € ausgeweitet und ein deutlich positives Ergebnis erzielt werden.

Gemäß Rechnungslegung nach IAS hat HSP lediglich 43 Mio. € (brutto) zum Konzernumsatz und 0,9 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen. Dieser Ansatz resultiert daraus, dass HSP in diesem Geschäftsjahr gemäß IAS nur mit 4 Monaten (Juni bis September) in den Konzernabschluss der Salzgitter AG einzubeziehen ist.

HSP hat in den letzten beiden Geschäftsjahren ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Modernisierung ihrer Anlagen und zur Erweiterung ihrer Produktpalette

begonnen. Mit einer weiteren Großinvestition im Bereich der Walzstraße wird dieses Investitionsprogramm, das HSP mit wesentlichen Wettbewerbsvorteilen ausstattet, abgeschlossen.

Die Gesamtbelegschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf Basis eines bestehenden Sozialplanes um 37 Mitarbeiter auf 616 Mitarbeiter am Bilanzstichtag vermindert; darin sind 27 Ausbildungsverhältnisse enthalten.

Die **Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE)** ist seit dem 1. April 2000 operativ tätig, wobei sie in diesem Geschäftsjahr noch im Aufbau begriffen war. Die SZBE ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG mit der Zielsetzung gegründet worden, die bisherigen Produktbereiche Trapezbleche, Kassetten und Sandwichelemente der Salzgitter AG in diese Gesellschaft einzubringen und hier entsprechend den Markterfordernissen auszubauen. Der Ausbau der Bauelementefertigung, der die Erhöhung der Kapazität der Trapezblechfertigung, den Bau einer Perforiereinrichtung sowie den Bau einer Anlage zur Sandwichelementherstellung umfasst, ist noch vom Aufsichtsrat der Salzgitter AG im vorigen Geschäftsjahr genehmigt worden. Die Arbeiten an dieser Investition laufen planmäßig. Die Anlagen werden nach Fertigstellung der SZBE im Rahmen einer Betriebsübertragung zugeführt.

Komplett-
anbieter im
Segment der
Bauelemente.

Mit der Produktion von perforierten Trapezprofilen, Kassetten und Sandwichelementen wird SZBE im Segment der Bauelemente zum Komplettanbieter.

Das Geschäftsjahr zeichnete sich durch eine rege Nachfrage nach Dach- und Wandtrapezprofilen aus.

Die Gesellschaft hat in dem Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2000 einen Umsatz von rd. 13 Mio. € erwirtschaftet.

Die **Wescol Group plc** ist die Holding für eine Gruppe von Unternehmen, deren Hauptaktivitäten das Engineering und die Herstellung von Stahlbaukonstruktionen sowie die Herstellung und Vermarktung eines patentierten Wabenträgers sind.

Neben der finanziellen Beteiligung an dieser Gesellschaft ergaben sich für die Salzgitter AG im Rahmen dieser Partnerschaft die Möglichkeiten, Träger an Wescol zu liefern und die industrielle Weiterverarbeitung ihrer Produkte weiter zu entwickeln.

Die Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 1999/2000 (31. Juli) einen Umsatz von 84 Mio. GBP.

Das Geschäftsjahr 1999/2000 verlief für Wescol aufgrund stark eingetrübter Markt- und Wettbewerbsverhältnisse sowie einiger operativer Probleme weniger erfreulich. Insbesondere aus der at equity-Bewertung der Gesellschaft ergab sich für die Salzgitter AG ein Aufwand von 3,0 Mio. €. Zum aktuellen Zeitpunkt weisen erste Signale auf eine wieder aufwärts gerichtete Entwicklung der Gesellschaft hin.

Nach Auflösung des Joint Ventures zwischen der Salzgitter AG und der Voest-Alpine Stahl Linz GmbH zum 30. März 2000 ist die **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** als 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG eigenständig im Markt für Tailored Blanks tätig.

Die SZEP fertigt seit Ende 1998 gestanzte und geschweißte Platinen für die Automobilindustrie. Die Platinen unterschiedlicher Dicke werden durch Laserstrahlschweißen zu Tailored Blanks verarbeitet, die von den Automobilkunden z. B. als B-Säulen oder Türverstärkungen eingesetzt werden.

Mittlerweile ist die SZEP in die Produktionskette der deutschen sowie auch europäischen Automobilhersteller eingebunden und die Stellung im Markt ist gefestigt. Der europäische Marktanteil bei der Fertigung von Tailored Blanks liegt zur Zeit bei ca. 5 %.

Im Zusammenhang mit der Auflösung des Joint Ventures mit der Voest war von der Europlatinen Holding, München, noch ein anteiliger Verlust in Höhe von 0,3 Mio. € zu übernehmen.

Die **OSWALD HYDROFORMING GmbH & Co. KG (OHC)** in Crimmitschau, an der die Salzgitter AG im November 1999 im Zuge ihrer externen Wachstumsstrategie eine Beteiligung erworben hat, entwickelte sich wie erwartet positiv.

Das im Bereich der Serienfertigung von Innenhochdruckumformteilen tätige Unternehmen hat im Jahr 2000 sowohl im Automotive- wie auch im Non-Automotive-Bereich zahlreiche Aufträge gewinnen können. Die Zusammenarbeit mit namhaften Automobilherstellern auf dem Gebiet Bauteilentwicklung/Prototyping wurde intensiviert.

Schon seit Inbetriebnahme am 1. November 1999 arbeitet das Unternehmen mit Gewinn. Die Auftragsstruktur wurde sukzessive verbessert.

Im Mai 2000 hat die Salzgitter AG im weiteren Verlauf der Umsetzung ihrer externen Wachstumsstrategie eine Mehrheitsbeteiligung (74,7 %) an der **K.F.Z.-Projektmanagement GmbH, Wolfsburg**, erworben. Anschließend wurde die Gesellschaft zur **Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg, (SZA)** umfirmiert.

Schwieriges
Geschäftsjahr
für Wescol.

SZEP agiert
nunmehr eigen-
ständig im
Markt für
Tailored Blanks.

Oswald entwi-
ckelte sich
erwartungs-
gemäß positiv.

Erfolgreiche
Erweiterung des
Automotive-
Bereiches.

Ziel dieses Neuengagements der Salzgitter AG ist die stärkere und frühzeitigere Einbeziehung in Entwicklungen im Automobilbereich, eine verbesserte Kenntnis der Werkstoffauswahl für neue Modelle sowie der schnellere Austausch von Informationen zu technischen Details.

Das Konzept von SZAE sieht vor, die angebotenen Dienstleistungen zu erweitern und die Fertigungstiefe bis zum Zusammenbau von Rohkarossen zu realisieren.

Das Geschäftsjahr 2000 wurde erfolgreich abgeschlossen; auch im begonnenen neuen Geschäftsjahr wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Die **Steel Dynamics, Inc. (SDI)** hat sich auch im vierten Jahr ihrer operativen Tätigkeit – die Salzgitter AG ist seit dem Geschäftsjahr 1995/1996 an dieser Gesellschaft beteiligt – ausgesprochen gut entwickelt.

Der Walzstahlabatz konnte im Geschäftsjahr 1999 (31. Dezember) nochmals gesteigert werden und erreichte 1.870 Tt (Vj. 1.417 Tt). Damit wurde ein Umsatz von 619 Mio. \$ (Vj. 515 Mio. \$) erzielt und ein Ergebnis vor Steuern von 65 Mio. \$ (Vj. 53 Mio. \$) erwirtschaftet.

Durch bereits begonnene Investitionen, die u. a. die Erzeugung von Trägern und Stahlbaukomponenten ermöglichen sollen, wird ein weiteres Wachstum der Gesellschaft angestrebt.

Bei positiver
Entwicklung
weiteres
Wachstum
angestrebt.

MITARBEITER

Wachstum erfordert Qualifikation. Ein Schwerpunkt der Personalarbeit im Geschäftsjahr 1999/2000 war die Vorbereitung der Belegschaft auf den Wandel der Arbeitsanforderungen in einem sich verändernden Konzern. Die Bereitschaft der Mitarbeiter, selbst Verantwortung für die eigene berufliche Entwicklung zu übernehmen, wird in der Beteiligung am Bildungsangebot der PPS deutlich. Mit 6.097 Teilnahmen an den angebotenen 136 Schulungen in 8 Themenfeldern wurde das Ergebnis des Vorjahres noch einmal leicht übertroffen.

Die ab Sommer 1999 durchgeführten Assessment-Center sind ein weiterer wesentlicher Bestandteil der konzernweiten Personalentwicklung. Im Mittelpunkt dieser Seminare für Nachwuchs-Führungskräfte standen die Analyse des Führungspotenzials der Teilnehmer und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen für den weiteren Qualifikationsaufbau. Diese Laufbahnplanung ist die Grundlage für die erste Übernahme von Führungsverantwortung sowie für die Nachfolgeplanungen in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Als neuer Baustein des integrierten mehrstufigen Salzgitter AG-Personalentwicklungssystems wird seit 1999 das Salzgitter Management Programm (SMP) durchgeführt. Hier absolvieren die Führungskräfte der oberen Hierarchie-Level ein interdisziplinäres Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm für die Übernahme anspruchsvoller Führungsaufgaben im Konzern. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von General-Management-Kompetenz. Die dreijährige Seminarreihe wird gemeinsam mit dem USW, Universitätsseminar der Wirtschaft, Schloss Gracht, durchgeführt. Externe Programme wie die Seminare der Poensgen-Stiftung, die Baden-Badener Unternehmerversprache und die Entsendung zum Management-Zentrum St. Gallen leisten hierzu einen wichtigen ergänzenden Beitrag.

Mit dem Wachstum und der Größe des Konzerns wird die Identifikation der Belegschaft mit den Unternehmenszielen schwieriger. Informationen und Kommunikation mit der Belegschaft sind deshalb wichtige Voraussetzungen für eine erfolgs- und leistungsorientierte Personalarbeit. Auf Konzernebene erfolgt der Meinungsaustausch zwischen den Führungskräften im Rahmen der sog. Dialogtage. Am 25. November 1999 fand in Wernigerode der 5. Dialogtag der Salzgitter AG seit 1991 statt. Dieses umfassende Konzernforum unter Beteiligung von 570 Führungskräften, der Geschäftsführer der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, des Vorstandes und des Konzernbetriebsrates wird künftig die Basis sein, die zur Beratung und Diskussion über Planungen, strategische Ansätze und Entwicklungen im Konzern genutzt wird. Aktuelle Anlass für den Dialogtag bildete das am 15. Juli 1999 vom Aufsichtsrat einvernehmlich verabschiedete Wachstumskonzept des Vorstandes. Im Mittelpunkt des Dialogs standen die mit der Strategie der Eigenständigkeit verbundenen Fragestellungen. Vorstand und Geschäftsführer erläuterten die aus den internen und externen Wachstumszielen resultierenden Auswirkungen auf die Bereiche Markt, Technik, Finanzierung, Personal und Soziales. Dabei nahm die Kundenorientierung in allen Beiträgen eine Schlüsselstellung für die Behauptung im Wettbewerb ein.

In der betrieblichen Nachwuchssicherung wird der Konzern auch weiterhin schnell auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren. Die zügige Zusammenarbeit zwischen Industrie, Handwerk, Bundes- und Landesbehörden sowie dem Gesetzgeber zur Verabschiedung der neuen IT-Berufe ist ein Beispiel, wie die langfristige Verwertbarkeit des beruflichen Wissens gesichert werden kann. Derzeit werden im Konzern 724 Jugendliche in 17 anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet.

Informations- und Meinungsaustausch im Rahmen der Dialogtage.

Konzernweite Personalentwicklung.

Modellversuche
unterstützen die
Praxis.

Zur Erhaltung der Umstellungsfähigkeit der Arbeitnehmer auf neue Arbeitssysteme und -techniken beteiligt sich die Salzgitter AG an dem Modellversuch der niedersächsischen Landesregierung „Lernortverbünde für IT- und Medienberufe“ als eine Regiestelle für den Einzugsbereich Braunschweig/Salzgitter/Peine. Mit dieser Entscheidung wurde der Kompetenzzuwachs der Salzgitter AG bei der Entwicklung, Gestaltung und Durchführung pädagogisch-didaktischer Aufgabenstellungen gewürdigt. Ziel des Modellversuchs ist die Schaffung neuer qualifizierter Ausbildungsplätze, die Entwicklung von Schulungskonzepten für Berufsschulen sowie die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben der IT-Branche. Die Notwendigkeit der ökonomischen Nutzung der betrieblichen Ressourcen auch im Bildungsbereich wird durch die Bündelung der unterschiedlichen Erfahrungspotenziale der Teilnehmer und Verzicht auf kostenaufwendige Spezialisierungen erreicht.

Rege
Beteiligung am
Vorschlags-
wesen.

Zwischen Qualifikation und der Bereitschaft und Fähigkeit zu innovativem Denken und Handeln besteht eine enge Beziehung. Die Personalarbeit ist deshalb darauf ausgerichtet, die Identifikation der Mitarbeiter mit der eigenen Arbeitsaufgabe zu intensivieren und so den Gestaltungswillen und die kreativen Potenziale der Belegschaft zu nutzen. Im Konzern sind im Geschäftsjahr 1999/2000 insgesamt 2.571 Verbesserungsvorschläge eingereicht und das Vorjahresergebnis ist um 365 Vorschläge (+16,6 %) übertroffen worden. Durch die Beteiligung am Vorschlagswesen konnte konzernweit ein Jahresnettonutzen von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) erzielt werden.

Der scharfe Wettbewerb auf den Stahlmärkten erfordert einen wettbewerbsfähigen Zuschnitt der Personalstrukturen. Organisationsentwicklung und

Restrukturierung erhalten zunehmende Bedeutung. Die flächendeckende Einführung eines Systems zur Gesundheitsverbesserung und Erhöhung der Anwesenheitszeiten (GF/AV- Programm) im Bereich der Stahlerzeugung und der PPS basiert auf der Optimierung der Arbeitsabläufe durch verbesserte Informationen, Kommunikation in den Arbeitsgruppen und daraus resultierenden Verhaltensänderungen. Inzwischen wurden die Hauptproduktionsbetriebe in den Standorten Salzgitter, Peine und zentralen Bereichen der PPS in das Verfahren integriert. Die Kranken- und Unfallstunden konnten seit Einführung des Systems im Geschäftsjahr 1991/1992 um ca. 2 Prozentpunkte gesenkt werden. Die Anwesenheit in den GF/AV-Betrieben liegt im Berichtszeitraum im Zielkorridor von 95 %. Im internen Vergleich weisen die GF/AV-Betriebe eine um 2 Prozentpunkte höhere Anwesenheit auf als die noch in die Maßnahmenplanung einzubeziehenden Betriebe.

Nachdem bereits im Vorjahr mit der Ausgabe von Belegschaftsaktien der Einstieg in die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg begann, wurden der Belegschaft im Sommer dieses Jahres weitere Belegschaftsaktien zu einem bevorzugten Verkaufspreis angeboten. Diese Aktion, an der sich 37 % der Belegschaft des Konzerns beteiligten, erfolgte im Vorgriff auf das derzeit verhandelte Zukunfts-Vorsorgeprogramm. Es besteht neben der Ausgabe von Belegschaftsaktien aus den Komponenten betriebliche Altersversorgung, langfristige Arbeitszeitkonten und einer an bestimmte betriebliche Kennzahlen gekoppelten Erfolgsbeteiligung. Durch die angestrebte Eigenbeteiligung der Mitarbeiter kann die betriebliche Altersversorgung auf dem bisherigen Niveau stabilisiert und der Aufwand für die Konzerngesellschaften tendenziell reduziert werden. Höhere

Ausgabe von
Belegschafts-
aktien fördert
Identifikation
mit dem
Unternehmen.

Identifikation mit dem Unternehmen, Verbesserung der Leistungsbereitschaft und -motivation sowie Anregung zum wirtschaftlichen Denken sind weitere positive Effekte.

Das regionale Kooperationsnetzwerk zwischen der Salzgitter AG, Hochschulen, Fachhochschulen und dem allgemein bildenden Schulbereich ist im Geschäftsjahr 1999/2000 durch eine weitere Initiative ausgebaut worden. Die Salzgitter AG fördert mit der Stiftungsprofessur „Bauwerkserhaltung und Tragwerk“ an der TU Braunschweig neue Produktanwendungen und Anwendungsfelder für Stahlträger, Grobbleche und in Zukunft auch Röhren. Darüber hinaus erhalten der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Niedersachsen sowie der regionale Technologietransfer neue, wirtschaftlich verwertbare Impulse.

Kooperation
zwischen
Industrie und
Wissenschaft.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Weiterentwicklung von Produkten und Produktionsprozessen.

Die Salzgitter AG hat gemäß ihrem Namenszusatz „Stahl und Technologie“ zum Teil in Zusammenarbeit mit den Kunden sowie externen Forschungseinrichtungen und Hochschulen eine Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsprojekten durchgeführt.

Die Entwicklung, Herstellung und Anwendung von neuen Stahlsorten wurde vorangetrieben und durch eine intensive Anwendungsberatung bei unseren Kunden unterstützt. Die hohen Anforderungen an Werkstoff, Oberfläche und Korrosionsschutz erforderten aufgrund der Komplexität der Produkte die Entwicklung angepasster Verarbeitungsverfahren. Weitere Schwerpunkte waren die Verbesserung der Produktqualität bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung sowie eine ressourcenschonende Produktion und der Umweltschutz.

Die Integration der Mannesmannröhren-Werke AG (MRW) in den Salzgitter AG-Konzern beinhaltet das Mannesmann Forschungsinstitut (MFI) als zentrale F+E-Einheit. Das MFI verfügt über ein großes Potenzial in Werkstoff- und Prozesstechnologie, insbesondere auf dem Gebiet der Rohrherstellung und Verarbeitung. Durch den Zukauf von weiteren Unternehmensbeteiligungen wie Oswald Hydroforming GmbH und Salzgitter Automotive Engineering GmbH werden wir zukünftig Entwicklungsprojekte im Salzgitter AG-Konzern aus einer Hand von der Stahlherstellung über das Prototyping bis hin zur Verarbeitung durchführen können.

Im Geschäftsfeld Stahlerzeugung wurden an den Standorten Salzgitter, Peine und Ilsenburg Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durchgeführt, die im Folgenden durch die wichtigsten Projekte repräsentiert werden:

In Salzgitter wurde eine zweite Bandbeschichtungslinie in Betrieb genommen. Damit wurde der Anteil

an oberflächenveredeltem Kaltfeinblech deutlich gesteigert. In enger Zusammenarbeit mit der Lack- und Automobilindustrie wird zurzeit die zweite Generation organischer Beschichtungen mit deutlich verbesserten Korrosionsschutz- und Schweißigenschaften entwickelt. Diese Beschichtungen sind die ideale Voraussetzung für neue wirtschaftliche Fertigungsverfahren und verlängerte Fahrzeuglebensdauer. Nach der erfolgreichen Markteinführung bei DaimlerChrysler wurden diese Produkte auch bei anderen Automobilherstellern erprobt.

Bei der Entwicklung und Markteinführung neuer Stahlsorten ist der Einsatz der Dual-Phasen-Stähle für die Räderfertigung europaweit vorangetrieben worden. Höchstfeste mikrolegierte Warmbandstahlsorten mit Streckgrenzen über 600 Megapascal (MPa) und martensitische Stahlsorten mit Festigkeiten über 1.200 MPa wurden in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt und in den Markt eingeführt. Mehrphasenstähle sind Gegenstand von Entwicklungsprojekten. In Zusammenarbeit mit Kunden wurden Cr-V-legierte Stahlsorten mit verschleißfesten Gefügebestandteilen zur Serienreife entwickelt. Die europaweite Marktdurchdringung mit kaltgewalzten isotropen Stahlsorten (I-Stahl) wurde ergänzt um I-Stahl-Varianten mit höheren Mindeststreckgrenzen.

Bei allen Kunden, die den Einsatz von feinstrukturierten Oberflächen auf Kaltfeinblech, elektrolytisch und feuerverzinktem Kaltband für ihre Verarbeitungsprozesse benötigen, wurde die PRETEX-Oberflächenfeinstruktur weiterentwickelt. Hieraus ergeben sich für den Kunden deutliche Vorteile hinsichtlich Verarbeitung und Lackeigenschaften. In einem Entwicklungsprojekt mit einem Automobil- und einem Präzisionsrohrhersteller wurde ein spezieller Werkstoff für den IHU-Prozess (Innenhochdruckumformen) entwickelt. Über das Prototyping bis

Bedeutende Projekte der F+E-Aktivitäten.

hin zur Serieneinführung in einem PKW wurde das Projekt begleitet. Das Ergebnis wurde mit einem der Stahl-innovationspreise 2000 der Wirtschaftsvereinigung Stahl ausgezeichnet.

Die Herstellung von Warmband nach dem neuen Direct-Strip-Casting-Process (DSC) wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Salzgitter AG in einem Forschungsvorhaben weitergeführt. Schwerpunkte war dabei die Untersuchung von völlig neuen Werkstoffkonzepten mit neuartigen Werkstoffeigenschaften, die über die derzeit in Anwendung befindlichen Werkstoffe weit hinausgehen.

Die Mitarbeit in dem ULSAC-(Ultra Light Steel Automotive Closures-)Projekt, einem internationalen Gemeinschaftsprojekt der Stahlindustrie, wurde mit der Präsentation eines neuen Konzeptes für eine Leichtbau-Fahrzeugtür abgeschlossen. Der produzierte Prototyp weist eine Gewichtseinsparung von mehr als 30 % gegenüber einer konventionellen Tür auf.

Die Entwicklungsarbeit im Profilbereich am Standort Peine war auf die kontinuierliche Verbesserung der Produkteigenschaften und den stetigen Ausbau der Kundenzufriedenheit sowie auf eine weitere Steigerung der Wirtschaftlichkeit in der Herstellung der Produkte gerichtet.

Hierzu gehörte die Erarbeitung und Umsetzung von Legierungskonzepten, die es erlauben, die eingesetzten Legierungsmittelmengen bei höherfesten, mikrolegierten Baustählen zu reduzieren und gleichzeitig die hohen Anforderungen an die mechanisch-technologischen Eigenschaften dieser Werkstoffe zu erfüllen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Anstrengungen lag in der Verbesserung der Oberflächenqualität. Ausgehend von den durch die Offshore-Industrie angelegten hohen Maßstäben bezüglich der Oberflächeneigenschaften

wurde bei der gesamten Produktpalette der Offshore-Standard umgesetzt, um weiterhin eine hohe Kundenzufriedenheit sicherzustellen.

Im Mittelpunkt des Werkes Ilsenburg stand die Optimierung mechanisch-technologischer Eigenschaften sowie der Nachweis der Fertigungssicherheit für die hochfesten Stahlsorten S 550 QL1 bis S 960 QL und der verschleißfesten Stähle Brinar 400, 400 Cr und 500 Cr. Darüber hinaus wurden zur Abrundung der Produktpalette in diesem Gütesegment weitere Stahlsorten aufgenommen, die außerhalb des europäischen Marktes Verwendung finden.

Ein Schwerpunkt lag in der Weiterentwicklung der sonderzähren Stähle (SZ-Stähle). Diese Stähle bieten sehr gute Zähigkeitseigenschaften und verbessern somit die Bauteilsicherheit. Gemeinsam mit ausgewählten Kunden werden SZ-Stähle getestet, um mit dieser Werkstoffentwicklung künftig auch höhere Bauteilanforderungen zu erfüllen.

Durch die Integration der Mannesmannröhrenwerke AG mit dem Mannesmann Forschungsinstitut in die Salzgitter AG können zukünftig die dort erarbeiteten F+E-Ergebnisse genutzt werden. Über die wesentlichen Projekte des letzten Geschäftsjahres für Europipe, Vallourec & Mannesmann Tubes und Mannesmann Präzisrohr GmbH wird in unserem folgenden Geschäftsbericht über das Rumpfgeschäftsjahr 2000 berichtet.

Im Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen sind Projekte bei der Fa. Oswald Hydroforming erwähnenswert. Die Fa. Oswald fertigt IHU-Bauteile für den Fahrzeugbau sowie für die Bau- und Heizungsindustrie. Mit diesem innovativen Fertigungsverfahren werden

Mitarbeit an internationalen Gemeinschaftsprojekten.

Erweitertes F+E-Potenzial mit dem Mannesmann Forschungsinstitut.

F+E-Aktivitäten
auch in
anderen
Geschäfts-
feldern.

Hohlkörper, vorwiegend Rohre, durch Innenhochdruck umgeformt. Entwickelt und in Prototyping umgesetzt wurden Crashelemente für die Fahrzeugindustrie. Das erreichte Ziel waren gewichtsreduzierte Bauteile bei gleichzeitig verbesserter Sicherheit. Für die Bau- und Heizungsindustrie wurden Hohlkörper für Wärmetauscher und Trockenöfen bis zur Serienreife entwickelt.

SCHUTZ DER UMWELT

Das Geschäftsjahr 1999/2000 war maßgeblich bestimmt von erhöhten administrativen Umweltschutzanforderungen aus den Bereichen Gewässerschutz und Anlagensicherheit. Im Zuge der Umsetzung der novellierten Verwaltungsvorschrift zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen wurde zu Beginn des Geschäftsjahres damit begonnen, für die drei Stahlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg jeweils ein Kataster für sämtliche Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zu erstellen. Das Kataster umfasst mehrere hundert Anlagen und reicht von großen Lagerbehältern für Säuren, Laugen oder Ölen bis hin zu kleineren Hydraulikeinrichtungen oder ölgekühlten Transformatoren.

Im Mai des letzten Geschäftsjahres trat die neue Störfallverordnung (Seveso-II-Richtlinie) in Kraft. Neu ist, dass diese Verordnung nunmehr auf den gesamten Betriebsbereich und nicht mehr nur auf einzelne Anlagen anzuwenden ist. Diese Ausweitung hat zur Folge, dass die entsprechenden Mengenschwellen in der Regel immer erreicht werden und somit neue und erweiterte Pflichten auf die Salzgitter AG zukommen, wie z. B. die Erstellung eines Stoffkatasters, eines Sicherheitsberichtes sowie eines Konzeptes zur Verhinderung von Störfällen für die jeweiligen Standorte.

Auch im Abfallbereich nahm der erforderliche Verwaltungsaufwand zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes spürbar zu. Nachdem bereits seit 1998 jährlich umfangreiche Abfallbilanzen erstellt werden müssen, war in diesem Geschäftsjahr erstmalig zum 31. Dezember 1999 zusätzlich ein Abfallwirtschaftskonzept für die Periode 2000 bis 2004 gemäß Abfallwirtschaftskonzept- und Bilanzverordnung vorzulegen. Für die betroffenen Unternehmen

bringt dies einen erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit sich, ohne dass damit zugleich ein offenkundiger Nutzen für die Administration bzw. die zukünftige Entsorgungssicherheit im Land erkennbar ist. Gerade die Erfahrungen mit dem neuen KrW-/AbfG haben gezeigt, dass in diesem Bereich Prognosen über einen 5-Jahres-Zeitraum stark mit Unsicherheiten behaftet sind und kaum als verlässliche Planungsgrundlage dienen können.

Für den Bereich Stahlerzeugung wurde im Berichtszeitraum die hohe Vermarktungs- und Verwertungsquote für die hüttenwerkstypischen Nebenprodukte und Abfälle wiederum erfüllt. Der Gesamtanfall für die drei Stahlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg belief sich auf rund 2 Mio. t. Der Recyclinganteil lag bei rund 92 %, d. h., dass nur rd. 8 % der Gesamtmenge der betriebseigenen Deponie zugeführt werden mussten. Damit konnte der Deponieanteil in den letzten 10 Jahren um rund 40 % reduziert werden.

Das in den letzten Jahren begonnene Sanierungs- und Rekultivierungsprogramm für die betriebseigenen Deponien und Altdeponien wurde im Geschäftsjahr 1999/2000 plangemäß mit Arbeiten auf der Altdeponie Berkum fortgeführt. Die Erkundungs- und Planungsphase ist beendet. Die entsprechenden abfallgenehmigungsrechtlichen Schritte sind erfolgt, so dass die vorgesehenen ersten Maßnahmen zur Verbesserung der Standortsicherheit der Randdämme eingeleitet werden können. In der zweiten Phase ist eine Oberflächenabdichtung des gesamten Deponiekörpers vorgesehen, bei der ein innovatives Verfahren unter Einsatz von wiederverwertbaren Abfällen bzw. Sekundärrohstoffen zur Anwendung kommen soll.

Aktiver
Umweltschutz
durch
Vermeidung
von Abfall.

Erweiterte
Pflichten im
Umweltschutz.

Die spezifischen Umweltschutzkosten für den Bereich Stahlerzeugung betragen im Berichtsjahr rd. 29 €/t Rohstahl. Absolut erreichten die laufenden Betriebskosten für den Bereich Umweltschutz eine Größenordnung von rd. 151 Mio. € und teilten sich wie folgt auf: Luftreinhaltung 52 %, Gewässerschutz 28 %, Abfallwirtschaft 17 %, Lärmschutz 3 %.

Erstmals hat die Salzgitter AG im Berichtsjahr einen Umweltbericht erstellt. Die Dokumentation unter dem Titel „Salzgitter AG – Umweltbericht 2000“ gibt einen umfassenden Überblick über die Anstrengungen und erzielten Erfolge der Salzgitter AG im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes an den drei Stahlstandorten. Darüber hinaus wird über alle sonstigen Aspekte des Umweltschutzes im neuen Stahl- und Technologiekonzern informiert. Der Umweltbericht wendet sich insbesondere an unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, aber auch an die in unmittelbarer Nähe unserer Standorte lebenden Nachbarn und ist als ein Angebot zur offenen Kommunikation zu diesem wichtigen Themenkreis zu verstehen.

Die Neuausrichtung der Salzgitter AG in Folge der konsequent umgesetzten Wachstumsstrategie bringt auch Veränderungen im Bereich des Umweltschutzes mit sich. Insbesondere der Erwerb der MRW-Gruppe und die damit einhergehende Erweiterung des Konzerns um den Unternehmensbereich „Röhren“ bedingt, dass zu den klassischen Umweltschutzaufgaben an den drei Stahlstandorten neue, übergreifende Aufgaben hinzukommen.

Umweltbericht
dokumentiert
Aktivitäten und
Erfolge.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Geschäftsjahr 1999/2000 war geprägt von einem beträchtlichen Wachsen des Unternehmens – allem voran der Erwerb der Mannesmannröhren-Werke AG zu über 99 % – und der Entscheidung für weitere umfangreiche Investitionen während der nächsten Jahre in die neueste Technik der Flachstahlerzeugung. Die Produktpalette des Unternehmens wurde ausgeweitet und ihr hohes Qualitätsniveau auch für die Zukunft sichergestellt. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat dem Vorstand darin zu, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, das Unternehmen künftig in einer Holding-Struktur zu führen.

Insbesondere diese bedeutenden Grundsatzentscheidungen hat der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Daneben erörterte er in insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen eingehend weitere wichtige unternehmerische Maßnahmen, die nach dem Gesetz oder den Statuten der Gesellschaft seiner Zustimmung bedürfen. Dabei genehmigte er Mittel für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 235 Mio. €. Das Präsidium des Aufsichtsrates trat fünfmal zusammen, der Personalausschuss tagte viermal. Der Strategieausschuss beriet in zwei Sitzungen mit dem Vorstand die langfristige Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Laufe des Geschäftsjahres regelmäßig durch den Vorstand schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung des Unternehmens – einschließlich der grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung – in allen Geschäftsfeldern berichten lassen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG zum 30. September 2000 sowie die Lageberichte über die Salzgitter AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 15. März 2000 zum

Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragten PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat gemäß dem 1998 verabschiedeten Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich auch das bei der Salzgitter AG bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das bestehende System seine Aufgaben in vollem Umfang erfüllt.

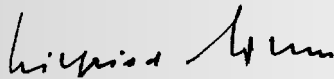
Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte, der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung vorgelegen. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates am 18. Januar 2001 teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung erläutert. Danach fasste der Aufsichtsrat folgenden Beschluss:

„Der Aufsichtsrat stimmt nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte des Vorstandes dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.“

Im Verlauf des Geschäftsjahres ergaben sich Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Zum 1. Februar 2000 trat Herr Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Leese in den Vorstand ein und übernahm dessen Vorsitz. Aus dem Aufsichtsrat schieden auf eigenen Wunsch die Herren Dr. Hans Armin Curdt, Siegmund Gabriel und Hans-Joachim Knieps aus. Der Aufsichtsrat dankt zugleich im Namen des Vorstandes und der Belegschaft den Ausgeschiedenen für ihr zum Teil langjähriges Engagement und die konstruktive, stets am Wohle der Gesellschaft orientierte Zusammenarbeit. An ihrer Stelle wurden zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrates die Herren Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp, Bernd Lange und Dr. Hannes Rehm gewählt bzw. vom zuständigen Registergericht bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz für das Unternehmen im Geschäftsjahr 1999/2000. Es konnte ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Unternehmens wurden wichtige erfolgversprechende Maßnahmen umgesetzt.

Der Aufsichtsrat



Dr. Wilfried Lichte
Vorsitzender

ORGANE

Vorstand

Wolfgang Leese

Vorsitzender

(ab 1. Februar 2000)

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Salzgitter Handel GmbH

Prof. Dr. Günter Geisler

stellv. Vorsitzender

Personal

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (Beirat)

Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Technik Grobblech und Unternehmensplanung,

ab 1. Juli 2000 zusätzlich Finanz- und Rechnungswesen

gemeinsam mit Dr. Eberhard Luckan

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Salzgitter Handel GmbH
 - PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (Aufsichtsrat)
 - Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (Beirat)
 - Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH (Beirat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
 - Steel Dynamics, Inc. (board of directors, alternate member)
 - Wescol Group plc (board of directors)

Arnold Jacob

Technik Salzgitter und Peine

- a) ■ PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
- b) ■ GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (Beirat)
 - Redestillationsgemeinschaft GmbH (Beirat)

Dr. Jürgen Kolb

Verkauf

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Deutsche Steinkohle AG
 - Salzgitter Handel GmbH
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ Steel Dynamics, Inc. (board of directors)
 - Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)
 - Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (Beirat)

Dr. Eberhard Luckan

Finanz- und Rechnungswesen,

ab 1. Juli 2000 gemeinsam mit Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

- a) ■ HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (Aufsichtsrat)
 - „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (Beirat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
 - GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (Beirat)
 - Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)

Michael B. Pfitzner

Verkauf

(ab 1. November 2000)

- b) ■ Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. E. h. Dipl.-Ing. Wilfried Lochte

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der MAN Nutzfahrzeuge AG i. R.

Mitglied des Vorstandes der MAN Aktiengesellschaft i. R.

- a) ■ Knorr-Bremse AG
- Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
 - Zahnradfabrik Friedrichshafen AG
 - Claas KGaA
 - Schmitz Cargobull AG
- b) ■ Claas KGaA (Gesellschafterausschuss)

Horst Schmitthenner

stellv. Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Industrie-Gewerkschaft Metall

- a) ■ Preussag AG (bis 30. November 1999)

Ingeborg Borchers

stellv. Betriebsratsvorsitzende Werk Salzgitter/Gesamtbetriebsratsvorsitzende

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Dieter Brunke

Mitglied des Vorstandes der Preussag AG i. R.

- a) ■ MEBEGE Metall-Beteiligung AG
- SECO Saxon Engine Components AG
- b) ■ Johnson Controls Interiors GmbH (Aufsichtsrat)

Dr. Hans Armin Curdt

(bis 30. September 2000)

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale i. R.

- a) ■ Öffentliche Lebensversicherung, Öffentliche Sachversicherung, Braunschweigische Landes-Brandversicherungsanstalt (bis 30. Juni 2000)
- GEDYS Internet Products AG
- b) ■ Joh. Berenberg, Gossler & Co. (Verwaltungsrat und Kreditausschuss) (bis 31. März 2000)
- Öffentliche Feuer- und Lebensversicherung Sachsen-Anhalt (Verwaltungsrat) (bis 30. Juni 2000)
 - Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH (Aufsichtsrat)

Dr. Gunter Dunkel

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale

- a) ■ CinemaxX AG
- MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG
 - Viscardi AG
 - üstra Intalliance AG
- b) ■ NORD/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat)
- Skandifinanz AG (Verwaltungsrat)
 - Pirma Banka (Aufsichtsrat)

Ulrich Förster

Betriebsratsvorsitzender Werk Ilsenburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Sigmar Gabriel

(bis 15. Dezember 1999)

Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

- a) ■ Goslarer Wohnstätten GmbH (bis 15. Dezember 1999)
- b) ■ Rammelsberger Bergbau Museums GmbH (Aufsichtsrat) (bis 15. Dezember 1999)

Hans-Michael Gallenkamp

Vorsitzender der Geschäftsführung der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG

- a) ■ Stone Europa Carton AG
 - Stone Container GmbH
- b) ■ Jacob Jürgensen GmbH (Beirat)

Kurt van Haaren

Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft

- a) ■ Deutsche Post AG
- b) ■ Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (Beirat)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. mult. Heinz Haferkamp

Direktor des Instituts für Werkstoffkunde der Universität Hannover

Mitglied des Vorstandes des Laser Zentrum Hannover e. V.

- a) ■ Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE)
 - Preussag Noell GmbH
 - ALSTOM LHB GmbH

Reinhard Heuer

stellv. Betriebsratsvorsitzender Werk Peine

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Rudolf Hicckel

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ „GEWOBA - Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen“
 - Sächsische Edelstahlwerke Freital GmbH
 - ALLIANZ AG

Hans-Joachim Knieps

(bis 15. März 2000)

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Gemeinwirtschaft AG i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Gunther Krajewski

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium

Geschäftsführer der Hannoverschen Beteiligungsgesellschaft mbH

- a) ■ Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

(ab 15. März 2000)

Präsident der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und Mitglied des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Bernd Lange

(ab 23. Februar 2000)

Mitglied des Europäischen Parlaments

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Arno Morenz

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

- a)
 - alfabet AG
 - Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG
 - DOAG Holding AG
- b)
 - Das Wertpapier Verlag GmbH (Aufsichtsrat)
 - LURECO Luxembourg European Reinsurance S.A. (Verwaltungsrat)
 - ERC Management Services, Ltd. (Aufsichtsrat)
 - IRECO Irish European Reinsurance Company Ltd. (Aufsichtsrat)
 - Fidelity Funds (Verwaltungsrat)
 - Etoile Commerciale S.A. (Aufsichtsrat)

Dr. Hannes Rehm

(ab 4. Oktober 2000)

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale

- a)
 - Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG
- b)
 - Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg (Aufsichtsrat)
 - Niedersächsische Bank GmbH – EXPO BANK – (Aufsichtsrat)
 - Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale (Aufsichtsrat)
 - EURO Kartensysteme EUROCARD und eurocheque GmbH (Aufsichtsrat)
 - Niedersächsische Gesellschaft für öffentliche Finanzierung mbH (Aufsichtsrat)
 - NILEG Norddeutsche Gesellschaft für Landesentwicklung mbH, Wohnungsbau und Kommunale Anlagen (Aufsichtsrat)

- Norddeutsche Immobilien-Anlagegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
- Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (Verwaltungsrat)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG

- a)
 - MAN Nutzfahrzeuge AG
 - MAN B&W Diesel AG
 - MAN Roland Druckmaschinen AG
 - MAN Technologie AG
 - MAN Gutehoffnungshütte AG (bis 6. Dezember 1999)
 - Ferrostaal AG
 - RENK AG
 - SMS AG
 - Buderus AG
 - Walter Bau-AG
- b)
 - MAN B&W Diesel A/S (board of directors)

Ernst Schäfer

Betriebsratsvorsitzender Werk Salzgitter/stellv.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender/Konzern-

Betriebsratsvorsitzender

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Helga Schwitzer

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Bezirksleitung Hannover

- a)
 - Robert Bosch Elektronik GmbH

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Martin Winterkorn

Mitglied des Vorstandes der Volkswagen AG

- a) ■ SEAT S.A.
- Sitech
 - Wolfsburg AG
 - GIZ Wolfsburg
Gründungs- und Innovationszentrum WOB
- b) ■ VW of South Africa (board of directors)
- VW-Comércio e Participacoes, Lda.
(Conselho Consultivo/Beirat)
 - Shanghai-VW Automotive Co. Ltd.
(board of directors, alternate member)
 - Auto Europa Automóveis (board of directors)
 - IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und
Verkehr (Verwaltungsrat)
 - Physikalisch-Technische Bundesanstalt
(Kuratorium)

Heinz-Hermann Witte

Vorsitzender des DGB-Landesbezirks

Niedersachsen/Bremen

- a) ■ Braunschweigische Kohlenbergwerke

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

KONZERNJAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG**104 Gewinn- und Verlustrechnung****105 Bilanz****106 Eigenkapitalentwicklung****107 Kapitalflussrechnung****108 Segmentberichterstattung****110 Anlagevermögen****112 Anhang**

112 Grundlagen der Rechnungslegung

115 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

120 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

127 Erläuterungen zur Bilanz

141 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

141 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

148 Bestätigungsvermerk

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SALZGITTER-KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1.10.1999 BIS ZUM 30.9.2000

(in Tausend Euro)

	Anhang	1999/2000	1998/1999
Umsatzerlöse	(1)	3.291.294	2.696.518
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	+ 67.462	- 35.923
		3.358.756	2.660.595
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	124.250	77.663
Materialaufwand	(4)	2.191.163	1.606.138
Personalaufwand	(5)	581.948	553.974
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte u. Sachanlagen	(6)	174.109	166.363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	397.809	349.696
Beteiligungsergebnis	(8)	+ 1.536	+ 5.221
Zinsergebnis	(9)	- 42.233	- 35.995
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-	- 151
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 97.280	+ 31.162
Steuern	(10)	27.155	17.707
Konzernjahresüberschuss		70.125	13.455
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(11)	1.128	148
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		68.997	13.307

Gewinnverwendung

	Anhang	1999/2000	1998/1999
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		68.997	13.307
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.853	45.165
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		47.525	1.162
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		25.325	57.310
Ergebnis je Aktie (in €)	(12)	1,15	0,21

BILANZ DES SALZBITTER-KONZERNS (ZUM 30.9.2000)

(in Tausend Euro)

105

Aktiva	Anhang	30.9.2000	30.9.1999
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte			
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	(13)	-29.932	772
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(14)	16.375	15.711
		-13.557	16.483
Sachanlagen	(15)	1.149.908	1.092.997
Finanzanlagen	(16)	89.751	67.884
		1.226.102	1.177.364
Umlaufvermögen			
Vorräte	(17)	544.954	458.099
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	548.226	484.122
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(19)	83.752	36.176
Finanzmittel	(20)	22.309	50.767
		1.199.241	1.029.164
Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	1.750	1.673
		2.427.093	2.208.201
Passiva			
Eigenkapital	(22)		
Gezeichnetes Kapital	(23)	159.523	159.523
Kapitalrücklage	(24)	287.530	287.530
Gewinnrücklagen	(25)	476.205	395.833
Bilanzgewinn	(26)	25.325	57.310
		948.583	900.196
Eigene Anteile		-36.225	-105
		912.358	900.091
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	(27)	3.846	3.061
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(28)	685.980	672.061
Steuer- und sonstige Rückstellungen	(29)	290.799	299.004
		976.779	971.065
Verbindlichkeiten	(30)		
Anleihen		3.793	3.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		206.961	45.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		211.785	193.895
Sonstige Verbindlichkeiten		109.222	87.992
		531.761	330.952
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	2.349	3.032
		2.427.093	2.208.201

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

(in Tausend Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	davon aus der Währungsumrechnung	Eigene Anteile	Konzernbilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 1.10.1998	159.523	287.530	398.877	-234	0	85.032	930.962
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	13.307	13.307
Dividende	0	0	0	0	0	-39.867	-39.867
Rückkauf eigener Aktien	0	0	0	0	-104	0	-104
Währungsumrechnung	0	0	374	374	0	0	374
Einstellung der Salzgitter AG in Gewinnrücklagen	0	0	12.145	0	0	-12.145	0
Entnahme aus Gewinnrücklagen im Konzern	0	0	-10.983	0	0	10.983	0
Sonstiges	0	0	-4.581	0	0	0	-4.581
Stand 30.9.1999	159.523	287.530	395.832	140	-104	57.310	900.091
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	68.997	68.997
Dividende	0	0	0	0	0	-22.738	-22.738
Rückkauf eigener Aktien	0	0	0	0	-36.121	0	-36.121
Währungsumrechnung	0	0	771	771	0	0	771
Einstellung der Salzgitter AG in Gewinnrücklagen	0	0	49.734	0	0	-49.734	0
Einstellung in Gewinnrücklagen im Konzern	0	0	28.510	0	0	-28.510	0
Sonstiges	0	0	1.358	0	0	0	1.358
Stand 30.9.2000	159.523	287.530	476.205	911	-36.225	25.325	912.358

KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Tausend Euro)

	1999/2000	1998/1999
Konzernjahresüberschuss	68.997	13.307
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	174.013	166.486
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	56.942	94.936
Zinsaufwendungen	49.473	43.986
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.512	3.911
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-54.097	45.636
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-90.462	9.431
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-98.820	-160.887
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.228	-100.331
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	113.786	116.475
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	6.211	1.999
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	-208.877	-149.370
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	9.366	1.208
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-40.368	-6.863
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-233.668	-153.026
Auszahlungen für Rückkäufe eigener Aktien	-36.121	-105
Dividendenzahlungen	-22.738	-42.750
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	169.459	20.480
Rückzahlungen von Anleihen und Tilgungen von Krediten	-7.770	-1.095
Zinsauszahlungen	-11.406	-5.615
Mittelzufluss aus der Finanzierung	91.424	-29.085
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	50.767	116.403
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-28.458	-65.636
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22.309	50.767

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG/PRIMÄRSEGMENT

		Stahlerzeugung		Stahlhandel	
		1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999
Umsatzerlöse	T €	1.723.722	1.552.562	1.880.908	1.470.331
Umsatz im eigenen Segment	T €	-	-	100.404	71.806
Umsatz mit anderen Segmenten	T €	471.679	423.839	7.055	5.166
Außenumsatz	T €	1.252.043	1.128.723	1.773.449	1.393.359
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T €	56.946	7.672	17.532	13.464
davon aus assoziierten Unternehmen	T €	-	-	2.778	2.779
Zinsertrag	T €	11.390	9.444	4.535	4.472
Zinsaufwand	T €	37.037	32.591	16.356	12.896
Betriebliches Segmentvermögen	T €	1.563.124	1.505.197	535.407	485.155
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	T €	-	-	8.113	7.413
davon Vorräte	T €	324.026	287.848	163.222	134.784
Betriebliche Segmentverbindlichkeiten	T €	915.557	896.414	477.994	446.168
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	T €	169.179	129.985	5.383	6.687
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	T €	150.249	147.808	9.417	9.841
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	T €	16.846	39.590	7.286	30.461
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		7.045	6.999	1.774	1.833

¹⁾ Erstmals in 1999/2000 durch den Erwerb eines zu konsolidierenden Unternehmens gebildet.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

		Deutschland		EU (ohne Deutschland)	
		1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999
Außenumsatz nach Leistungsempfängern	T €	1.690.110	1.472.571	704.268	621.864
Außenumsatz nach Sitz der Unternehmen	T €	3.111.367	2.548.543	88.918	78.745
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	T €	208.026	148.960	275	1.015
Betriebliches Segmentvermögen	T €	2.358.640	2.133.208	50.747	34.403
Betriebliche Segmentverbindlichkeiten	T €	1.306.401	1.083.473	18.766	27.943
Abschreibungen	T €	173.378	165.654	714	699
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		13.058	12.229	118	115

Rohstoffe/Dienstleistungen		Industrielle Beteiligungen ¹⁾		Konsolidierung/Sonstige		Konzern	
1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999
518.357	441.436	43.296	-	-	-	4.166.283	3.464.329
4.628	4.413	-	-	-	-	105.032	76.219
285.818	262.587	5.405	-	-	-	769.957	691.592
227.911	174.436	37.891	-	-	-	3.291.294	2.696.518
23.108	9.859	-2.390	-	2.084	167	97.280	31.162
-	-	-3.007	-	-	-	-229	2.779
4.051	2.939	81	-	-12.818	-8.864	7.239	7.991
8.512	7.363	385	-	-12.818	-8.864	49.472	43.986
172.837	156.076	162.539	48.774	-	-	2.433.907	2.195.202
-	-	9.807	-	-	-	17.920	7.413
36.202	40.747	26.780	-	-5.276	-5.280	544.954	458.099
206.726	198.002	35.597	-	-291.916	-414.091	1.343.958	1.126.493
23.221	13.314	10.538	-	-	-	208.321	149.986
10.407	8.532	3.855	-	181	182	174.109	166.363
15.995	28.951	13.890	-	2.925	-4.066	56.942	94.936
3.769	3.517	593	-	-	-	13.181	12.349

Übriges Europa		Amerika		Übrige Regionen		Konzern	
1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999	1999/2000	1998/1999
170.813	101.528	285.928	132.087	440.175	368.468	3.291.294	2.696.518
-	-	91.009	69.230	-	-	3.291.294	2.696.518
-	-	20	11	-	-	208.321	149.986
-	-	24.520	27.591	-	-	2.433.907	2.195.202
-	-	18.791	15.077	-	-	1.343.958	1.126.493
-	-	17	10	-	-	174.109	166.363
-	-	5	5	-	-	13.181	12.349

ANLAGEVERMÖGEN DES SALZGITTER-KONZERNS

(in Tausend Euro)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.10.1999	Währungs- differenzen	Kons.Kreis Veränd.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	30.9.2000
Immaterielle Vermögenswerte							
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	1.250	0	0	-32.917	0	0	-31.667
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.611	0	1.076	5.846	5.678	662	53.517
Geschäfts- oder Firmenwert	72	0	0	0	0	0	72
Geleistete Anzahlungen	726	0	0	503	0	-660	569
	53.659	0	1.076	-26.568	5.678	2	22.491
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	643.874	0	1.560	7.978	3.804	2.932	652.540
Technische Anlagen und Maschinen	2.642.618	0	25.234	103.032	56.156	41.903	2.756.631
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.329	11	851	15.323	13.191	948	140.271
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.151	0	955	75.639	103	-45.785	89.857
	3.481.972	11	28.600	201.972	73.254	-2	3.639.299
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.713	0	0	12.717	0	1.876	19.306
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.413	0	0	13.003	2.496	0	17.920
Beteiligungen	50.122	0	0	5.257	6.036	-1.876	47.467
Sonstige Ausleihungen	6.524	0	10	152	849	0	5.837
	68.772	0	10	31.129	9.381	0	90.530
	3.604.403	11	29.686	206.533	88.313	0	3.752.320

¹⁾ Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung

Wertberichtigungen							Buchwerte	
1.10.1999	Währungs- differenzen	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	30.9.2000	30.9.2000	30.9.1999	
478	0	2.394 ¹⁾	181	0	-1.735	-29.932	772	
36.676	0	0	6.743	5.676	37.743	15.774	14.935	
22	0	0	18	0	40	32	50	
0	0	0	0	0	0	569	726	
37.176	0	2.394	6.942	5.676	36.048	-13.557	16.483	
353.374	0	0	13.261	2.630	364.005	288.535	290.500	
1.924.715	0	0	140.073	52.728	2.012.060	744.571	717.903	
110.886	8	0	13.833	11.401	113.326	26.945	25.443	
0	0	0	0	0	0	89.857	59.151	
2.388.975	8	0	167.167	66.759	2.489.391	1.149.908	1.092.997	
619	0	73	0	0	546	18.760	4.094	
0	0	0	0	0	0	17.920	7.413	
27	0	0	0	0	27	47.440	50.095	
242	0	22	0	14	206	5.631	6.282	
888	0	95	0	14	779	89.751	67.884	
2.427.039	8	2.489	174.109	72.449	2.526.218	1.226.102	1.177.364	

ANHANG ZUM KONSOLIDIERTEN JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG ZUM 30. SEPTEMBER 2000

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG wurde nach den am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Committee (IASC) auf Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1). Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss werden alle über die Regelungen des IASC hinausgehenden Angaben und Erläuterungen des Handelsrechts dargestellt. Die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses ist für die Salzgitter AG somit gegeben.

Neben den am Bilanzstichtag gültigen Standards werden folgende bereits verabschiedete, aber noch nicht am 1.10.1998 in Kraft getretene IAS freiwillig vorzeitig angewendet:

- **IAS 10 (überarbeitet 1999)** Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- **IAS 16 (überarbeitet 1998)** Sachanlagen
- **IAS 17 (überarbeitet 1997)** Leasingverhältnisse
- **IAS 19 (überarbeitet 1998)** Leistungen an Arbeitnehmer
- **IAS 22 (überarbeitet 1998)** Unternehmenszusammenschlüsse
- **IAS 28 (überarbeitet 1998)** Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
- **IAS 35 (1998)** Einstellung von Bereichen
- **IAS 36 (1998)** Wertminderungen von Vermögenswerten
- **IAS 37 (1998)** Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
- **IAS 38 (1998)** Immaterielle Vermögenswerte

Die erstmalige Bilanzierung und Bewertung entsprechend den Vorschriften des IASC erfolgt so, als ob diese Vorschriften schon immer angewandt worden wären. Die Auswirkung dieser Anpassung wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Durch diese Umstellung ist die Bilanzidentität der Wertansätze zum 1. Oktober 1998 mit denen des handelsrechtlichen Abschlusses zum 30. September 1998 durchbrochen.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen umfasst den Zeitraum 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Peine eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Peine. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Durch die Anwendung der IAS ergaben sich zum 1. Oktober 1998 die folgenden wesentlichen Abweichungen von den bisher im handelsrechtlichen Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Aktivierung und planmäßige erfolgswirksame Abschreibung von nach SIC 8 ansatzpflichtigen Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren 1996/1997 und 1997/1998.
- Bewertung von unentgeltlich erworbenen Vermögenswerten.
- Bilanzierung von bestehenden Leasingverhältnissen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Sinne von IAS 17.
- Umbewertung nach handelsrechtlich zulässiger Festbewertung in Einzelwerte.
- Rückwirkende Umstellung der planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens ab dem Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt von der bisher angewandten degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode sowie der Vereinfachungsmethode auf die Pro-rata-temporis-Methode.
- Weitgehend steuerlich geprägte Nutzungsdauern wurden den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst.
- Rückwirkende Eliminierung von Abschreibungen, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildet wurden.
- Bewertung von Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen und der neuen Sterbetafeln.
- Ansatz von Rückstellungen nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen.
- Bilanzierung der als zukünftig realisierbar eingeschätzten Ertragsteuerersparnisse aus Verlustvorträgen.

Entsprechend der Anwendung des SIC 8 erfolgt die Anpassung der Bilanzierung und Bewertung auf IAS-Vorschriften zum 1. Oktober 1998 ergebnisneutral zu Gunsten oder zu Lasten der Gewinnrücklagen.

Durch den Übergang auf internationale Rechnungslegung ergeben sich beim Eigenkapital zum 1. Oktober 1998 gegenüber den nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Eigenmitteln zum 30. September 1998 folgende Veränderungen:

(in T €)		
Handelsbilanzielles Eigenkapital zum 30.9.1998		639.966
Bewertung der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte auf Grundlage der linearen Abschreibungsmethode und konzerneinheitlicher Nutzungsdauer	9.118	
Bewertung der abnutzbaren Sachanlagen auf Grundlage der linearen Abschreibungsmethode und konzerneinheitlicher Nutzungsdauer	356.029	
Eliminierung von steuerrechtlichen Sonderabschreibungen u. ä.	161.714	
Effekt aus Finanzierungsleasing beim Leasinggeber	1.566	
Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen	-134.949	
Eliminierung sonstiger Rückstellungen ohne Verpflichtung gegenüber Dritten	23.833	
Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede	-2.938	
Steuereffekte auf oben genannte IAS-Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede	-184.192	
Ansatz erwarteter Steuervorteile aus Verlustvorträgen sowie handelsrechtlich nicht ansatzfähiger latenter Steuern	46.209	
Summe der Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zum 1. Oktober 1998	276.390	276.390
Aktivierung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen seit 1995		1.516
Aktivierung von negativen Unterschiedsbeträgen aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen seit 1995		-563
Konsolidierungskreisänderungen		19.450
Eigenkapital nach IAS zzgl. Anteil Fremder zum 1.10.1998		936.759

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge von Unternehmenserwerben seit dem 1. Oktober 1995 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und in der Regel planmäßig über 10 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden planmäßig aufgelöst. Unterschiedsbeträge aus vor diesem Zeitpunkt erworbenen Tochterunternehmen bleiben weiterhin mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Für die aus der Bilanzierungsanpassung und Neubewertung deutscher Tochterunternehmen entstehenden Unterschiede zur Steuerbilanz werden mit Ausnahme des Firmenwertes zum Erwerbszeitpunkt latente Steuern angesetzt.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach dem 3-Stufen-Konzept gemäß IAS 22.59 ff aufgelöst. Danach wird der negative Unterschiedsbetrag, der auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, spiegelbildlich zum Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ertragswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst. Ein dann noch verbleibender Unterschiedsbetrag wird in Höhe vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte über deren durchschnittliche gewichtete Restnutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Wenn weiterhin ein Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser direkt ertragswirksam im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfasst.

Im Zuge der erfolgswirksamen Endkonsolidierung werden die während der Zeit der Einbeziehung erwirtschafteten Ergebnisse der Tochterunternehmen an die Ergebnisse im Jahresabschluss des Mutterunternehmens angepasst. Sofern bei aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte abgehen, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen aufgehoben.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen sind auch zusammengefasst für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die

Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Tages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögensbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in den Abgrenzungsposten eingestellt.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind, sofern sich zur Buchwertmethode nennenswerte Abweichungen ergaben, auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zu Grunde; dabei liegt kein Abschluss länger als zwölf Monate zurück.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden gesondert vom Eigenkapital der Aktionäre der SZAG ausgewiesen.

Die Ermittlung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 1996) der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwartete Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt. Dabei wird das zukünftige Ausschüttungsverhalten berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes insoweit verrechnet, als sich die Fristigkeiten entsprechen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Peine unter HRB 1047 hinterlegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 16 inländischen und 4 ausländischen verbundenen Unternehmen.

Auf Grund zwischenzeitlich revidierter Wiederverkaufsabsichten wurde eine zum 1. Oktober 1997 erworbene, im HGB-Konzernabschluss erstmals 1998/1999 konsolidierte Tochtergesellschaft bereits 1997/1998 in den IAS-Konzernabschluss einbezogen.

Aus der erstmaligen Einbeziehung der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH zum 1. Juni 2000 (100 %) haben sich die Posten des Konzernabschlusses nur unwesentlich verändert. Dieses Unternehmen wurde zu einem Kaufpreis von 14,5 Mio. € erworben.

Eine in- und zwei ausländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 18 inländische und 18 ausländische Tochtergesellschaften.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung, bei Deckung durch Termingeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der Funktionalwährung umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Rücklagenveränderungen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

(in €)	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
	30.9.2000	1999/2000
	30.9.1999	1998/1999
1 Kanadischer Dollar	1,32	1,41
	1,56	1,65
1 Britisches Pfund	0,60	0,62
	0,65	0,67

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, unabhängig von steuerrechtlichen Vorschriften, nach den Vorschriften des IASC aufgestellt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen

ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Zum 30.9.1999/2000 lagen im Salzgitter-Konzern keine wesentlichen Entwicklungskosten vor, die diese Voraussetzungen erfüllen. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten und der Geschäfts- und Firmenwerte) sowie allen Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres geprüft. Soweit der erlösbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und die übrigen Beteiligungen des Konzerns werden zu Anschaffungskosten angesetzt, in Einzelfällen zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Bei Fortfall der Gründe für früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Barwert bewertet, übrige Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt überwiegend nach dem Lifo-Verfahren. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten; sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt

zurechenbaren Kosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Altersversorgungsaufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Wertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag auf Grund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie eigenerzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zum Nennbetrag bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen, das allgemeine Kreditrisiko wird basierend auf Erfahrungswerten angemessen berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Method berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis. Darin enthalten sind

versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt. Beträge, die den 10%-Korridor überschreiten, werden ratiertlich über die Restdienstzeit der aktiven Belegschaft erfolgswirksam verrechnet und dementsprechend den Rückstellungen für Pensionszusagen zugeführt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(1) Umsatzerlöse**

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind.

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	1.901.079	1.485.147
Profilstahl	636.405	499.668
Sonstige	753.810	711.703
	3.291.294	2.696.518
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	1.690.110	1.472.571
Übrige EU	704.268	621.864
Übriges Europa	170.813	101.528
Amerika	285.928	132.087
Sonstige	440.175	368.468
	3.291.294	2.696.518

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Veränderungen des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	61.267	-40.230
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.195	4.307
	67.462	-35.923

(3) Sonstige betriebliche Erträge

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Versicherungserstattungen	78.344	1.432
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	17.637	26.280
Miet-, Pacht- und Lizenzträge	3.681	4.295
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	2.394	-
Kostenweiterbelastungen	2.153	16.361
Erträge aus Anlagenverkäufen	1.353	2.585
Rückerstattungen früherer Jahre	1.194	8.999
Übrige Erträge	17.494	17.711
Sonstige betriebliche Erträge	124.250	77.663

Die Versicherungserstattungen beinhalten Erstattungen in Höhe von 77 Mio. € aufgrund von zwei im Berichtsjahr eingetretenen Brandschäden bei der Salzgitter AG.

Die Kostenweiterbelastungen des Vorjahres enthalten einen Betrag von ca. 12 Mio. €, den die Salzgitter AG im Zusammenhang mit der Errichtung einer Fer-

tigungsstätte zur Platinenfertigung von einem nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhalten hat. Dem stehen Einstandskosten für Fremdleistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr 34 Mio. €), im Wesentlichen durch Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Erträge aus Anlagenabgängen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(4) Materialaufwand

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.909.411	1.397.770
Aufwendungen für bezogene Leistungen	281.752	208.368
Materialaufwand	2.191.163	1.606.138

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile und Werkzeuge.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Energien, Lohnarbeiten und Transportkosten.

Neben beschäftigungsbedingt gestiegenem Materialeinsatz wirkten insbesondere Preiserhöhungen im Rohstoff- und im Energiebereich kostensteigernd. Dabei hat der hohe US-\$-Kurs wesentlich zu der Verteuerung

der US-\$-abhängigen Rohstoffe beigetragen. Ebenso wirkten sich zusätzliche Lohnarbeiten im Zusammenhang mit zwei Brandschäden bei der Salzgitter AG sowie höherer Einsatz zugekaufter Brammen aufwandserhöhend aus.

(5) Personalaufwand

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Löhne und Gehälter	475.779	449.984
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	106.169	103.990
davon Altersversorgung	[9.520]	[13.219]
Personalaufwand	581.948	553.974

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden vorwiegend Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 10,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die im Zinsergebnis ausgewiesen wird. Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 824 T € (Vorjahr 4,6 Mio. €) enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

	1999/2000	1998/1999
Gewerbliche Arbeitnehmer	8.942	8.307
Angestellte	4.239	4.042
Konzernmitarbeiter	13.181	12.349

Bei gleicher Konzernstruktur hätte sich im Vorjahr eine um 671 Belegschaftsmitglieder höhere Mitarbeiterzahl ergeben.

(6) Abschreibungen

Von den Abschreibungen des Geschäftsjahres umfassen 4,6 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen, die auf Maschinen und maschinelle Anlagen im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung eines Betriebsteils innerhalb des Segments Stahlerzeugung vorgenommen wurden. Die restlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet.

Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen erfolgt – unter Berücksichtigung der strategischen Bedeutung des Unternehmenserwerbs sowie weiterer die Nutzungsdauer bestimmender Einflussfaktoren – grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 10 Jahren.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	182.666	143.629
Vertriebsaufwendungen	136.721	125.323
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare, Beiträge	39.798	34.240
Werbung/Information und Reisekosten	13.501	11.644
Mieten und Pachten	9.807	8.696
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.580	5.876
Übrige Aufwendungen	11.736	20.288
Sonstige betriebliche Aufwendungen	397.809	349.696

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 4.774 T € (Vorjahr 8.487 T €).

(8) Beteiligungsergebnis

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	197	366
davon aus verbundenen Unternehmen	[196]	[365]
Erträge aus Beteiligungen	1.831	2.076
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.194]	[992]
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-229	2.779
Aufwendungen aus Verlustübernahmen an verbundene Unternehmen	263	-
Beteiligungsergebnis	1.536	5.221

(9) Zinsergebnis

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	337	387
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.902	7.604
davon aus verbundenen Unternehmen	[647]	[878]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49.472	-43.986
davon an verbundene Unternehmen	[-149]	[-561]
Zinsergebnis	-42.233	-35.995

In den Zinsaufwendungen ist mit 36,7 Mio. € – im Vorjahresvergleich nahezu unverändert – der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

(10) Steuern

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Laufender Steueraufwand	34.612	19.440
Latenter Steuerertrag	-10.318	-4.351
	24.294	15.089
Sonstige Steuern	2.861	2.618
Gesamt	27.155	17.707

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug der sonstigen Steuern. Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte wirken nur insoweit steuer-

mindernd, als entsprechende Geschäftswerte im Wege von Verschmelzungsvorgängen auch steuerbilanziell angesetzt und abgeschrieben werden. Die deutschen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz für thesaurierte Gewinne beträgt unverändert 40 %, für ausgeschüttete Gewinne unverändert 30 %, jeweils zuzüglich eines Solidaritätszuschlages auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Latente Steuern werden von deutschen Gesellschaften – ausgehend vom Körperschaftsteuersatz für ausgeschüttete Gewinne – einheitlich mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 43 % berechnet. Aufgrund des Steuersenkungsgesetzes, das ab 1. Januar 2001 Gültigkeit erlangt, wurden die Bestände der latenten Steuer-rückstellungen bzw. Abgrenzungsposten zum 30.9.2000 auf einheitlich 39 % gesenkt. Die Anpassung erfolgte über die GuV. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

(in T €)	30.9.2000		30.9.1999	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	332	2.175	509	5
Sachanlagen	15.685	153.954	15.985	160.953
Finanzanlagen	47	8.976	28	9.810
Umlaufvermögen	1.944	3.252	1.241	1.633
Pensionsrückstellungen	44.979	290	52.051	444
Sonstige Rückstellungen	14.521	8.294	14.676	6.007
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	35.203	263	52.907
Sonstige Posten	-	5	1.591	520
Gesamt	77.508	212.149	86.344	232.279

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Körperschaftsteuer	12.519	1.006
Gewerbesteuer	-	63
Verlustvorträge	12.519	1.069

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Aktivierte Steuerersparnisse 1.10.	1.069	875
Veränderungen des Konsolidierungskreises u. Währungsangleichung	12.519	-
Nutzung von Verlustvorträgen	-1.069	-
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	-	194
Aktivierte Steuerersparnisse 30.9.	12.519	1.069

Die zum 30.9.1999 aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftigen Verlustvorträgen wurden im Geschäftsjahr 1999/2000 vollständig verbraucht. Aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen einer inländischen Tochtergesellschaft wurden erwartete Steuerersparnisse in Höhe von 12.519 T € aktiviert.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	94.419	28.544
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 43 %)	40.600	12.274
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen (ausländischer Gesellschaften)	-476	-316
Steuerfreie Erträge	-5.923	-269
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	523	638
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	-290	461
Steuersatzänderungen	-13.596	-
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	101	1.983
Sonstige Abweichungen	3.355	318
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	24.294	15.089

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 24,3 Mio. € ist um 16,3 Mio. € niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand von 40,6 Mio. €, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuer ergeben würde.

(11) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

(in T €)	1999/2000	1998/1999
Fremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	1.128	185
Auf fremde Gesellschafter entfallender Verlust	-	-37
Gesamt	1.128	148

Die fremden Gesellschaftern zustehenden Jahresergebnisse entfallen auf die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, und Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG, Schwerte.

(12) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch

Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der Salzgitter AG begebenen Options- und Wandelrechten erhöht wird. Options- und Wandelrechte wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd, sofern die Voraussetzungen für das Wandlungsrecht eingetreten sind.

Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte würde auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 12,10 € erfolgen. Im Berichtsjahr lag der Aktienkurs stets unterhalb des Bezugspreises von 12,10 €, so dass auf eine Angabe eines Verwässerungseffektes aus Wandelrechten im Berichtsjahr verzichtet wird.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	62.400.000	12.072	62.387.986
Kauf von eigenen Aktien		4.127.707	
Abgabe von eigenen Aktien		-290.976	
Geschäftsjahresende	62.400.000	3.848.803	58.551.197
Gewichtete Aktienanzahl	62.400.000	2.230.962	60.169.038

Ergebnis je Aktie (in T €)	1999/2000	1998/1999
Konzernjahresüberschuss	70.125	13.455
Anteil fremder Gesellschafter	1.128	148
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	68.997	13.307
Gewinn je Aktie (in €)	1,15	0,21

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen werden gemäß SIC 8 unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig erfolgswirksam über ihre jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Ausweis der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge erfolgt saldiert unter den immateriellen Vermögenswerten. Der Zugang des negativen Unterschiedsbetrages steht im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund. Die Auflösung erfolgt planmäßig entsprechend der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte über 55 Monate. Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des aktiven Unterschiedsbetrags:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Anfangsbestand historischer Anschaffungskosten 1.10.	1.812	1.812
Endbestand historischer Anschaffungskosten 30.9.	1.812	1.812
Anfangsbestand Wertberichtigungen 1.10.	478	297
Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr	181	181
Endbestand Wertberichtigungen 30.9.	659	478
Buchwert 30.9.	1.153	1.334

Entwicklung des passiven Unterschiedsbetrags:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Anfangsbestand 1.10.	562	562
Zugang	32.917	-
Auflösung	2.394	-
Buchwert 30.9.	31.085	562

(14) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Zum 30.9.2000 beträgt der Buchwert der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte – diese betreffen ausschließlich EDV-Software – insgesamt 4,0 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €).

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 12,6 Mio. € (Vj. 13,9 Mio. €).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden über maximal 5 Jahre abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(15) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Grundstücke und Bauten	288.535	290.500
Technische Anlagen und Maschinen	744.571	717.903
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.945	25.443
Anlagen im Bau	89.399	59.137
Geleistete Anzahlungen	458	14
Sachanlagen	1.149.908	1.092.997

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige und in Einzelfällen außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis von Einzelkosten sowie angemessenen Zuschlägen für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu 409,04 € [800,00 DM]) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	mindestens 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 20 Jahre
Fuhrpark	maximal 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	maximal 5 Jahre

Kosten für die Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Historische Anschaffungskosten des vollständig abgeschrieben, noch genutzten Sachanlagevermögens:

(in T €)	30.9.2000
Grundstücke und Bauten	112.916
Technische Anlagen und Maschinen	1.171.492
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.327
Historische Anschaffungskosten Sachanlagevermögen	1.334.735

(16) Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Finanzanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Finanzanlagen:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.760	4.094
Anteile an assoziierten Unternehmen	17.920	7.413
Beteiligungen	47.440	50.095
Sonstige Ausleihungen	5.631	6.282
Finanzanlagevermögen	89.751	67.884

Der Ansatz der assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10.506 T € erhöht. Hauptursache hierfür ist der 26,2%ige Anteilserwerb an der Wescol Group plc, Halifax.

Die Veränderung bei den übrigen Beteiligungen (- 2,7 Mio. €) steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Joint Ventures. Im Berichtsjahr wurden weitere Anteile an der Steel Dynamics Inc., Butler, erworben, insgesamt 295.000 Anteile zu einem Gesamtwert von 4,1 Mio. €.

Der Marktwert der börsennotierten Wertpapiere des Anlagevermögens (Buchwert 57,3 Mio. €; Vorjahr 40,9 Mio. €) beträgt zum Bilanzstichtag 69,6 Mio. € (Vorjahr 85,0 Mio. €).

Von den sonstigen Ausleihungen (5,6 Mio. €) entfallen 3,1 Mio. € auf die Finanzierung von Optionschuldverschreibungen, die von der Salzgitter AG an Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter des Konzerns im Rahmen des „Long Term Incentive Plan“ ausgegeben wurden. Die Verzinsung wurde im Berichtsjahr von 5,4 % p. a. auf 5,0 % p. a. gesenkt. Die übrigen Ausleihungen entfallen fast ausschließlich auf Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

Mit Datum vom 26. Mai 2000 hat die Salzgitter AG mit der Mannesmann AG, Düsseldorf, einen Vertrag abgeschlossen, der auf den Erwerb von 174.047.590 auf den Namen lautenden Stückaktien (94,322 %) der Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1.2000 gerichtet ist. Gleichzeitig erwarb die Salzgitter Fahrzeugteile GmbH, Braunschweig, an der die Salzgitter AG 94,8 % hält, 9.226.190 Stückaktien (5,0 %) von der Mannesmann GmbH & Co. Beteiligungs KG, Eschborn, an der Mannesmannröhren-Werke AG.

Die vertraglich festgelegten Vereinbarungen und Voraussetzungen lagen Anfang Oktober 2000 vor. Daraufhin wurden die Aktien mit Vereinbarung vom 9. Oktober 2000 und rechtlicher Wirkung vom gleichen Tage an auf die Salzgitter AG bzw. die Salzgitter Fahrzeugteile GmbH übertragen. Die Einbeziehung der Mannesmannröhren-Werke AG in den Konsolidierungskreis erfolgt im nächsten Geschäftsjahr.

(17) Vorräte

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	128.286	113.926
Unfertige Erzeugnisse	115.295	102.213
Fertige Erzeugnisse und Waren	278.114	221.080
Geleistete Anzahlungen	23.259	20.880
Vorräte	544.954	458.099

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum Nettoveräußerungswert.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie herstellungsbezogene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und Abschreibungen.

Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung sowie Kosten für die betriebliche Altersversorgung werden nicht einbezogen.

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als niedrigerer beizulegender Wert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 13,7 Mio. €.

Für gleichartige Vermögenswerte des Vorratsvermögens wird grundsätzlich die Lifo-Methode angewandt. Der Wertansatz der nach der Lifo-Methode angesetzten Vorräte liegt um 5,3 Mio. € unter der Bewertung nach Wiederbeschaffungskosten.

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 3,2 Mio. €.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Gegen fremde Dritte	523.939	465.887
Gegen verbundene Unternehmen	18.451	16.196
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.836	2.039
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	548.226	484.122

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten 4,1 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr. Angemessene Wertabschläge wurden für alle

erkennbare Einzelrisiken, das allgemeine Risiko, durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko und für besondere Länderrisiken vorgenommen.

(19) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.025	7.502
davon Kreditforderungen	[5.565]	[5.192]
davon übrige Forderungen	[14.460]	[2.310]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	315	-
davon Kreditforderungen	[190]	-
davon übrige Forderungen	[125]	-
Sonstige Forderungen	20.340	7.502
Ertragsteuererstattungsansprüche (einschl. sonstige Steuern)	13.917	11.776
Zinsabgrenzungen	77	119
Vorschüssig gezahlte Werksrente	2.808	2.805
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	8.531	-
Zuschüsse Altersteilzeit	5.671	744
Forderungen aus Versicherungsschäden	15.503	614
Übrige Vermögenswerte	16.905	12.616
Sonstige Vermögenswerte	63.412	28.674
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	83.752	36.176

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten 1,8 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

(in T €)	RLZ	RLZ	30.9.2000	30.9.1999	RLZ
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt	Gesamt	< 1 Jahr
Bruttogesamtinvestitionen	2.369	3.671	6.040	4.800	1.397
Nicht realisierte Finanzerträge	328	492	820	584	56
Buchwert	2.041	3.179	5.220	4.216	1.341

20) Finanzmittel

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Guthaben bei Kreditinstituten	21.961	50.341
Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben	348	426
Flüssige Mittel	22.309	50.767

(21) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem abgegrenzte Aufwendungen für Beiträge, Grundbesitzabgaben und Kraftfahrzeugsteuern.

(22) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Salzgitter-Konzerns ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt. Die Auswirkungen der erstmaligen Bilanzierung nach den Vorschriften des IASC auf das Eigenkapital des Salzgitter-Konzerns zum 1. Oktober 1998 ist unter dem Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“ dargestellt.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft wurde aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. März 1999 entsprechend dem vom Rat der Europäischen Union festgelegten Umrechnungskurs für den Euro zur DM von 1:1,95583 auf Euro umgestellt. Es beträgt danach Euro 159.523.066,93 bzw. unverändert 312,0 Mio. DM und ist eingeteilt in 62.400.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die jeweils einen Nennwert von Euro 2,56 (= DM 5,00) repräsentieren.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, eine vom Land Niedersachsen gehaltene Gesellschaft, hält mehr als 25 % der Aktien der Salzgitter AG. Im Rahmen einer freiwilligen Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG teilte uns die Norddeutsche Landesbank Girozentrale am 1. September 2000 mit, dass der Nord/LB und ihren Tochtergesellschaften insgesamt 35,289 % der Anteile an der Salzgitter AG zuzurechnen sind.

Von der Ermächtigung zu bedingten Kapitalerhöhungen durch die Hauptversammlung hat der Vorstand bis zum 30. September 2000 noch keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 10 Mio. DM (nach Umstellung 5.112.918,81 €) geschaffen.

Diese Optionsschuldverschreibungen bestehen aus einer mit 5 % zu verzinsenden Anleihe der Salzgitter AG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie beigefügten Optionsrechten, die bei Ausübung der Option zum Bezug von Aktien der Salzgitter AG berechtigen.

Die am Bilanzstichtag mit 3.793.274,47 € gezeichnete Anleihe ist eingeteilt in 7.419 Teilschuldverschreibungen zu je 511,30 € mit je 200 Optionsscheinen, der Bezug ist auf Führungskräfte des Salzgitter-Konzerns beschränkt. Das Optionsrecht kann nach einer Sperrfrist von 36 Monaten nur nach Eintritt definierter Bedingungen ausgeübt werden. Folgende Planhürden sind zu erreichen:

- Kurs muss mindestens 27,23 DM (13,92 €) betragen,
- die Entwicklung des Kurses der Salzgitter AG-Aktie muss besser als die eines Vergleichsindex (aus branchengleichen Unternehmen) sein und
- der Mitarbeiter muss in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zu einem Unternehmen des Salzgitter-Konzerns stehen.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. März 1999 das Grundkapital um bis zu 10.225.837,63 € durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten und ist nur insoweit durchzuführen, wie von den Options- und Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird.

Der Vorstand wurde insoweit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. März 2004 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 50 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 4.000.000 Stück zu gewähren.

(24) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage (287,5 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke

AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/1972. Ferner ist entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit die im Zuge der Verschmelzung mit Walzwerk Ilsenburg übernommene Rücklage nach § 27 Abs. 2 DMBilG (12,0 Mio. €) in die Kapitalrücklage umgegliedert worden.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 1,- DM verkauft. Gemäß den Vorschriften des IASC wurden diese Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

(25) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich im Sinne handelsrechtlicher Ausweisvorschriften um andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre, Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten.

Die Salzgitter AG hält 3.848.803 eigene Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 9.839.308,64 € = 6,17 % des gezeichneten Kapitals. Im Berichtsjahr hat die Salzgitter AG über die zum Vorjahresstichtag im Bestand befindlichen 12.072 Aktien hinaus 4.127.707 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 10.552.463,66 € = 6,62 % des gezeichneten Kapitals erworben. Der Erwerb erfolgte in den Monaten Februar (3.099.100 Aktien), März (811.000 Aktien), April (50.000 Aktien), Juli (90.000 Aktien) und August (77.607 Aktien) zu Anschaffungskosten von 38.376.985,82 € (durchschnittlich 9,30 € je Aktie). Davon wurden 228.607 Aktien zur Weitergabe an Mitarbeiter der Salzgitter AG und deren Tochtergesellschaften (gem. § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und die übrigen Aktien insbesondere für mögliche Unternehmenserwerbe und weitere Mitarbeiterbeteiligungen erworben. Abgegeben hat die Salzgitter AG insgesamt 290.976 Aktien im Gesamtnennwert von 743.868,34 € = 2,56 % des gezeichneten Kapitals. Davon betreffen 147.364 die Abgabe an eigene Belegschaftsmitglieder und 92.936 Aktien an Belegschaftsmitglieder von Tochtergesellschaften zu einem durchschnittlichen Kurs von 6,44 € je Aktie. 48.350 Aktien wurden im Rahmen eines Beteiligungserwerbs abgegeben, wobei hierfür ein Kurs von 8,46 € je Aktie zugrunde gelegt wurde. Die restlichen 2.296 abgegebenen Aktien sind im Wesentlichen als Zahlungäquivalent zum durchschnittlichen Kurs von 8,02 € je Aktie für in Anspruch genommene Marketingaktivitäten von Dritten eingesetzt worden.

(26) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, vom Bilanzgewinn der Salzgitter AG insgesamt von 24.960 T € für die Ausschüttung zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Dies entspricht einer Dividende von 0,40 € je Aktie. Im Inland steuerpflichtige Aktionäre erhalten darüber hinaus eine Steuergutschrift von 0,17 € je Aktie. Bezogen auf den Börsenkurs der Salzgitter-Aktie am 30. September 2000 von 8,00 € errechnet sich einschließlich Steuergutschrift eine Dividendenrendite von 7,1 %. Die Bar-Dividende nach Abzug der anrechenbaren Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag erreicht 0,29 €/Aktie.

Steuerrechnung	Euro/Aktie
Bar-Dividende	0,29
Anrechenbare KapEst/SolZ	0,11
Netto-Dividende	0,40
Anrechenbare KSt	0,17
Brutto-Dividende	0,57

(27) Anteil fremder Gesellschafter am Kapital

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen hauptsächlich auf die Hansaport Hafensbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg. Daneben entfällt noch ein Anteil auf Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG, Schwerte.

(28) Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst. Im Geschäftsjahr 1999/2000 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 41,6 Mio. €.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Fondsfinanzierte Pensionszusagen bestehen nicht.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Pensionsrückstellungen	683.904	670.085
Pensionsähnliche Verpflichtungen	2.076	1.976
Gesamt	685.980	672.061

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T €)	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.10.	670.085	1.976	672.061
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	10.255	-	10.255
Verbrauch	-39.820	-98	-39.918
Zuführungen	6.681	198	6.879
Aufzinsungen	36.703	-	36.703
Endbestand 30.9.	683.904	2.076	685.980

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Grund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen. Die Pensionsrückstellungen entfallen nahezu ausschließlich auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Annahmen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung erwarteter zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	30.9.2000	30.9.1999
Rechnungszins	6,5 %	6 %
Gehaltstrend	2 - 3 %	2 - 3 %
Rententrend	1,33 % - 1,5 %	1,33 % - 1,5 %
Fluktuationsrate	1 % p. a.	1 % p. a.

Die im November 1998 herausgegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafeln 1998) wurden bereits bei der Bewertung der Pensionsrückstellung zum 1. Oktober 1998 herangezogen und im Rahmen des Übergangs der Bilanzierung auf die Vorschriften des IASC erfolgsneutral berücksichtigt.

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	648.950	670.085
Unterschied auf Grund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen	34.954	-
Bilanzierte Rückstellungen	683.904	670.085

Bedingt durch die erstmalige Bewertung der Pensionszusagen nach den IASC-Vorschriften bestanden im Vorjahr keine Unterschiedsbeträge auf Grund veränderter versicherungsmathematischer Annahmen. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt der Unterschied auf Grund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen 34,9 Mio. € und liegt damit innerhalb des 10%-Korridors gemäß IAS 19.

(29) Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für laufende und latente Ertragsteuern sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerrückstellung wird unter Ziffer 10 erläutert.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere gebildet für Entsorgungs- und Rekultivierungsverpflichtungen.

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Sozialplanverpflichtungen, Jubiläumswendungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen.

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen zu Grunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt grundsätzlich 5,5 % p. a.

Der langfristige Teil der Rückstellungen für Altersteilzeit und Sozialplan wurde mit einem Zinssatz von 6 % p. a. abgezinst.

Die Zuschüsse für Abfindungsleistungen und Übergangsbeihilfen nach dem Montanunionvertrag für im Rahmen von Sozialplänen ausgeschiedene Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Prozessrisiken und Preisnachlässe.

	Stand 1.10.1999	Zugang aus Kons.kreis- verände- rung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 30.9.2000
Steuerrückstellungen	165.560	-13.637	-12.478	-14.697	19.092		143.840
davon für laufende Ertragsteuer	[17.548]		[-1.389]		[4.174]		[20.333]
davon für latente Steuer	[145.269]	[-13.637]	[-11.063]	[-14.439]	[14.329]		[120.459]
davon für sonstige Steuer n	[2.743]		[-26]	[-258]	[589]		[3.048]
Personalbereich	59.087	8.160	-25.002	-1.819	24.245	2.271	66.942
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[25.063]	[5.850]	[-12.087]	[-1.617]	[11.306]	[1.362]	[29.877]
Betriebstypische Risiken	25.247		-1.523	-5.648	1.664		19.740
Übrige Rückstellungen	49.110	1.144	-17.965	-6.366	34.354		60.277
davon Preisnachlässe/ Reklamationen	[12.217]	[727]	[-10.458]	[-918]	[22.368]		[23.936]
Gesamt	299.004	-4.333	-56.968	-28.530	79.355	2.271	290.799

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen:

(in T €)	Gesamt 30.9.2000	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Steuerrückstellungen	143.840	28.588	115.252
davon für laufende Ertragsteuer	[20.333]	[20.043]	[290]
davon für latente Steuer	[120.459]	[5.588]	[114.871]
davon für sonstige Steuer n	[3.048]	[2.957]	[91]
Personalbereich	66.942	29.802	37.140
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[29.877]	[13.147]	[16.730]
Betriebstypische Risiken	19.740	1.240	18.500
Übrige Rückstellungen	60.277	56.178	4.099
davon Preisnachlässe/ Reklamationen	[23.936]	[23.936]	-
Gesamt	290.799	115.808	174.991

(30) Verbindlichkeiten

Soweit die in den Anleihebedingungen festgelegten erfolgsorientierten Voraussetzungen erfüllt werden, kann die Anleihe nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren (frühestens ab 28. September 2001) bis zum

23. September 2005 in Aktien der Salzgitter AG gewandelt werden. Darüber hinaus wird auf die Angaben unter Ziffer 24 verwiesen.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 15.336 T € durch Grundpfandrechte gesichert.

Restlaufzeiten

(in T €)	< 1 Jahr	> 5 Jahre	30.9.2000 Gesamt	30.9.1999 Gesamt	< 1 Jahr
Finanzschulden					
Anleihen	-	-	3.793	3.875	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185.812	17.039	206.961	45.190	22.957
	185.812	17.039	210.754	49.065	22.957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
gegenüber fremden Dritten	210.932	-	210.938	191.435	191.435
gegenüber verbundenen Unternehmen	8	-	8	-	-
gegenüber Beteiligungsunternehmen	839	-	839	2.460	2.460
	211.779	-	211.785	193.895	193.895
Sonstige Verbindlichkeiten					
gegenüber verbundenen Unternehmen	3.022	-	8.089	2.813	2.813
übrige Verbindlichkeiten	100.919	124	101.133	85.179	84.941
davon aus Steuern	[15.554]	-	[15.554]	[13.963]	[13.963]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[16.365]	-	[16.365]	[12.074]	[12.074]
davon gegenüber Mitarbeitern	[37.498]	-	[37.498]	[35.622]	[35.622]
davon übrige Verbindlichkeiten	[31.502]	[124]	[31.716]	[23.520]	[23.282]
	103.941	124	109.222	87.992	87.754
Gesamtverbindlichkeiten	501.532	17.163	531.761	330.952	304.606

(31) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert vorwiegend aus Zinsabgrenzungen, die aus der Verzinsung geleisteter Anzahlungen resultieren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen (Investitionszulagen), werden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig entsprechend der Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam – im Geschäftsjahr 1999/2000 in Höhe von 0,7 Mio. € – verbucht.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr 1998/1999 und 1999/2000 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Die gezahlten Ertragsteuern in Höhe von 34,0 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €) sind der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Zinseinnahmen betragen 7,2 Mio. €.

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette ab. In das Finanzanlagevermögen des Salzgitter-Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Ausweitung der industriellen Beteiligungen 40,4 Mio. € investiert.

Die Zinsausgaben sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen an Aktionäre aus Dividendenzahlungen in Höhe von 22,7 Mio. €. Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 4,4 Mio. €.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in vier Geschäftsfelder folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der Konzernstruktur den Geschäftsfeldern Stahlerzeugung, Stahlhandel, Rohstoffe/Dienstleistungen sowie Industrielle Beteiligungen zugeordnet.

In die Sparte Stahlerzeugung wird der Einzelabschluss der Salzgitter AG (ohne Beteiligungsergebnis) einbezogen. Das Geschäftsfeld Stahlerzeugung umfasst die drei Standorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg, die jeweils auf bestimmte Programmschwerpunkte spezialisiert sind.

Das Geschäftsfeld Stahlhandel wird aus den Gesellschaften der Salzgitter Handel-Gruppe sowie der Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG gebildet. Außerdem ist dem Geschäftsfeld auch die 50%ige Beteiligung an der Universal Eisen und Stahl GmbH zugeordnet, die jedoch nicht dem Konsolidierungskreis angehört.

Das Geschäftsfeld Rohstoffe/Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, telcat-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme GmbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse.

Die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur sollen aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten werden. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen.

Das Geschäftsfeld Industrielle Beteiligungen wird aus der im Berichtsjahr erworbenen HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH gebildet. Außerdem werden die-

sem Segment die im Geschäftsjahr erworbenen bzw. gegründeten nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Salzgitter Fahrzeugteile GmbH, Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG sowie die „at equity“ bewertete Wescol Group plc zugeordnet. Darüber hinaus werden diesem Geschäftsfeld die bislang der Stahlerzeugung zugeordneten Beteiligungen an der Steel Dynamics Inc., Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter Europlatinen GmbH und Europlatinen Holding GmbH zugerechnet.

Die Umsätze der Bereiche sind zusätzlich nach Sitz der Kunden aufgegliedert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zu Grunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen beziehen sich lediglich auf das Segmentanlagevermögen und enthalten keine Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen.

Die ausschließlich bei der Handelsgruppe angefallenen außerordentlichen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,2 Mio. € betreffen die Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen.

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen umfasst zur zutreffenden Darstellung der Beteiligungsergebnisse der Geschäftsbereiche im Rahmen der internen Steuerung des Konzerns auch die Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Gesellschaften.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten ohne die aus den Anteilswerbungen resultierenden Geschäfts- und Firmenwerte.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 58,2 Mio. € (Vj. 34,1 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse besteht das Wechselobligo mit insgesamt 26,0 Mio. € (Vj. 12,4 Mio. €).

Die Bürgschaftsverpflichtungen betreffen Verpflichtungen für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen in Asien und Osteuropa in Höhe von 12,5 Mio. €. Die restlichen Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Wesentlichen für die Salzgitter Europlatinen GmbH und AP Steel Ltd., Scunthorpe.

Im Zusammenhang mit der Aktienplatzierung an der Börse in 1997/1998 hat die Salzgitter AG im Rahmen der Prospekthaftung die üblichen Zusicherungen sowie Gewährleistungs- und Freistellungserklärungen abgegeben.

Die Haftung der Gesellschaft hieraus ist auf 40 % begrenzt.

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen (106,3 Mio. €), Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen (53,7 Mio. €) und übrige Verpflichtungen (8,1 Mio. €) von insgesamt 168,1 Mio. €.

Bis auf einen Betrag von 44,7 Mio. € haben die sonstigen finanziellen Verpflichtungen eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	30.9.2000	30.9.1999
bis 1 Jahr	13.081	15.430
1 bis 5 Jahre	12.628	9.812
Über 5 Jahre	28.008	8.091
Gesamt	53.717	33.333

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Finanzinstrumente der Aktivseite werden – unter Berücksichtigung eventuell erforderlicher Wertberichtigungen – zu Anschaffungskosten bilanziert; Finanzinstrumente, die Verbindlichkeiten darstellen, werden zum Nennwert oder zu ihrem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, also der Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei Partnern frei gehandelt werden kann. Der Marktwert der Wertpapiere des Anlagevermögens (der Marktwert liegt um 14,9 Mio. € über den bilanzierten Werten) ergibt sich aus dem Börsenkurs. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um eine Beteiligung an einer in den Vereinigten Staaten börsennotierten Kapitalgesellschaft. Für die sonstigen originären Finanzinstrumente ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Vertragspartner bei einem Geschäft über ein

Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Zur teilweisen Abdeckung des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen mit Gerling eine Warenkreditversicherung für den Inlandsbereich sowie eine Ausfuhrkreditversicherung für Kunden bestimmter ausländischer Staaten. Ferner wird das Ausfallrisiko für Lieferungen an skandinavische Abnehmer von einem schwedischen Delkredere-Agenten getragen. Die Warenkreditversicherung erstreckt sich nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalsicherheiten über die Delkredere-Stahl bestellt sind, sowie auf Warenkreditrahmen unter T € 51. Mitte November 2000 standen vom Gesamtbetrag der Forderungen etwa 44,1 Mio. € – davon fällige Beträge in Höhe von 4,7 Mio. € – noch zur Zahlung offen.

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der Hauswährung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Für Fremdwährungsforderungen, die nicht auf in den Euro einfließende Währungen und US-Dollar lauten, bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt.

Währungsgeschäfte in Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und

Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Die derivativen Finanzgeschäfte sind laufenden Risikokontrollen unterworfen und werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle durchgeführt.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum bis zu 12 Monaten.

Das Nominalvolumen bei Devisentermingeschäften ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Geschäfte werden ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen.

(in T €)	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
	30.9.2000	30.9.2000	30.9.1999	30.9.1999
Devisentermingeschäfte				
Ankauf				
DKK	459	-1	-	-
GBP	7.193	189	-	-
NOK	591	-	-	-
SEK	110	-	115	1
CAD	3.813	-43	1.632	-88
PLN	-	-	183	1
USD	157.364	12.552	150.047	1.665
Verkauf				
CHF	780	-14	718	-
DKK	2.634	-6	2.159	-6
GBP	36.907	-834	38.822	-1.022
NOK	2.827	-42	2.260	-10
CAD	4.477	-121	-	-
SEK	7.364	158	6.668	-60
USD	355.116	-30.251	-	-
Optionsgeschäfte				
USD	20.691	82	-	-

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Nach den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen gemäß § 21 WpHG und Unterlagen hält die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, – die Geschäftsanteile dieses Unternehmens werden in vollem Umfang vom Land Niedersachsen gehalten – zum Bilanzstichtag 25,5 % der Aktien der Salzgitter AG. Darüber hinaus hält gemäß einer freiwilligen Mitteilung nach § 21 WpHG die Nord/LB einschließlich ihrer Tochtergesellschaften insgesamt 35,3 % der Stimmrechtsanteile an der Salzgitter AG.

Mit der NORD/LB wurden im Berichtszeitraum – wie auch mit anderen Bankinstituten – sowohl der Zahlungsverkehr als auch Termingeldaufnahmen bzw. -anlagen vorgenommen sowie Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Diesen Geschäften liegen insgesamt marktübliche Bedingungen zu Grunde.

Die Salzgitter AG tätigt im Rahmen von Lieferungen und Leistungen an Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns (einschließlich der assoziierten Unternehmen) Umsätze, welche nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet werden. Dienstleistungen und Lieferungen von Konzerngesellschaften wurden jeweils nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu marktüblichen Bedingungen oder zu solchen Bedingungen, wie sie auch Dritten gegenüber eingeräumt worden wären, in Anspruch genommen.

Die Weiterberechnung von Verwaltungskosten sowie betriebsbedingten Kosten erfolgte unter Kostendeckungsgesichtspunkten.

Im Berichtsjahr hat die Salzgitter AG ihren Bedarf an Investitionsgütern sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen insoweit durch Bezüge aus dem Konzern gedeckt, als die Gesellschaften preis- und qualitätsmäßig in der Lage waren, nach Wettbewerbsbedingungen oder aber zu Marktpreisen zu liefern.

Im Rahmen des konzerninternen Verrechnungsverkehrs wurden tägliche Fälligkeiten mit Habenzinssätzen von 2,30 % bis 4,34 % p. a. bzw. Sollzinssätzen von 2,90 % bis 5,04 % p. a. abgerechnet. Bei Termingeldaufnahmen wurden die Tochtergesellschaften mit Zinssätzen zwischen 2,85 % und 5,15 % p. a. belastet, für Termingeldeinlagen vergütete die Salzgitter AG Zinssätze von 2,47 % bis 4,60 % p. a.

Insgesamt resultieren aus diesen Finanzgeschäften für die Salzgitter AG Zinserträge von 10,0 Mio. € und Zinsaufwendungen von 3,2 Mio. €. In keinem Fall waren die Konditionen zum Nachteil der Gesellschaft.

Die Salzgitter AG hat an Gläubiger der Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag Sicherheiten in unterschiedlicher Form gegeben:

	(in T €)
Bürgschaften und Patronatserklärungen zur Sicherung langfristiger Kredite	10.948
Anzahlungs-, Mietkautions- und Gewährleistungsbürgschaften	6.954
Sonstige Bürgschaften	8.243
Kreditaufträge für Avale, Akkreditive und Dispositionskredite	235.345
davon genutzt	146.416

Für diese Rechtsgeschäfte und die im Berichtsjahr abgewickelten gleichartigen Geschäfte wurden keine Kosten berechnet.

Für Vorstände und leitende Angestellte des Salzgitter-Konzerns wurde im Rahmen eines Beteiligungsprogramms (Long Term Incentive Program) eine Optionschuldverschreibung herausgegeben; Einzelheiten sind unter Ziffer 23 dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Program wurden neben leitenden Angestellten auch Vorstandsmitgliedern Darlehen eingeräumt, die zum 30. 9.2000 auf 511 T € valutieren.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind gesondert angegeben. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,3 Mio. €. Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr insgesamt 0,2 Mio. €. Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 0,7 Mio. €.

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 7,9 Mio. € zurückgestellt.

Salzgitter, den 21. Dezember 2000

Der Vorstand


 Fuhrmann


 Leese


 Geisler


 Jacob


 Kolb


 Luckan


 Pfitzner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 22. Dezember 2000 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Peine, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und

Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Hannover, den 22. Dezember 2000

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Pille

Wirtschaftsprüfer



ppa. Ries

Wirtschaftsprüfer

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER SALZGITTER AG

Stand: 30. September 2000

149

	Nominalkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil unmittel- bar und mittelbar in %
Stahlhandel		
Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf	23.519	100,0
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Hannover	2.556	100,0
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	5.113	100,0
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Gladbeck	4.093	100,0
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Mannheim	6.238	100,0
Salzgitter International GmbH, Düsseldorf	511	100,0
Salzgitter Stahlhandel Ges.mbH, Wien	ATS 500	100,0
Salzgitter Trading U.K. Ltd., Harrogate	GBP 5	100,0
Salzgitter Acier S.A., Saint Mande	FRF 500	100,0
Salzgitter Aceros Espana S.A., Madrid	ESP 10.000	100,0
Salzgitter Acciai Italia S.R.L., Mailand	ITL 99.000	50,5
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout	NLG 4.500	100,0
Deltastaal B.V., Oosterhout	NLG 200	100,0
Friesland Staal B.V., Drachten	NLG 100	100,0
A.P. Steel (U.K.) Ltd., Scunthorpe	GBP 1.502	100,0
Salzgitter Trade Inc., Vancouver	CAD 500	100,0
Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG, Schwerte	3.068	95,0
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	3.835	50,0
Rohestoffe und Dienstleistungen		
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	14.112	100,0
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	4.090	100,0
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	2.556	100,0
Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH, Peine	767	100,0
Hanseatic Agrar- und Baustoffhandel GmbH, Bremen	511	100,0
telcat multicom gmbh, Salzgitter	614	100,0
telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	358	100,0
PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter	56	100,0
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	26	100,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	5.113	51,0
Industrielle Beteiligungen		
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	50	100,0
Europlatinen Holding GmbH, Salzgitter	3.580	100,0
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	1.023	100,0
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	5.000	100,0
Salzgitter Fahrzeugteile GmbH, Salzgitter	25	94,8
Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg	72	74,7
Steel Dynamics, Inc., Butler	USD 493	12,6
Wescol Group plc, Halifax	GBP 17.327	26,2
Oswald Verwaltungsgesellschaft mbH, Crimmitschau	25	24,6
Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	1.532	24,9

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 05341/21-0
Telefax: 05341/21-2727

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 05341/21-2300
Telefax: 05341/21-2302

Investor Relations:

Telefon: 05341/21-3783
Telefax: 05341/21-2307

Internet:

www.salzgitter-ag.de

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung, Düsseldorf

Fotografie:

Diverse Bildarchive
Michael Dannenmann, Düsseldorf (S. 9, 93)

Lithografie:

mac-studios, Düsseldorf

Druck:

Heining & Müller, Mülheim a. d. Ruhr

Produktion:

CPI, Düsseldorf